

Haupt-Puncta

Worüber sich D. Ref. in seinem dermahlygn Voto specifice wird vernehmen lassen,

- 1) Wegen derer beyden An. 1718. und 1721. conferirten Remunerationen-Stücken, die Erb Amtmannschaft und das Lehen, Gerolstein betreffend.
- 2) Was Ratione Præreptorum, Expensarum & damnorum, Inhaltß der vorigen Urtheilen de annis 1723. bis 1727. zu statuiren ist? und wem solche eigentlich anzurechnen sind?
- 3) Wie es mit dem Rechnungs-Punct zu halten, so wohl in Ansehung derer zu Maynz coram Commissione bereits abgelegter, als auch derer ferneren annoch abzulegender Rechnungen?
- 4) Im Fall noch zur Zeit nicht definitive anseho gesprochen werden kan, wird die Frag zu erörtern sey, wie es alsdann mit dem Statu Possessionis gehalten werden solle, und mit denen Stücken, woraus der von Brenner post sententias de An. 1742. gesetzt worden?
- 5) Kommt noch eine Extrajudicial-Supplication vor in pto Verabsolung derer pro Brennero deponirt seyn sollender 600. Rthlr.

OBSERVATIO DCCL.

Ordinatio provincialis posterior jus ex obligatione & hypotheca anteriore judicialiter confirmata quæsitum tollere nequit.

Quandoquidem Lex de futuris fertur, modo excipias 1) Legem declaratoriam Nov. 143. in fin. l. 27. C. de Usuris 2) Pendencia l. 7. C. de Legib. utrumque vero in casu Observationis cessare supponitur; idcirco veritas ejus in aprico posita est.

Illustrationi inservit Causa Weigand contra Precemederin, in qua Domini: So viel die angeblich Schneiderische Creditores, Henninger und Herold, welche ihr anmaßlich Vorrecht in der Fürstl. Würzburg. Concurs-Ordnung Classe VIII. begründen wollen, anbelangt. - so könnte, wenn gleich ermeldte Concurs-Ordnung hier applicabel wäre, wie sie doch nicht ist, diese Ordinatio de An. 1747. utpote posterior, das denen Hofzartischen Erben ex obligatione & hypotheca anteriore judicialiter confirmata de An. 1720. zuständigen jus quæsitum nicht aufheben. Quamobrem.

Sententia d. 27. Febr. 1760. Publ.

In entschiedener Sachen Weyl. Dris Weigand und übriger Kosbarischen Erben eines, wider Annen Marien Precemederin und Conf. andern, denn Heinrich Schneider modo dessen Erben, dritten Theils, Appellationis, ist die von Lt. Blavier Nahmens Sabinen Theresien Weigandin unterm - extrajudicialiter übergebene Supplicam pro Mandato de cassando propria Decreta contra Judicata Cameralia nulliter lata, sed hæc indilate exequendo S. C. samt Beplagen, ad Acta Judicialia zu registriren verordnet, darauf dies Begehren als überflüssig, hingegen Lt. Brack sein zu Einbringung weiterer Vorstellung leichtsinnig beschehenes Zeit suchen, als unstatthafft abgeschlagen, sondern alles so wohl von denen Precemederischen, als von denen angeblichen Schneiderischen Creditoren, Hinninger und Herold, beschehenen bereits verworffenen und unerheblichen Einwendens ohnehindert, Lt. Loskant nahmens der Fürstl. Würzburgisch. Regierung, glaubliche Anzeige zu thun, daß mit Aufhebung deren von derselben unterm 31. August und 11. Octobr. nächst vorigen Jahrs an den Amts. Bogten zu Rixingen, des Kayserl. Cammergerichts Erkenntnissen und Verwarnung zu wieder, erlassenen Bescheiden, der unterm 6. April besagten Jahrs bey diesem höchsten Gericht eröffneten Urtheil alles ihres Inhalts gehorsamlich gelebt seye, annoch Zeit eines Monats p. t. & p. V. A. W. angefezt, mit dem Anhang, wo er dem also nicht nachkommen wird, daß seine Principalschaft in die Straff 10. Marck löthigen Golds halb dem Kayserl. Fisco und zur andern Halbscheid dem Appellantischen Theil zu bezahlen fällig erklärt seyn, und auf weiteres Anruffen ergehen solle, was recht ist.

OBSERVATIO DCCLI.

Mortuo Assessore vel procuratore & impuberes seu minores relinquentes, quid horum gratia ratione administrationis Tutelæ, ab initio statim fieri debeat?

Si mater Tutelam Liberorum in Camera suscipit, quomodo procedatur
T. I. Obs. harum p. 477. ostendi.

Si vero eandem nondum suscepit, quæritur quomodo procedatur?

Nuper id in quæstionem venit auf erfolgtes Absterben Weyl. Lic. Deurens & existimatum, weil noch niemand sich gemeldet hätte, jedoch minderjährige Kinder vorhanden, auch die älteste Tochter ausserhalb verheyrathet seye, so wäre der Wittib Deuren per Directorem Cancellariæ

422 *Observat. DCCLII. Suprema Imperii Tribunalia non obstante &c.*

bedeuten zu lassen, daß sie sich desfalls gehörigen Orts schriftlich vernehmen lasse, ob und welchergestalt sie sothane Administration zu führen gedencke?

Ita quoque servatum in *Causa mortuorum Dnn. Assessorum à Tönnemann, de Degen, & de Schelwitz*, cum addito, daß jeder dieser Wittiben frey gestellet werde, einen Herrn, auf welchen dieselbe ihr Vertrauen setzen, in Vorschlag zu bringen.

OBSERVATIO DCCLII.

Suprema Imperii Tribunalia non obstante Recursu ad Comitata jure meritoque ulterius ad executionem progrediuntur.

§. 1.

Sunt, qui à *Judicio Principum antiquo originem Recursus ad Comitata derivare gestiant.*

Recte autem *Jacob. MASCOVIUS (a)* æque errare illos sustinet, qui nunquam extitisse *Judicium Principum* asserunt, quam qui illud adhuc dari sibi persuadent. A *Judicio itaque sublato originem Recursus ad Comitata, Doctores sectæ istius derivant.*

Cumque *Recursus ad Comitata non detur qua Judicia, sed qua Comitata, eundem à Judicio velut Procerum derivare, absonum. Ex e ratione est, quod apud Judicium principum & per fugium ad conventum Imperii mirabilis non sit contextus, nec respondeant extrema primis, media utrisque, omnia omnibus. Tantum abest igitur, ut ab hac diversitate pro Recursu, ut potius contra eundem, saltem prætensum ejusdem effectum suspensivum, firmissimum desumere liceat argumentum (b).*

§. 2.

Hinc in *Causa v. Hammerstein contra Herrn Clement August Churfürsten zu Cöln, als Bischöffen zu Osnabrück, ad Recessus D^{ris} Ludolff.*

Ven. 5. Julii 1754.

Weil in dem sehtin producirten Schreiben des Westphälischen Crayß Directorii sub Lit. DD. klar geäußeret wird, daß man dem in gegenwärtiger

(a) De *Paribus Curia* p. 42. (b) *Conf. Illustr. Dn. Strube Abh.* ob und wie fern der Comitial-Recurs die Vollstreckung der von denen höchsten Reichs Gerichten gefällten Urtheile hemmen könne? Nebenst. P. III. p. 1. seq.

tiger Justiz-Sach zur Reichs-Versammlung genommenen Recursui einen in keinem Reichs-Gesetz gegründeten effectum suspensivum zugetheilet, und deshalb mit der Executions-Vollziehung Anstand genommen habe, solch führende Intention auch dem Herrn Impetranti nicht unbekannt gewesen, so hat derselbe wohl denken können, daß bey der Crayß-Cansley deshalb etwas nachzusehen nur vergebens seyn würde, dahingegen die Reproductions-Recess des Mandati de Exequendo des Westphälischen Crayßes Ausschreibenden Herrn Fürsten, beyden Anwäldten sogleich communiciret, und allensals Ruffen gebetten, solches auch erkannt, und darauf nach sechs Gerichts-Tagen transcriptio des Mandati de Exequendo gebetten, solche auch nach Verlauff fast eines Jahrs, ohne daß wegen der in dem Mandato enthaltenen Citation ad docendum de partitione das geringste eingekommen gewesen, ebensals endlich in contumaciam erkannt worden,

Als bittet unterthänigst die gebettene Paritoriam sowohl, als an besagte Crayß-ausschreibenden Herren Fürsten ein dehortatorium bedrohender unangenehmer Folgerungen gnädigst zu ertheilen.

Lunæ 17. Martii 1755.

Dr. Ludolff demnach bis jeko alles geschehenen Ersuchens ohngeachtet, das ergangene Rescriptum Mandati de Exequendo noch nicht befolget worden, dadurch aber Anwäldts Principalen alle Mittel und Wege zu dem ihm durch Urthel und Recht zuerkannten zu gelangen abgeschnitten worden, als bittet unterthänigst die Paritoriam jüngst gebettener massen cum dehortatorio gnädigst förderlich ergehen zu lassen.

Sentent. Mense Oct. 1758. publ.

In entschiedener Sachen Philipp Maximilian v. Hammerstein, wider Herrn Clement August Churfürsten zu Cöln, als Bischoffen zu Oßnabrück, und Conf. Mandati de abducendo Milite, & defistendo pendente in Camera Imperiali lite, ab omnibus violentiis Sine, de resarciendo vero omne damnum C. C. nunc Mandati de Exequendo. Ist Dr. v. Zwirlein, Einwendens ohngehindert, glaubliche Anzeig zu thun, daß der ausgangen verkündt, und reproducirten Transcription Mandati de Exequendo gehorsamlich gelebt seye, Zeit 1. Monat p. t. & p. W. U. W. angelegt mit dem Anhang, wo er deme also nicht nachkommen wird, daß sein Herr Principal jetzt alsdann und dann als jetzt, in die berührtem transcripto Mandato

to de Exequendo einverleibte Poen fällig ertheilet, fernere Proceß auch erkannt, daß Er seinem Gegentheil die Gerichts- = Kosten derentwegen aufzulauffen, nach rechtlicher Ermäßigung zu entrichten, und zu bezahlen schuldig seyn solle.

I. 3.

Similiter novissime in Causa derer Possessoren der Reichsfrey Ubelichen Burgen zu Bellersheim contra Schultheiß Förster Märckermeister, wie auch sämtliche Märckerschaft und Gemeind zu Bellersheim Solmenfes ad Comitia recurrerunt, nihilominus Camera Imp. inoffenso pede, ulterius progressa, Judicata sua executioni dando, Serenissimusque Landgravius Hasso Darmstadinus resp. Manutentioniam & Executionem in se suscepit, Literis per Recessum a Dr. Meckel exhibitis seqq.

Von Gottes Gnaden Ludwig Landgraf zu Hessen, 2c. 2c.

Hochgelahrter lieber Getreuer! Wir haben Uns gehorsamst referiren lassen, was Ihr wegen der in Sachen derer Possessoren der Frey, Ubelichen Burgen zu Bellersheim, entgegen, und wider dassigen Schultheiß und Conforten ergangene Cameral - Sentenz, und der per Mandatum S. C. vom Kayserlichen und Reichs - Cammer - Gericht Uns aufgetragenen Manutenez und Executions - Commission unterm 10. Oct. a. c. gehorsamst berichtet habt.

Nachdeme Wir nun aus bewegenden Ursachen diese Manutenez- und Executions - Commission übernommen, und darunter Unfern Regierungs Rath Hert zu Gießen subdelegiret haben; So lassen Wir Euch ein solches zu dem Ende hiermit ohnverhalten, damit Ihr von dieser Unserer Entschliesung in Camera Imperiali die behörige Anzeige thun möget. Versehens uns, und seynd Euch mit Gnaden wohlgewogen. Darmstadt, den 18ten Novembr. 1758.

Ludwig.

Fundamento destitutum esse istum Recursum, in specie ob oculos ponit Commentatio mea P. XXX. Horar. subsec. inserta, Vertheidigung des Condominii, worinnen Märckerschaften bestehen, und Strafrechts, so sich Regierungen, auch Landesherrliche Beamte über Besizere freyer Reichs - Ritterschaftlichen Güter und deren Beständer, wie auch Domestiquen anmassen, wider einen dagegen ergriffenen Recurs ad Comitia.

OBSER.

OBSERVATIO DCCLIII.

Etsi in tempore longissimo, immo immemoriali bona fides præsumatur, probatio tamen contrarii, & præsumtio fortior malæ fidei admittenda est.

In *Causa v. Rotenhan, contra von Hattstein, Domini eam in Sententiam abierunt, solide à Referente sequentibus deductam:*

§. 1.

Die vierte, größte und Haupt-Exception, welche einer reiffen Überlegung allerdings würdig ist, gründet sich in einer præscriptione, nicht nur longissimi temporis, sed immemorialis, denn sie sagen, sie seyn von 1614. bis 1721. und also 107. völlige Jahre allezeit in geruhiger Possession dieser Lehen geblieben, es werde auch dem ältesten Mann nicht gedencken, daß sie nicht in Besiß dieser Lehen gewesen wären; Nun aber seye bekannt, quod omnes actiones per præscriptionem 30. annorum tollantur, & quod hæ actiones, si in iudicium fuerint deductæ, 40. annis præscribantur (a).

Diese Exceptio seye litis ingressum impediens, und wollten sie in causa principali keineswegs litem contestirt haben; die angeführte 3. LL. seyen im Römischen Reich in viridi observantia, und das officium iudicis seye secundum leges, und nicht de legibus zu judiciren.

§. 2.

Rotenhanischer Seits wurde dagegen replicirt, Ihrer Urgroßmutter jus succedendi in feuda fuldensia seye, da sie des letzten Wilhelm von Stockheim leibliche Schwester gewesen, gnugsam fundirt, und durch die Sentenz von 1614. seyen ihr die ganze Fuldische Lehen zugesprochen, durch die Lauda aber ihr gewisses Antheil, und durch den Recess von 1634. der dritte Theil quoad proprietatem; und der vierte Theil quoad fructus perceptos klar und deutlich zugestanden worden. Zu einer Rechtsbeständigen præscription wurde 1) justus titulus, 2) bona fides, und 3) non interrupta possessio erfordert. Es fehle aber an allen diesen requisitis. Ex parte Hattstein habe man lauter actus vitiosos, sowohl wegen der voreiligen occupation, als auch wiederrechtlich continuirten usurpation. Das Laudum Sententiæ fuldensis, und Recessus 1634. wären deutliche Zeugen, daß es denen Beklagten wenigstens zu Præscribirung des dritten Theils an denen Fuldischen Lehen

Tom II^{di} pars secunda.

H h h

Lehen

(a) p. L. 3. C. de præscript. 30. ann. L. 1. §. 1. C. de ann. except. L. fin. C. de præscript.

Lehen am juſto titulo und bona fide gemangelt habe; mala fides ab er obſtire auch einer 1000. jährigen Præſcription; Mala fides Hattſteiniana erhellet überdiß daraus, daß ſie von Rotenhan mehr dann durch ein Seculum hindurch dieſe Lehen von Fälln zu Fälln recognosciret, und die Inveſtitur darüber, wann auch die von Hattſtein vielleicht dagegen proteſtirt, von dem Lehnhof erhalten hätten. Denen von Hattſtein ſeye juſtiſſimus titulus derer von Rotenhan aus denen in ihren Händen geweſenen alten Actis, und auch dieſes bekannt geweſen, daß ſie bey einseitig vorgenommener Stockheimiſcher Güter-Abtheilung mit denen von Carben inſciis Rotenhanis ein beſonderes pactum ad præſtandam eviſionem untereinander aufgerichtet hätten; ingleichen ſeye von Seiten derer Kläger und ihrer Vorſahrer die vermeintliche und nichtige præſcription durch vtele extrajudicialiter und judicialiter geſchehene interpellationes interrumpirt worden, in denen Vergleich ſinde ſich nicht der geringſte defectus, wie ex ejus oculari inſpectione zu erſehen ſeye. Zwar ſeye denen Klägern daran nichts gelegen, daß dieſer Vergleich beſtehe, indeme ſie hernach ihr ehemahliges völliges jus hæreditarium reviviſciren machen könnten.

§. 3.

Duplicando bringen Beflagte wieder das alte wegen derer von Rotenhan weggenommenen Brieffſchaften, und zu viel erhobenen Nuzungen vor, und daß ſie ſchon bey 116. Jahren mit denen quaſtionirten Lehen inveſtirt ſeyen; Sie wären in bona fide und Gegentheil müſſe malam fidem probiren, dahero auch in dem Friedbergiſchen Urtheil vom 12. Auguſti 1721. denen Klägern auferlegt worden ſeye, in puncto præſcriptionis malam fidem derer Beflagten, und ihre geſchehene interpellationes beſſer als hiſher zu beweifen. Ubrigens ſeye genug, daß ſie præſcriptionem longiſſimi temporis, ja gar præſcriptionem immemoriam vor ſich hätten, welche vim tituli legitime conſtituti, vim legis & vim privilegii in ſich hielte, und durch welche auch Sachen, die ſonſt impræſcriptibel wären, præſcribirt werden könnten. Es ſeye auch bekannt, daß mala fides antecęſſoris ſeinen Succęſſoribus nicht ſchade, und da der Obriſte von Adeliß die Hattſteinſche Documenta aus dem Hattſteinſchen Hauſe zu Feldenberg gewaltſamer Weiſe weggenommen hätte, ſo hätten die von Hattſtein von der Sachen eigentlichen Beſchaffenheit nicht informirt, mithin auch nicht in mala fide ratione poſſeſſionis ſuæ ſeyn können.

Es hätten die von Rotenhan ihrer eigenen negligenz zu imputiren, daß ihre vermeinte actio præſcribirt ſeye, wie ſie denn auch, wenn ſie wieder her-
aus

aus geben sollten, was sie an Brieffschaften und kostbaren Mobilien entwendet, auch aus denen Erb-Gütern an Nutzungen gezogen, nichts mehr wegen derer Jüdischen Lehen zu prä-tendiren haben würden; Ubrigens bleibe die Cameral-Appellation in ihren Kräften, und werde nicht erwiesen werden, daß man solcher expresse renunciiret habe, und falls die exceptio præscriptionis verworffen würde, und pars adversa das Laudum nicht gelten liesse, müste man Hattsteinischer Seits den Appellations-Process in Camera re-assumiren.

§. 4.

Ich bin also ohne weiteren Umtrieb der Meynung, daß die von denen von Rotenhan angestellte und sich auf den Recess von 1634. gründende Action nicht nur wohl angestellt und probirt, sondern auch durch die vermeintliche exceptionem præscriptionis im geringsten nicht elidiret seye, und daß 1) in casu nostro ob mala reorum fidem, strewn auch longissimum & immemoriale tempus non interruptæ possessionis Hattsteinianæ vorhanden wäre, gleichwohl die præscription ihnen nicht zu statten kommen könne, ja daß auch 2) ob interpellationes sæpius factas diese vermeinte præscription allemal noch zu rechter Zeit interrumpirt, und kein longissimum tempus zwischen einer und der andern interpellation, geschweige denn ein immemoriale ausfündig zu machen.

§. 5.

In vorigem habe ich gesagt, daß obgleich die Beklagte vorgeben wolten, daß sie in immemoriali oder doch wenigstens longissimi temporis possessione derer Jüdischen Lehen gewesen wären, es ihnen doch wenig helfen könne, da deren mala fide: nur allzu klar seye. Ich begehre dermahlen mit Coccejo und Bæhmero nicht zu disputiren, ob es wohl gethan, daß wir in Materiis præscriptionum dem Juri Canonico, und nicht dem Juri Civili folgen?

Dergleichen spißfündige und curieuse quæstiones lassen sich zwar auf dem Catheder pro & contra verfechten, einem Richter aber ist es genug, daß das jus Canonicum dießfalls bey uns in Teutschland unsere Richtschnur seye, und daß alle von Gailio (b) allegirte, und eine Menge andere DD, insgemein davor halten, quod in hac materia, ubi de peccato agitur, jus Ca.

H h h 2

noni-

(b) Gail. l. 2. Obs. 19. n. 10. Mev. ad Jus. Lub. Lib. 1. tit. 8. art. 14. n. 29. Strauch. Diff. ad Inst. 8. thes. 12. Myning. Cent. 4. obs. 6. Carpz. p. 2. c. 3. Def. 8. Harpp. Conf. 30. n. 79.

nonicum sine nota impietatis rejicere nequeamus. Nun aber heisset es in l. fin. X. de præscriptionibus, oportet, ut qui præscribit, in nulla temporis parte rei habeat conscientiam alienæ, & in c. 2. de R. J. in sexto possessor malæ fidei ullo tempore non præscribit. Aus diesen und anderen textibus juris Canonici folgern die meiste DD. nicht ohne Grund, daß obgleich in tempore longissimo oder gar immemoriali bona fides regulariter præsumiret werde, gleichwohl die probatio in contrarium, & etiam præsumtio fortior malæ fidei zu admittiren seye. Es statuiret also BERGER (c) ganz gewissenhaft, daß mala fides der præscriptioni post decem millia millium annorum obstire, und KLOCK (d) ist gleicher Meinung, welchem HARPRECHT (e) BRUNNEM. (f) und Lyncker, auch andere DD. beypflichten, ja Knipschild sezet solches (g) post myriades annorum. Selbst in Camera nostra imperiali ist die billig und christliche Meinung recipirt, teste GAIL. (h) und MYNSINGER (i); Brunne- mann gehet noch weiter, und lässet mit Matthæo de Afflict. und Bechmanno zu, quod invalidæ quoque probationes ad demonstrandam malam fidem sufficiant (k).

Nach der Lehre derer Canonisten ist auch so gar eine dubitatio practica, wenn einer in hypothesei zweifelt, ob ihm etwas gehöre, oder ob es andern mitgehöre? eine genugsame Anzeige malæ fidei, welche alle præscriptionem hindert (l). Böhmer selbst der mit Coccejo gegen den berühmten B. von Lyncker läugnet, daß das Päbstl. Recht ratione malæ fidei in Materia præsumtionum das Jus Civile geändert und aufgehoben habe, machet doch endlich folgende distinction, in Jure Ecclæs. lib. 2. tit. 26. §. 55. Secundum jus Canonicum, scribet er, distinguendum esse arbitror, utrum de re alienâ præscribenda agatur, an vero de extinguenda alterius actione personali, quæ ad debitum, in quantitate consistens comparata erat. Priori casu (wozu der unsrige gewiß gehöret) locum esse arbitror dispositioni juris pontificii, quæ nullam præscriptionem sine bona fide subsistere censuit.

§. 6.

Daß aber nicht nur præsumtio malæ fidei, sondern ipsa mala fides bey denen von Hattstein wegen dieser Fuldischen Lehen gewesen seyn müsse, und noch seye, werde aus folgenden deutlicher erhellen.

I. Mus

(c) in Oecon. Jur. Lib. 2. tit. 2. §. 25. n. 1. (d) de Contribut. c. 16. Sect. 2. n. 40.
 (e) Cons. 30. n. 79. (f) Conf. 133. n. 139. (g) de Juribus & Priv. Civ. Imp. Lib. 2.
 c. 9. 74. (h) Lib. 2. Obs. 18. (i) Cent. 4. obs. 6. (k) Brunn, Conf. ult. n. 446.
 899. (l) Engel Colleg. univ. jur. Canon. Lib. 2. tit. 26. §. 3. n. 14.

1) Musten sowohl ihre Vorfahren, als auch sie selbst, aus ihren Stamm-Bäumen und Ahnen-Tafeln, daß der 1547. verstorbene Wilhelm von Stockheim nicht nur die zwey Töchter Kunigundam und Elisabeth, von denen die von Hattstein und von Carben entsprossen, sondern auch einen Sohn mit Nahmen Henrich Wilhelm, hinterlassen, und daß diesem in denen Fuldischen Lehen sein Sohn der junge Wilhelm succedirt hatte, bey dessen Absterben seine einzige Schwester Amalia in denen Fuldischen Lehen allein zu succediren prätendirte, mit der aber Johann von Hattstein und Johann Adolph von Carben zu gleichen Theilen zugelassen werden wollte; mithin haben sie zu allen Zeiten notiz davon gehabt, daß sie wenigstens pro parte rem alienam besitzen;

2) Setzet sie ihr eigener selbst ad acta gebrachter, und bey denen Act. prior. 2^{de} Appellationis Hattstein contra von Adelips fol. 55. befindlicher Lehen-Brief, mit dem sie dermahlen so gloriren, daß er älter als derer von Rotenhan ihrer seye, vollkommen in malam fidem.

Dieser ist von dem Fürst und Abbt Johann Friederich den 2. Sept. 1608. Johannem von Hattstein ertheilet worden; darinnen steth, daß ihm, denen unmündigen von Carben, und Marien von Bobenhausen, als Stockheimische Mit-Interessenten, die Fuldische Lehen, so viel ihnen deren mit Recht zu leihen, nach Fuldischen Lehen Herkommens und Recht seye, geliehen würden.

Es ist aber wohl bedächtlich dabey gesetzt, nachdeme diese 3. Erbs-Interessen en genennt worden: NB. und Jobst von Adelipsen wegen seiner Ehelichen Hausfrauen Amalien gebührner von Stockheim, daß es demselben auch geliehen seye. Wie können nun die von Hattstein so verwegen in den Tag hinein schreiben, sie hätten von der Adelipsischen und Rotenhanischen Belehnung nichts gewußt?

Dem gesetzt, daß es ihnen unbekannt geblieben wäre, welches doch unmöglich zu glauben, da in allen wohlbestellten Lehn curiis demjenigen, der die Lehn suchet, gemeldet wird, wer ebenfalls mit diesen Stücken investirt seye, daß die von Adelips und von Rotenhan von Fälln zu Fälln von 1623. bis 1715. die Lehen gebührend gemüthet, und ordentlich empfangen, auch die Lehen's Recognitions Kosten jedesmal bezahlt hätten, so wußten sie doch aus ihren eigenen alten Lehen-Briefen, mit denen die jüngeren nach der an denen Lehn-Höfen üblichen Gewohnheit, durchaus überein kommen müssen, so viel, daß die von Adelips und deren Descendenz zugleich nebst ihnen damit belehnt waren, und daß sie sie pro parte zur Succession admittiren müssen, ja daß sie diese Lehen bloß als Descendenten von Stockheimischen Töchtern besaßen. Merckwürdig ist hiebey, daß in allen Lehen

denen von Adelips und von Rotenhan gegebenen Lehn-Briefen nicht ein einzigemahl derer von Hattstein und von Carben als mit Interressenten gedacht worden, da doch diese Clausul wegen Amalia von Adelips wohlbedächtlich in dem Hattsteinnischen Lehnbriefe steht;

3) Haben sie aus dem Laudo von 1607. klar ersehen, daß sie nicht mehr recht zu denen Fuldischen Lehen, als die Amalia von Adelips, gehabt, sie haben es auch toties quoties in denen alten Actis ausgeföhret, daß sie zu gleichen Theilen succediren müssen, niemals aber haben sie sich einfallen lassen, die Amaliam ganz davon excludiren zu können, und ihr einziger Wunsch war, bey vorgenommener Appellation 1614. daß das Kayserliche Cammer-Gericht die Fuldische Urthel dahin reformiren mögte, damit sie zu gleichen Theilen mit Amalien in quæstionirte Fuldische Lehen zur Succession admittiret würden.

4) Ist der 1634 zu ihrem Vortheil, und derer von Rotenhan augenscheinlich grossen præjudiz errichtete Vergleich nur allzu klar, daß ein Drittheil quoad dominium utile denen Adelpischen Descendenten, und ratione liquidationis fructuum perceptorum ein Viertel denenselben zukommen solle. Sie sagen zwar, Jobst von Adelips habe ihnen ihre beste Briefschaften und Documenta weggenommen, und also hätten sie von dieser ganzen Sache nichts wissen, und nicht in ma. m. fidem gesetzt werden können.

Sie haben aber eines Theils dieses harte imputatum, gleichwie unterschiedene andere ejusdem farinae mit nichts beschweiget, geschweige dann probiret, und andern theils, wenn es auch eingestandenem falls wahr wäre, daß er ihnen Documenta entwendet, so könnte doch solches unmöglich von dem Originali des Recessus von 1634. gesagt werden, weil dieser von seiner Wittib durch ihren Tochter-Mann und Sohn zu Friedberg errichtet worden ist, da er Jobst von Adelips schon todt, und keine Briefschaften wegzunehmen mehr im Stande war.

5) Kommet dazu, daß sich der von Hattstein in seiner Antwort an die von Rotenhan 1670 den 19. Oct. erkläret hat, daß ihme gültliche Tractaten nicht entgegen wären, und daß er sich conjunctim mit denen von Carben, und mit denen von Rotenhan abfinden wolle, wenn sie die Sache nicht zu weit extendirten; und Johann von Hattstein nachmals den 4. Nov. 1678. denen Hofrathen zu Fulda antwortete, er wundere sich, daß der von Rotenhan bey dem Lehnhof Weitläufigkeiten suche, da er ihme doch sowohl münd. als schriftlich öfters einen gültlichen Vergleich offeriret habe.

6) Daß bey der privativen Abtheilung der Stockheimischen Güther sich die von Hattstein gegen die von Carben, und die von Carben gegen die von Hattstein die Vertretung und Schadloshaltung vorbehalten, wenn sie deswegen actionirt würden, wie solches aus dem Extractu aus der Hattsteinischen Seits bey der Burg Friedberg den 17. Aug. 1717. übergebenen Duplic Schrift zu ersehen ist.

§. 7.

Meines Erachtens nun sind diese rationes triftig und zulänglich genug, nicht nur præsumptionem malæ fidei derer von Hattstein zu fundiren, sondern auch ipsam malam fidem klar an den Tag zu legen; Woraus ex supra deductis von selbstem fließet, daß sie auch in 100. tausend und mehreren Jahren sich mit der præscription nicht aushelfen mögen. Ich will aber, wenn hier bey etwann noch jemand einiges dubium haben sollte, der Sache noch näher treten, und kürzlich zeigen, daß weder præscriptio immemorialis, noch auch longissimi temporis vorhanden seye.

§. 8.

Daß keine immemorialis Præscriptio oder possessio Hattsteiniana in casu præsentis zu finden, ist daraus leichtlich abzunehmen, weil man noch bis diese Stund ex documentis weiß, daß ihre Possessions-Ergreifung 1599. ihren Anfang genommen.

Nun aber ist nach derer meisten DD. Meynung, und wenn man die Sache reiflich überleget, ad probandam immemoriam possessionem nicht genug, daß kein Mensch mehr im Leben ist, der da wisse, daß ein Gut in eines andern, als des jetzigen Possessoris Händen gewesen, dann dieses wäre nicht absolutum temporis immemoriale, sondern nur secundum quid, nempe secundum memoriam & dicta testium viventium, sondern es muß auch durch keine Documenta und Instrumenta der Anfang der genommenen Possession dargethan werden können (m).

§. 9.

Es ist aber auch nicht einmal præscriptio longissimi temporis auszufinden, ohnerachtet die Beflagte von einer ungesährten 107. jährigen Possession hin und wieder viel Ruhmens machen:

Denn

(m) Boechmer in Jur Eccl. Lib. 2. tit. 26. §. 42. Sam. Stryck. de Jur. Senf. Diff. 8. c. 3. n. 13. Mencke de præscript. immem. §. 2. 3. 4. Ickstadt. de poss. Regal. s. 83. & 97.

Denn obgleich regulariter alle Actiones personales in 30. Jahren præscribiret werden, und solche 30. jährige Zeit insgemein præscriptio longissimi temporis genennet wird, so ist doch von denen Sachen, welche einmal in Judicium deduciret sind, und hernach wieder liegen bleiben, in l. fin. C. de Præscript. 30 vel 40. ann. und L. 1. de Annal. Except. ausdrücklich verordnet, daß solche nicht eher, als in 40. Jahren præscribiret werden mögen, und ist zumahlen die in dem ersten Leg. angeführte Raison sehr vernünftig. Daß nun diese strittige Lehen-Sache nicht lange nach Absterben des letzten von Stochheim starck getrieben, darinnen 1607. laudiret; 1614. geurtheilt, mithin darahls in judicium gebracht worden ist, wird wohl niemand in Abrede stellen. Daß auch vor 1614, bis 1634. da die Appellation an diesem Reichs-Gerichte geschwebet, keine præscription gelauffen, ist abermahls ohnzweiffelhaft.

Daß 1647. sich die von Rotenhan bey dem Fürsten und Abt zu Fulda um seinen Richterlichen Beystand und execution gemeldet, ist ohndaugbar, weil gedachter Fürst denenselben den 20. Aug. 1647. antwortete, daß keine Promotoriales an Hessen-Darmstadt ergehen könten, bis die Kayserliche Cammer, Gerichts-Inhibition aufgehoben seye.

Damahls waren also nur 13. Jahre nach errichtetem Recess verlossen. Von 1647. bis 1670. finde ich nun zwar nicht, daß die von Rotenhan die von Hattstein, wegen Befolgung des Recessus in Abtretung der schuldigen Lehen angegangen haben, ob sie gleich vorgeben, daß solches zu mehrmahlen geschehen. In diesem 1670. Jahre aber müssen sie eine Prætension diffalls gemacht haben, weil das Hattsteinische Antwort-Schreiben vom 19. Oct. 1670. befindlich, daß er sich wegen dieser Strittigkeit die gürtliche Tractaten nicht entgegen seyn lassen wolle. Von 1647. bis 1670. waren allererst 23. Jahre verlossen, und also kein longissimum tempus vorhanden, ja wenn man auch die interpellationem von 1670. die doch wenigstens des Gegentheils malam fidem zu dociren zulänglich ist, nicht pro judiciali halten wollte, so ist doch dieses richtig, daß 1678. Johana von Hattstein, bey dem Fürstlichen Lehenhof verklaget, und von demselben citirt worden, weisen er in seiner an die Hofrätthe zu Fulda den 4. Nov. 1678. ertasseren Antwort meldet, daß er sich wundere, warum die von Rotenhan es zu solcher Weitläufigkeit kommen liesen, da er sich doch in Güte setzen wolle.

Von 1647 bis 1678. aber kommt nicht mehr als eine 31. jährige Zeit, und also noch nicht Longissimum tempus ad præscribendam actionem in judicium deductam von 40. Jahren heraus. Von 1678. bis 1714. da die beyden Brüdere von Rotenhan bey der Burg Friedberg wieder ordentlich geklaget

geflaget haben, ist der längste Periodus, indeme er ganze 36. Jahre in sich hält, gleichwohl aber ist er abermahls noch nicht das in obberührten beyden legibus erforderete longissimum tempus. Nicht zu gedencken, daß vielmahl pupillen und minorenes während dieser Zeit in der Rotenhanischen Familie gewesen seyn solten, ingleichen, daß von 1672. bis 1679. von 1688. bis 1697. und von 1702. bis 1714. in unserm geliebten Teutschland sich solche gefährliche und blutige Kriegs- Begebenheiten ereignet, von welchen unterschiedene grosse DD. statuiren, daß sie, so lange sie dauern, die præscription verhindern (*).

Es läffet sich auch solches noch wohl ziemlich defendiren. Denn obgleich §. 172. R. J. N. nur eigentlich von dem 30. jährigen Krieg redet, so kan doch per identitatem rationis ein gleiches auch von andern gefährlichen Kriegen argumentiret werden.

§. 10.

Solchergestalt ist meinem Ermessen nach, klahr genug dargethan, daß die von Hattstein weder ob deficientem bonam fidem das denen Adelpstischen ex Recessu von 1634. gebührende Antheil an denen Fuldischen Lehen præscribiren können, noch auch, weil sie allezeit vor Verfließung von 40. Jahren gerichtlich belanget worden sind, ein longissimum tempus in non interrupta serie annorum anzutreffen seye. Ich kan also nach meinem Ermessen, da die Hattsteinische Exceptiones, und vornemlich die stärkste, so sich in præscriptione gründet, vor sich selbst wegfallen, hingegen die Rotenhanische Action ex Recessu von 1634. allzuwohl probiret, und gegründet stehet, nicht anders concludiren, als daß ich denen Klägern den Besiz und das Dominium utile von ein Drittel dieser quæstionirten Fuldischen Lehen völlig zu erkenne.

Hinc Sententia 26. Febr. 1738. publicata

§. 11.

In Sachen Rotenhanischer Vormundschaft Appellanten, eines wider die Gebrüdere von Hattstein, in actis benannt, Appellaten, andern Theils. Ist die Sach von Amts wegen vor beschlossn angenommen, darauf zurecht erkannt, daß durch Richtern voriger Instanz übel geurtheilt, wohl davon appelliret, derowegen solche Urthel zu reformiren, dergestalt, daß durch den 1634. den 7. Junii zu Friedberg errichteten Vergleich die an dieses Kayserliche Cammer- Gericht im Jahr 1614. gebrachte Appellation aufgehoben, und die Appellaten von Hattstein nach Maßgab dieses Vergleichs,

Tom. IIdi pars secunda.

I i i

Recess

(*) Harpp. Conf. 30. n. 4. 38. & alii,

Recess, denen Appellanten von Rotenhan den dritten Theil derer bestrittenen Fuldischen Lehngüthern abzutreten, und einzutworten, auch die aus diesen sämtlichen Lehren erhobene Ruzungen von 1599. bis 1634. mit einer Quart, die von 1634. aber bisanhero mit einer Terz, prævia liquidatione, zu restituiren und auszuführen schuldig und darzu zu condemniren und verdammen seyen; Als wir hiermit reformiren, condemniren und verdammen, Appellanten in die Gerichts-Kosten allenthalben aufgelossen, ihnen Appellanten nach rechtlicher Ermäßigung zu entrichten, und zu bezahlen fällig ertheilend; Dann ist ermelten Appellanten zu würcklicher Execution und Vollziehung dieser Urthel ad deoccupandum Zeit 6. Wochen p. t. & p. V. N. W. angefekt, mit dem Anhang, wo sie deme also nicht nachkommen werden, daß sie jetzt, als dann und dann, als jetzt, in die Straf 10. Marck löthigen Goldes, halb dem Kayserl. Fisco, und zum andern halben Theil denen Appellanten ohnmachlässig zu bezahlen erklärt seyn, auch der Real-Execution halber auf ferneres Anruffen ergehen solle, was recht ist.

OBSERVATIO DCCLIV.

Notarius, si est Mandatarius Processus, Appellationem recipere non potest: secus, si tantum ad audiendum publicari sententiam missus in continenti, viva voce & stante pede appellavit, ac dein Instrumentum Appellationis ex superfluo confecit.

Si Notarius Mandatarius Processus fuit, testimonium ejus de observatis fatalibus, æque ac in Causa propria, suspectum est: quæ suspicio in casu altero cessat. Sic in Causa Beurhaufs contra viduam zur Heyden, a Rintelensibus concepta Sententia A. 1737. publicata:

Daß die von Klägerin eingewandte Appellation in ihren Formalien beständig, und dannenhero die Sache zur gebührenden Rechtfertigung anhero erwachsen, derer Materialien halber erscheinet aus denen Acten, und der Partheyen Einbringen allenthalben so viel, daß Beklagter die Zinsen von denen 300. Thalern gleichfalls von Zeit der angestellten Klage zu vergüten schuldig. So viel aber des Beklagten Appellation betrifft, so ist selbige desert und erloschen, und dieserhalb es bey der Sententia a qua lediglich zu lassen, Beklagter auch schuldig, die fernerweit verursachte Kosten an Klägern zu ersetzen. Ratio Decidendi erat, diweil ein Notarius, der

Observat. DCCLV. Si Summa reconventionis est Summa &c. 435

zugleich Procurator Causæ ist, in derselben Sache, wie hier geschehen, keine Appellation aufnehmen könne.

Nihilominus vero introducta a dicta Sententia in Camera Imperiali Appellatione Processus ad literas in & reinformatoriales decreti.

Ex ratione, weil der Notarius nicht Mandatarius Processus gewesen, weder derowegen accusirt worden, mithin quoad Appellationem interpositam als abgeordneter Notarius das Instrumentum Appellationis wohl verfertigen mögen.

Causidicus hätte dabey in Obacht nehmen sollen, daß er auch in continenti appellirt, quod suffecisset; solchergestalt Rintelenses in pronuntiatione, sive Sententia desertoria bey ihren Rationibus Decidendi auch gefehlet.

OBSERVATIO DCCLV.

Si Summa reconventionis est Summa Gravaminis, Causa appellabilis non est, nisi illa sit appellabilis, etsi Summa in Judicium deducta appellabilis sit.

Fluit id immediate ex eo, quod in Appellationibus respiciendum non sit ad summam in Judicium deductam, sed summam Gravaminis.

Ex eo capite, summæ reconventionis non appellabilis, in Causa observationis præcedentis non devolutoria A. 1756. publicata sequens.

In angemakter Appellations-Sachen N. Beuerhaus wider Wittib zur Heyden, nunmehr deren Sohn Gerhard zur Heyden im Hamm; Ist erkannt, daß diese Sache an dieses Kayserliche Cammer-Gericht nicht erwachsen, sondern an Richter voriger Instanz zu remittiren und zu weisen seye, als wir sie hiemit remittiren und weisen, Appellanten in die Gerichts-Kosten derentwegen aufgelassen, Appellaten nach rechtlicher Ermäßigung zu entrichten und zu bezahlen, fällig ertheilend.

OBSERVATIO DCCLVI.

Post emanatum Mandatum de exequendo nihilominus interdum inhibitio temporalis decernitur.

Pone Restitutionem J. J. post emanatum Mandatum de exequendo demum, quamvis adhuc intra quadriennium ad præmissam paritoriam ad Sententiam interponi; certe quia executio non peracta, ob effectum hujus suspensivum decernenda est inhibitio temporalis, uti quoque testatur.

Sententia publ. 17. Julii. 1750.

In Sachen Weyl. Frauen Franciscæ Sibillæ Augustæ vermittelbter Margrâfin zu Baaden Baaden, jeho Herrn Ludwig Georg Marggrafens zu Baaden Baaden, wieder Abtissin, Priorin und Conventualinen des Closters Frauenalb und Conf. Mandati &c. & petitæ Restitut. in integrum. Ist die durch Lt. Deuren unterm 15 dieses und heitigen Dato extrajudicialiter übergebene Supplication pro concedenda temporali Inhibitione und aufserlegte Erklärung, samt der durch Lt. Brand den 15. dieses exhibirten Supplication pro Mandato de non sistendo Mandato de exequendo, nebst denen Bezlagen, ad Acta judicialia zu registriren verordnet, darauf bewandten Umständen nach, die durch ermelten Lt. Deuren gebettene Inhibitio Temporalis jedoch, daß seine Principalen dem Herrn Kläger nach der Urthel vom 23. Dec. 1735. verursachte Kosten, prævia liquidatione & Moderatione bezahlen, und bis zu Austrag der Sachen dem anno 1655. getroffenen Vergleich nicht zu wieder leben sollen, hiermit erkannt und Lt. Brand, was sich auf die durch Lt. Deuren unterm 1. dieses übergebene Imploration pro Restitutione in integrum in specie zu handeln gebühret, Zeit ad 1mam post ferias magnas angelegt.

Imo hoc in Casu fieri potest, ut si Protocollum nondum completum, petita inhibitio temporalis denegetur, dein vero Protocollo completo decernatur. Qui casus est, quem notat b. de LUDOLF Syst. J. C. S. 11. §. 1. n. 7. not. b. p. m. 171.) quo nempe Protocollo non completo magni nasci possunt errores, uti contigit in Causa Cämmerting contra Fürstl. Hessische Regierung zu Gießen, in qua d. 27. April. 1757. ad Supplicam pro Inhibitione temporali decr. Ist die gebethene Temporal-Inhibition bis auf weitere dieses R. C. V. Verordnung, erkannt.

OBSER-

OBSERVATIO DCCLVII.

Privilegium, vi cuius Usuræ rei iudicatæ ultra alterum tantum currant, cessat, si condemnatus ad solvendum, solvere imposito Arresto impeditus.

Privilegium ipsum negari non potest, & à CARPZOVIO (a) BARTHIO (b), WERNHERO (c) extra omnem dubitationis aleam positum est, etiam in Concursu Creditorum (d).

Certe usuræ post rem iudicatam ex nova causa debentur, cum iudicato quasi novetur obligatio, & Actio rei iudicatæ competat, ut ita pecunia quodammodo ex nova Causa rei iudicatæ debeatur (e).

Ex ea ratione in Causa Dethering contra Otto Müller d. 4. April 1748. in Iudicio Lippiaco Sent. publ.

Daß des jetzigen Klägers Legitimitatio ad Causam für genugsam auf und anzunehmen, und solchemnach Beklagter nicht nur, dem vorlängst Rechtskräftig gewordenen Iudicato vom 2. Nov. 1719, gemäß, das eingeklagte Capital ad 180. Rthlr. und die damahlen ad alterum tantum auf geschwollene Zinsen ad 180. Rthlr. nebst denen damahligen Kosten, prævia earum Specificatione & moderatione, sondern auch die seit bemeldtem Iudicato bis hieher aufgelauffene Zinsen, ebenmäßig ad alterum tantum mit 180. Rthlr. an Klägern in Zeit von 3. Monaten sub præiudicio Executionis zu zahlen schuldig zu erklären; Die Kosten jetziger Instanz aber zu compensiren, übriges auch die in dem alten Verfolg verhandelte Heyderstättische Forderung an Cammern nach Ableitung des damahligen Cammerischen oblati, ex officio auf 20. Rthlr. Capital und eben so viel Zinsen zu moderiren, und gegen deren Zahlung der besagte gedachte alte Verfolg von dem Obrist Stallmeister von Heyderstetten ausgewürckte Arrest zu relaxiren; mithin der Beklagte Amts Rath, daß er zusorderst jetzt besagte 40. Rthlr. an den Heyderstättischen Mandatarium Rath Grimmel in Zeit von 4. Wochen zahlen, und dessen Quittung dem Kläger mit in Zahlung angeben solle, anzuzusehen seye.

Quam vero in Camera Imperiali Mensè Sept. 1753. Sententia infecuta sequens:

In Sachen Bernard Philipp Dethering, wieder Otto Müller zu Verla, Appellationis. Ist allem An- und Vorbringen nach zurecht erkannt, daß

(a) Carpz. P. 2. C. 30. d. 28. & L. 4. R. 48. n. 9. (b) Hodog. c. 3. §. 2. Lit. l. (c) Obf. P. 8. Obf. 309 & Obf. 433. n. 2. (d) Idem P. 19. Obf. 278. (e) P. 7. D. 4. n. 1. 2.

daß die Urthel à qua, so viel das gedoppelte alterum tantum usurarum betrifft, aufzuheben, sondern es bey dem im Jahr 1719. den 2. Nov. hierunter ergangenen Spruch zu belassen seye, als wir hiemit respective aufheben und belassen, die Gerichts-Kosten an diesem Kayserl. Cammer-Gericht derentwegen aufgeloffen aus bewegenden Ursachen gegen einander compensirend und vergleichend. Dann ist ermeldtem Appellanten zu würcklicher Execution und Vollziehung dieser Urthel Zeit 2. Monat p. t. & p. B. A. W. angefetzt, mit dem Anhang, wo er dem also nicht nachkommen wird, daß er jetzt alsdann und dann als jetzt in die Straff 10. Marck lörhigen Golds halb dem Kayserl. Fisco und zum andern halben Theil dem Appellaten zu entrichten und zu bezahlen fällig ertheilt seyn solle

Ex ratione :

Weil Kläger nicht appelliret, so ist dadurch fest gestellet, Interesse ultra alterum tantum non deberi; folglich kan jetzt contra rem hanc iudicatam nicht duplex alterum tantum gestattet werden.

Will man aber, weil res iudicata An. 1719. vorhanden, und also das Judicatum nach sich führe, ulterius interesse deberi, dafür halten, so müste man sagen, daß res iudicata auch An. 1719. die Interesse zu Capital gemacht; und also müste auch davon jetzt Interesse gestattet werden, welches man doch nicht wohl statuiren kan, weil Beklagter vi Arresti die Gelder in Händen behalten sollen, und wenn er selbige deponirt hätte, da von doch Kläger keine Interesse jetzt zu genießen hätte.

Es hat nemlich Kläger executionem iudicati nicht betreiben können, indem durante Processu der Oberstallmeister von Heyderstett d. 6. Febr. 1719. wegen einer an Anton Cammer habenden Forderung einen Arrest auf die eingeklagte Detheringische Schuld impetrit gehabt, und eben allegirtes Judicatum selbstn sothanen Arrest in vigore gelassen: wesha ben dann Cammer noch einige Zeit post illud Judicatum mit benannten Oberstallmeister litigiren, und zu letzt die Sache gar liegen lassen müssen, so daß dieser Arrestpunct ohnentschieden geblieben, und auch wegen des iudicati in der Hauptsache nichts weiter gereget worden, bis An. 1738. des inzwischen verstorbenen Anton Cammers Sohn, und da dieser verstorben, An. 1745. den 28. Jan. die Wittib bemeldten Cammers sich gemeldet, und executionem supra allegati iudicati gegen des inzwischen verstorbenen Amtmanns Joh. Frid Detherings Sohn, den Amts-Rath Bernhard Philipp Dethering zu Schöttmar nachgesucht haben.

OBSERVATIO DCCLVIII.

Existentibus paribus, in Casibus mulctarum, usurarum & similibus, absque adjunctione facienda, vota illa, quæ, id quod minus est, definiunt, in Camera Imperiali vincere solent.

Huic principio rationabili se conformando, Domini in Casu Observationis præcedentis Dethering, contra Müller, stantibus paribus, accessu duorum membrorum Senatus ad mitiorem, per majora publicarunt Sententiam ibi adjunctam.

OBSERVATIO DCCLIX.

Casus Commissionis Cæsareæ Austregalis in via Appellationis ad Camera Imperialem devolutus, ibique decifus.

Quod à Sententia Austregali, uti à quovis alio Judicio immediate subordinato Supremis Imperii Judiciis, ad hæc appellari possit, probat jam prima O. C. 1495. Tit. 24. ubi de Austregis Principum agitur, verb: soll keiner Parthey die Appellation für das E. G. benommen, oder abgestellt seyn & Tit. 26. §. 1. ubi de Austregis secundæ Classis: soll jedem zugelassen seyn, ob er sich mit gesprochenem Urtheil beschwert deuchte, daß er sich an das E. G. beruffen und appelliren möge: quæ repetita in O. C. 1555. P. 2. Tit. 2. §. 2. Tit. 6. §. 1. (C. O. C. ibid.) Tit. 28. §. 1. (C. O. C. II. 31. pr.)

Et quamvis PORTNER ad ordinationem Judicii Imper. Aul. notet, wiewohl man bey Hof nicht dafür hält, daß von denen von hier aus berordneten Commissariis die Appellationes ad Camera gehen sollen, wie es dann auch nicht bald geschieht: statamen Textus Tit. 2. §. 5. luce sua radiat: Und stehet in diesem Fall, vermög unser'r Cammer. Gerichts. Ordnung, den Parthien die Appellation von Urtheilen der Commissarien an uns oder unser Kayserliches Cammer. Gericht bevor.

Quodque factum, probat Casus Causa Bamberg contra Veit v. Würzburg, in qua Commissoriale ejus tenoris occurrit, quem describit Dn. MOSERUS (a).

Operæ pretium erit hic ex Actis afferre, quæ illustrationi Materiæ ubertori inservire possunt.

Kay=

(a) Tr. de Commissionibus ad Austreg. XI. N. 5. Pr. T. 4. §. 24.

Kayserliche Commission auf die Austräg, auf Herzog Ernst zu Sachsen = Gotha.

Leopold 2c.

Tit. Uns hat unser und des Reichs lieber getreuer, Johann Veit von Würzburg auf Mitwitz vermög des Einschlusses in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen geben, was gestallt er auf Hans Ludwig von Pöllnitz an unserm Kayserlichen Hof wieder ihn erhaltenen Executions- oder Immissions-Process in die Würzburgische Güter, an Herzog Ernstens zu Sachsen Gotha Liebden seiner vornehmst-erträglichsten, des Stiffis Bamberg lehenbahren Ritter, Guth eines, nahmens Kottkirchen fail zu biethen, und mit Lehenherrschafftlichem Consens zu verkauffen, wo er anderst diesen nebst andern andringlichen Glaubigern befriedigen wollen, äusserst gemüßiget, bey gebetten- und erhaltener Einwilligung mit weyland Philipp Valentin Bischoffen zu Bamberg Andl. und gedachtes Stiffte selbstien als angegebene Käuffere in Handlung gerathen, und in Gegenwart, auch Unterhandlung dreyer des Stiffis Bedienten, benanntlich Dr. Johann Hermann Maykätter Fürstl. Rath, Johann Koblmann, Secretario, und Johann Müllern, Land- Renthmeistern, nach übergebenem Anschlag zu 35302. fl. fränckisch, dort aber gethanem geringem Gegenbott etwa zu 15000. fl. als anfänglich in pretio nit zu vereinigen gewesen, bis obgedachter Bischoff zu Bamberg 18000. fl. fräncklich 100. Thaler paar Geld und ein Fuder Wein Leykauff, samt dem wiederlöß- Recht auf 10. und 20. Jahren, ja wann er oder seine Erben die Wiederlöschung zu thun vermögten, daß bey geringerm Preiß die Reluicion desio leichter zu erheben wäre, gebotten und verwilliget, so alles acceptirt, und beederseits gen hm gehalten worden, der Kauff, wie in allem Beding geschlossen, darüber so bald ein Interims- Recces ausgerichtet, worinnen aber das eingedingte Pactum reluendi von dem Concipisten allerdings aussengelassen worden seye, derenthalben er solches urgirt und inserirt wissen wollen. Weilen aber gedachter Renthmeister ihme dahin bedeutet, daß solches in den Interims- Recces eigentlich nicht gehörte, sondern in der Kauff- Notul zu gedencken, auch gedacht werden sollte, versprochen, hätte er es dahin bewenden lassen, darauf mehrgedachtem Stiffte das verkauffte Gut abgetretten, die Acta extradirt, die Unterthanen zu Pflichten angewiesen, nach Bamberg gereiset, sein Kauff- Schilling paar zu erheben, seine Creditores zu contentiren, und die Kauff- Notul der gehaltenen Abred nach, einrichten zu lassen, massen

massen ihm auch so bald von dem bey dem Kauff-Contract gewesenen Secretario Rohlmann ein von desselben eigen bekannter Hand gefertigtes Project einer Kauff-Notul zugestellt worden seye, dieweilen aber relutio conventa darinnen auf 12. Jahr restringiret gewesen, hätte er solches billig wiederprochen, und gebetten, bedingtermassen das Jus reluendi auf 10. und 20. Jahr, ja wann er oder seine Erben es vermöchten, dem Instrumento einzuberleiben, welches abermahlen consentirt, zur Abtilgung der Pöllnischen Schuld 8000. Rthlr. ausgezahlt, mit der Vertröstung, daß auch der übrige Rest des pretii, wann mit den andern Consens glaubigern accordirt, abgetragen werden sollte, wie man nun aber auch mit denselben in Richtigkeit gelanget, und den resignirenden Kauff Schilling zu erhalten vermagt, seye einer von denselben zurück gefallen, und protestirt, hätte uxorio nomine wider den Vergleich auch erhalten, wider alle dort gethane Zusag, einen Arrest auf die Kauff-Gelder, worbey die andern auf paar Geld geschlossene Creditores auch zurückgehen wollen, welches alles ihn, supplicanten, in grosse Verwirrung gesetzt hätte, derenthalben die empfangene 8000. Rthlr. einem Bambergischen Fuhrmann, solche nach seinem Adelichen Sitz Mitwitz zu führen, anverdingt, in dieser Meynung, sich nach Haus zu verfügen, ferneren Ausgang der Sachen zu erwarten, zum wenigsten mit diesen 8000. Rthlr. den von Pöllnig zu befriedigen, und die gegenwärtige Execution abzuwenden, immittels seye der Fuhrmann mit dem Geld fortgefahren, er Supplicant, von mehrgedachtem Bischoffen zu Bamberg aufgehalten, zur Tafel gemüßiget, dem Fuhrmann aber auf Bitt ein Hof-Frompeter auf dem Weeg nach geschickt, auch durch Interposition zwischen ihm und denen Protestanten die Sach vermittelt, in der Güte hingelegt, und die Creditores an die Fürstliche Cammer verwiesen worden; Als nun er in grossen sorglichen Gedanken seines unter ganz fremden Leuthen gemelt befindlichen Gelds, und zwar einer solchen grossen Summen sehr bekümmert, und deswegen in aller Frühe morgens auf sein darzu schon in Procinctu gestandenes Pferd jeko auffigen, und seinem Geld nachsehen wollen, wäre ein Cammer-Bedienter Tobias Münch kommen, und eine mundirte Kauff-Notul zu unterschreiben und zu sieglen, mit dem ungleichen besiffenen vermelden gebracht hätte, es wäre nun diese Kauff-Notul nach seinem Willen, Wunsch, und Meynung in allem eingerichtet, welche er, diesen Worten glaubend, bevorab da auch die Zeit, die Gelegenheit, und die große Sorg, eines so mächtigen befahrenden Verlusts, lang zu deliberiren, und die von einem solchen Bedienten so gelobte Kauff-Notul zu durchsehen, nicht vergönnen wollte, ohne alles Über-

lesen gleichfort stante pede unterschrieben, gesiegelt, und dem Überbringer, ehe er ein Project davon gesehen, zurückgelassen, zu geschweigen, daß ihme Copia davon gegeben; oder bis dahero auf vielfältiges Anhalten Copiam erlangen können, wodurch ihme in Erwegung eines und des andern die Sach immer verdächtig worden, er mögte bey solcher Ubereilung mit unterschreiben und siegeln in solcher Gefahr und Nachtheilungen, maßen er auch einige Benachrichtung schon davon erlonget gehabt, an dem inserirenden Pacto reuolutionis in solcher Kauf, Notul vernachtheilet seyn worden: Derhalben er gebetten, ihme copenliche Abschriften von dem Kauffbrief zu communiciren, und im Fall die ausgelassene Reluotion demselben noch zu inseriren, oder ein besonderes Documentum darüber zu verfertigen, weisen aber hier auf keine Resolution erfolgen wollen, hätte er nochmahlen darum durch ein schriftliches Memorial gebetten, solches per Notarium & testes insinuiren, und über die gegebene unerweissliche Resolution, daß er der ersteren Kauff, Summen, bey welcher das Jus reluendi bedinget, ein mehrers addirt, womit das Jus reluendi allerdings gefallen, Item, daß man das Gut Nothkirchen zu einem ewig währendem Kauff mit Renunciirung aller und i der rechtlicher Beneficien zu lauffen gegeben, instrumentiren lassen, welches alles nachgehends bis dahero auch bey igtigem Bischofsen fürter wiederholet, also daß er und obbemeldter Rentmeister gegeneinander verhört, derselbe aber zur cathgorischen Erklärung, welche ihme die Räte nachzuschicken versprochen, nicht zu bringen gewesen, mit allerunterthänigster Bitt, Wir derowegen gnädigst geruhten, hierinn diese unsere Kayserliche Commission auf die Reichs Constitution von Austrägen zu erkennen, und dieselbe D. E. gnädigst aufzutragen.

Ersuchen demnach D. E. gnädigst, Sie wollen sich dieser angeordneten Kayserlichen Commission, worzu Wir Ihre unsern vollkommenen Kayserlichen Gewalt und Macht hiermit geben, Uns zu wohlgefälligen unterthänigsten Ehren gehorsamst beladen, beide Theil für sich, oder ihre subdelegirte, auf einen gewissen darzu bestimmten Tag und gelegene Mahlstatt entweder selbst, oder durch ihre Bevollmächtigte zu erscheinen, heischen und laden, und zuvorderst dieselbe in berührten differentien in der Güte zu vergleichen, und zu vereinbahren, allen möglichen Fleiß anwenden, in Entstehung der Güte aber die Partheyen auf einen kurzen summarischen Proceß veranlassen, und dieselbe der Nothdurfft nach gegeneinander anhören, und vernehmen, und darauf die strittige Sach vermög des heiligen Reichs Austrägen rechtlich entscheiden. Das gereicht Uns zu angenehmen gnä-

gnädigstem Gefallen, und Wir seynd D. And. mit 2c. Wien den 25. Septembris 1673.

Kayserliches Rescriptum an Ihro Hochfürstl. Gnaden zu Würzburg, und Ihro Hochfürstl. Durchl. Herrn Christian Ernsten, Marggraffen zu Brandenburg.

Leopold von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c.

Ehrwürdig, und Durchleuchtiger Hochgebohrner Lieber Oheimb, Fürst, und Andächtiger. Wir mögen Euer And. und Liebden nit bergen, und dieselbe haben aus hiebey verwahrter Abschrift mit mehrern zu ersehen, was Wir auf unterthänigstes Anruffen und Bitten Unsers und des Reichs lieben Getreuen, Johann Beiten von Würzburg auf Mitwitz, wieder des Bischoffen zu Bamberg And. den Fünff und Zwanzigsten Septembris, des verwichenen Sechtzehnen Hundert Drey und Siebenzigsten Jahrs vor eine Kayserliche Commission auf die Constitution von Austrägen in puncto Reluitions des Ritter Guts Rothkirchen, des Herzogen zu Gotha Liebden an und aufgetragen haben, welche aber nachgehends von denselben wieder ab und auf Deine des Bischoffen zu Würzburg And. Vorfahren umgeschrieben worden.

Wann nun sothane Commission bis dato nicht werckstellig gemacht worden, dero Vorfahr unterdessen auch mit Tod abgegangen, und uns an bey Impetrant um anderweite Umschreibung derselben inständig und gehorsamsast angeruffen und gebetten hat, in solch sein unterthänigstes Begehren auch in Gnaden gewilligt, und selbige auf Euer And. und Liebden heut dato umgeschrieben worden:

Als ersuchen Wir Dieselbe hiemit gnädigst, Sie wollen sich mit dieser unser Kayserlicher Commission (worzu Wir ihnen unsern vollkommenen Kayserlichen Gewalt und Macht hiemit geben) Uns zu wohlgefälligen Ehren unbeschwert beladen, beede Theil für sich oder ihre subdelegirte auf einen gewissen darzu bestimmten Tag und gelegen Mahlstatt, selbst oder durch ihre Gebollmächtigte, zu erscheinen, heischen und laden, und zuvorderist dieselbe in oberwehnten ihren Differentien und Irrungen in der Güte zu vergleichen und zu vertragen, allen möglichen Fleiß ankehren, in Ernstehung der Güte aber die Partheyen auf einen kurzen summarischen Proceß

veranlassen, und dieselbe der Nothdurfft nach gegen einander anhören und vernehmen, und darauf diese strittige Sach, vermög des Heyl. Reichs-
sagung von Austrägen, rechtlich entscheiden, das gereicht Uns zu angenehmen
gnädigsten gefallen, und Wir seynd Euer And. und Liebden mit Kayserlichen
Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Geben in unserer Stadt Wien
den 9. Aprilis Anno 1685. unserer Reich des Römischen im Sieben und
Zwanzigsten, des Hungarischen im Dreyßigsten, und des Böhemischen im
Neun und Zwanzigsten.

Leopold.

Ut Sebastian Wunibolt Erbschl. Graf zu Zepf.

Ad Mandatum Sac. Caes. Majestatis
proprium.

Franz Martin v. Menscheng.

Kayserl. Rescriptum, an Ihro Hochfürstl. Gnaden zu Würzburg, und
Ihro Hochfürstl. Durchl. Herrn Berhardten Herzogen zu Sachsen
abgangen.

Leopold von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kay-
ser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Ehrwürdiger lieber Andächtiger, dann auch Hochgebohrner Lieber
Oheim und Fürst. Uns hat Unser, und des Reichs lieber getreuer Jo-
hann Veit von Würzburg, vermög hiebey verwahrter Abschrift sub Lit.
A. in Unterthänigkeit supplicirend zu vernehmen geben, was maßen zwar
deine des Bischoffen zu Würzburg And. die Ihro, und des Marggrafs
zu Brandenburg Bayreuth Liebden wieder des Bischoffen zu Bam-
berg And. auf die Constitution von Austrägen, wegen Relucion des Rit-
ter-Guts Rottenkirchen aufgetragen, und in Abschrift sub Lit. B. hiebey
verwahrte Commission gutwillig übernommen, ersigedachten Marggrafs
Liebden aber nechst Vorkehrung einiger Ursach dern sich entschlagen
habe, mit gehorsamster Bitte, Wir derowegen deine des Herzogen zu Sach-
sen Liebden hierinn an dero statt beyzuordnen gnädigst geruheten, und Wir
nun in solch sein unterthänigstes Begehren in Gnaden gewilliget haben.
Als ersuchen Wir Dieselbe hiermit gnädigst, Sie wollen sich solcher Unser Kay-
sers

serlicher Commission, worzu Wir Ibro gleichfalls Unsere vollkommene Kayserliche Macht und Gewalt hiemit geben, nebens Deiner des Bischoffen zu Würzburg And. Uns zu unterthänigsten Ehren unterziehen, deroselben Innhalts mit verfahren, und solche schleunig zu End bringen helfen.

Das gereicht Uns zu angenehmen gnädigst Gefallen, und Wir seynd Dr. And. und Lieboen mit Kayserlichen Gnaden und allen guten wohl beygethan. Geben in Unser Stadt Wien den Fünff und Zwanzigsten Octobris anno Sechtzehn Hundert, Sechs und Achtzig, Unserer Reiche des Römischen im Neun und Zwanzigsten, des Hungarischen im Zwey und Dreyßigsten, und des Böhemischen im Ein und Dreyßigsten.

Leopold.

Ut Leopold Wilhelm Graf zu Königsegg.
Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis
proprium.

Franz Martin v. Menscheng.

Tit.

Dem Ehrwürdigen, Unserm Lieben Andächtigen Johann Gottfriedem, erwählten Bischoffen zu Würzburg, Herzogen in Francken zc. dann auch dem Hochgekehrnen Berndhardt Herzogen zu Sachsen, Silg Cleve und Berg, Landgraffen in Thüringen und Marggraffen zu Meissen, Unserm Lieben Oheimb und Fürsten.

Lit. A.

Aller Durchleuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böhheimb Königl. Majestät.

Allergnädigster Kayser und Herr!

Euer Kayserliche Majestät geruhen allergnädigst, Sich allerunterthänigst referiren zu lassen, welchergestalt auf allerunterthänigste Imploration Anwaltds Principalen, Herrn Johann Veit von Würzburg auf Mitwitz zc. Impetranten, eines, dann Ibro Hochfürstl. Gnaden zu Bamberg, Impetranten, andern theils, Commissionis, in puncto Reluicionis des Richter,

Guts Rottenkirchen, die ehedessen auf Jhro Hochfürstl. Gnaden zu Eichstädt, und Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburg, Onolzbach erkennete Commission auf die Constitution von Austrägen, besage Beylage sub Lit. D. auf Seine Hochfürstl. Gnaden zu Würzburg und Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburg Bayreuth allergnädigst transcribiret worden. Gleichwie nun Euer Kayserl. Majestät Anwalds Principal vor sothane allergnädigste Umschreibung allerunterthänigsten Dancf abstattet; also hat er auch der ungewisshelften Hoffnung gelebet, es würden beede Hochfürstl. Herrn Commissarii nach beschehener gebührender Insinuation sich derselben unterzogen, und die Sache forderlichst vorgenommen haben;

Es hat aber derselbe wieder alles Verhoffen abermahl erfahren müssen, daß, obgleich Euer Kayserl. Majestät zu allerunterthänigsten Ehren seine Hochfürstl. Gnaden zu Würzburg sothane allergnädigste Commission zu übernehmen sich erkläret, dannoch Jhro Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburg Bayreuth besage Beylage sub Lit. E. ihme abschlägliche Resolution ertheilet.

Wann dann, Allergnädigster Kayser, König, und Herr, Anwalds Principal bey sothaner von Seiner Hochfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg Bayreuth ohnverhofft erhalten wiedrigen Resolution Euer Kayserl. Majestät (wann er anders nach bereits zwölffjährig verzögerten Sache dermahlen einst zu seinem Recht gelangen will) wieder anzusehen, und einen andern Hochfürstl. Commissarium in allerunterthänigsten Vorschlag zu bringen, genothdrängt wird:

Als ergeheth an Ew. Kayserl. Majestät Anwalds Principalens allerunterthänigstes Bitten, Sie geruhen allergnädigst, öfters ermelte Commission auf Jhro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen, Meynungen tit. tit. Herrn Bernhardten, Herzogen zu Sachsen, Gölch, Elbe, und Berg ic. umschreiben, und allergnädigst auftragen zu lassen, damit in dieser so zwar lang gehangener jedoch gerechtesten Sache, die edle Justiz dermahlen einst administriret, und ihm zu seiner Befugniß ohne ferneren Umschweif verhoffen werden möge. Hierüber Euer Kayserl. Majestät allerhöchst Richterlich Amt pro administratione justitiæ omni meliori modo allerunterthänigsten Fleißes implorirend

Ew. Römisch Kayserl. Majestät

Allerunterthänigst gehorsamster

Johann Christoph Arnstein.

Rubri-

Rubrica

praef. 2. Octobris 1686.

An die Römisch Kayserl. auch zu Hungarn und Böhheim Königliche Majestät.

Höchst nachdringliches fernertweitiges Anruffen und Bitten pro transcribenda Commissione auf die Constitution von Austrägen ad intus mentionatos D. Dominos Principes, so nunmehr in das Zwölffte Jahr fruchtlos abgangen, impetrantischen Anwalts

In Commissions - Sachen Herrn Johann Weiten von Würzburg, Impetrantens

contra

Das Hochstift Bamberg Impetraten.

Mit Beylag D. & E. In puncto relutionis.

Lit. D.

Lunæ 9. Aprilis 1686.

Würzburg Johann Weit, contra Bamberg, Commissionis, five impetrantischer Anwaldt, Johann Christoph Arnstein, sub praesto s. Martii nupeti bittet allerunterthänigst, die Besag Conclufi sub A. unterm 5. Octobris jüngsthin auf den Herrn Teutschmeister in Sachen transcribirte Commission auf den jetzigen Herren Bischoffen zu Würzburg und Herrn Margrafen zu Brandenburg Bayreuth aus angeführten Ursachen allernädigst umschreiben zu lassen

Fiat petita transcriptio.

Franz Martin von Menscheng.

Lit. E.

Auf unterthänigstes Anbringen Johann Weits von Würzburg in puncto der verlangten Übernehmung der, wieder Seine Hochfürstl. Gnaden zu Bamberg ausgewürckten Kayserl. Commission, die Relution des Ritter, Guts Rottenkirchen betreffend, soll auf gnädigen Befehl demselben hiermit pro Resolutione ertheilt werden, daß Seine Hochfürstl. Durchlaucht dieser Kayserlichen Commission, und deren Übernehmung wegen, gegen Ihre Kayserl. Majestät anderer vordringender Affairen halber sich zu entschuldigen bemüßiget befinden. Welches demselben hierdurch zur

Nach

Nachricht angefüget wird. Sign. unter dem herfür gedruckten Hochfürstl. Cansley, Secret. Bayreuth den 18. Martii. 1686.

(L. S.)

Schreiben an Herrn Herzog Bernharden zu Sachsen Meynungen,

Nomine Celsissimi

Unsers zc.

Euer Liebden gelieben aus originaliter hieben verwahrtem Inschluß ohne schwer mit mehrern zu erschen, was gestalten die Römische Kayserl. Majestät an Euer Liebden und Uns, auf allerunterthänigstes Ansuchen Hannß Weiten von Würzburg eine allergnädigste Commission in sein von Würzburg Sachen, contra des Herrn Bischoffen vom Bamberg Liebden, die Reluition des Guts Rottenkirchen betreffend, auf die Austräge erkennet, und Uns dahier insinuiret worden.

Gleich Wir nun Uns auf die deswillen ehemals schon ergangene Benennung Höchstgedachter Kayserl. Majestät zu allerunterthänigsten Ehren dars mit beladen lassen, also mögen Uns dermahlen dessen auch nit entziehen.

Solchemnach haben bey Ew. Liebden die behörige Anfrag thun wollen, ob Sie wegen deren Übernehmung gleichmäßige Gedanc n führen, und solchensals Gelieben tragen, mit Remittirung obgesetzten Original Rescripti aus der Sache ferner Freund nachbarlichen zu communiciren, damit das Werck künftighin durch gewisse subdelegirte vorgenommen, durch gut oder andere schiedliche Wege geschlichtet, und also die allergnädigste Kayserl. Intention errichtet und vollzogen werde zc. Wobey Euer Liebden. Würzburg den 23. Januarii 1687.

Schreiben an Ihre Hochfürstl. Gnaden zu Bamberg

Nomine

Ihre Hochfürstliche Gnaden zu Würzburg, und Ihre Hochfürstl. Durchlaucht Herrn Herzog Bernhardten zu Sachsen-Meynungen abgangen.

Unsers zc.

Ew. Liebden geben wir hiemit zu vernehmen, und haben dieselbe aus copylichen Beplagen, wovon die Originalia seines Orts vorzeigen lassen
wer

werden, mit mehrerem zu ersehen, wasmassen die Römisch-Kaiserliche Majestät auf allerunterthänigstes Ansuchen Hannß Veiten von Würzburg, eine allergnädigste Commission in sein von Würzburg Sachen gegen Euer Liebden, die Reluicion des Guths Rotten-Kirchen betreffend, auf die Austräge allergnädigst erkennet, und Uns zu deren Vollführung gemessen committiret haben.

Nun hätten Wir Uns mit dergleichen Commission zwar lieber verschonet gesehen; dennach aber aus der zu Höchstermeldter Kaiserlichen Majestät obtragender allerunterthänigster Schuldigkeit und Devotion hierin, falls Uns nicht entziehen mögen, sondern damit beladen lassen:

Also haben Euer Liebden förderfame Notification zu thun nicht umhin gewollt, und da die allergnädigste Kaiserliche Intention dahin gehet, daß in gegenwärtiger Sache die gütliche des Wercks Beylegung auf gewissen Tag und Mahlstatt förderist tentret, und gesuchet würde; Also haben Uns vereint und hierzu benennet den $\frac{1}{7}$ Tag nächstkommenden Monats Martii, daß Euer Liebden auf sothane Zeit ein oder anderen Dero Råthen mit genugsamen Macht und Gewalt nacher Schweinfurth abschicken, und sodann folgenden Tags, den $\frac{1}{2}$ Martii, das Werck mit Bestand, seiner Ordnung nach, vorgenommen werden möge.

Datum den 17ten Febr. 1687.

Von Gottes Gnaden

Johann Gottfried,
Bischof zu Würzburg.

und
Bernhard,
Herzog zu Sachsen-Meynungen.

Euch ist bestens bekannt, wasmassen die Römisch-Kaiserliche Majestät die allerunterthänigst gebettene Commission in der Reluicions-Sache des Guths Rotten-Kirchen contra des Herrn Bischoffen zu Bamberg Liebden erkennet; hierauf fügen Euch gnädigst an, daß Wir höchst ermeldter Kaiserlicher Majestät zu allerunterthänigsten Ehren Uns damit gutwillig beladen lassen. Solchemnach und da die Kaiserliche Intention dahin abzielet, daß der gütliche Compositions Weeg auf gewissen Tag und Mahlstatt in vorsehender Sache vorderist versucht und vorgenommen werde:

Also haben Wir Uns vereinbahret, und setzen Euch hiermit an den $\frac{1}{7}$ Tag instehenden Monats Martii, daß ihr auf sothanen Termin in der
Tqm. *Udi pars secunda* L 11 Stadt

Stadt Schweinfurth Euch in Versohn, oder durch einen genugsamen Bevollmächtigten einfinden, und abwarten sollet, was folgenden Tags darauf in dem Werck verhandelt werden wird. So Wir in Gnaden also anfügen, mit denen Euch zugethan verbleiben.

Datum den 19ten Februarii 1687.

Nomine

Ihrer Hochfürstl. Gnaden
zu Würzburg.

und

Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht
Herrn Herzog Bernhard
zu Sachsen Meinungen.

An

Hans Beiten von Würzburg.

Sententia.

In Kayserlichen Commissionis- und Klage-Sachen Hans Beiten von Würzburg Impetranten an einem, entgegen und wider den Fürstlich-Bambergischen Anwald, Nahmens selbigen hohen Stiffts-Imperaen am andern Theil, die Revision des Guths Rotten-Kirchen betreffend, wird allem bisherigen Vor- und Anbringen nach hiemit zurecht erkannt, daß Impetrant das pactum angegebene Wiederlosungs-Recht in soweit nit erwiesen, daß Er zum off-irten Juramento in supplementum zu zulassen, dannenhero damit abzuweisen, würde selbiger aber die in Actis angeführte lationem rechtlicher Ordnung nach, und besser, als beschehen, darthun und erweisen, worzu ihm Zeit von 3. Monath hiemit angesetzt wird, ferner darauf erfolgen solle, was Rechtens; Inmassen respective nicht zugelassen, sondern abgewiesen, auch darzuthun und zu erweisen auferlegt wird, von Rechts willen, publicatum von der Röm Kayserlichen Majestät auf die Austräge allergnädigst erkannten Commission; Urkundlich unter Ihro Hochfürstl. Gnaden zu Würzburg und Hochfürstl. Durchlaucht zu Sachsen-Meinungen, als in obgesetzter Sache höchstverordneten Commissarien, bengedruckten Causley-Secret Insiegeln. Beschehen den 17. Aprilis 1698.

(L.S.)
Herbip.

(L.S.)
Meining.

Fürstlich.

Fürstlich : Meinungisches Regierungs : Schreiben.

Unser freundliche Dienst zuvor, Edle, Beste und Hochgelehrte, besonders liebe Herren und Freunde!

Auf derer Herren unter dem 25. dieses Monats an Uns erlassenen Schreiben, worinnen Sie nochmahlen einen extractum des in termino publicationis Sententiæ Hannß Weits von Würzburg contra das Stift Bamberg eingeklagte Rotten-Kirchliche Reluitions-Sache betreffend, gehaltenen Protocolli verlanget, haben Denenselben Wir zwar hierinnen zu willfahren, und beykommende Copiam vom ermelten Protocollo zuzufertigen kein Bedenken gefunden; müssen aber wegen Ausstellung derer abschriftlichen Actorum vor Einlauffung eines, von der Concommission zu Würzburg, auf deswegen bereits gepflogene Communication, zu erwartenden Mitgutbes findens billig anstehen, allermassen dann bis dahin die Herren sich zu gedulden gefallen fragen werden. Denen Wir zu Bezeigung angenehmer Dienste stets willig und bereit verbleiben. Datum Meinungen zur Elisabethenburg den 19. Junii 1698.

Hochfürstl. Sächsische Verordnete
Geheimde Präsident und Räte

J. C. Freyherr von Wolzogen.

Denen Edlen, Best, und Hochgelehrten Churfürstlich : Mayngischen auch Fürstlich : Bambergischen Statthalter, Hof : Raths : Präsidenten, Vice Canzler, geheimen und Hof : Räten, Unseren besonders lieben Herren und Freunden.

(L.S.)

Extractus Protocolli Judicialis.

Actum Meinungen den 12. April 1698.
in term. publ. Sententiæ.

Nachdeme bey allhiefigen Herren subdelegatis der Fürstliche Bambergische Anwald, Lt. Hieronymus Carl Karg, Vice Canzler daselbst, ingleichen Hannß Weit von Würzburg nebst seinem Consultanten zu dem auf heute prætigirten Termin ad publicandam Sententiam in der zwischen ihnen rechtshängigen Reluitions Sache, das Ritter : Guth Rotten : Kirchen

betreffend, sich angemeldet; Als wurden ermelte Persohnen zu diesem Actu um 10. Uhr auf allhiefigem Stadt Rathhauß sich einzufinden bedeutet, welche auch um ermeldte Zeit von denen beyden, zu solchem Ende in einer Fürstl. mit 6. Pferden bespannten Carosse sich dahin verfügten Hochfürstl. Herren Subdelegatis, benanntlich Herrn geheimten Rath und Präsidenten allhier, Johann Christoph Freyherrn von Wolzogen, und Herrn Hof- und Consistorial Rath, Dr. Eilemann, in das daselbst zubereitete Gemach vorgelassen, und auf beschehenen Vortrag, zu was Ende man diesen Termin prafiget, auch anfrage, ob vielleicht auf Seiten derer Litigantens einige Vorschläge zur Güthe vorhanden wären? nach deren Entschung das abgefaste Urtheil publiciret, und von mir, dem Ober- & Vormundschaffts Rath und geheimden Secretario abgelesen, auch auf derer Anwalde Begehren jedem eine von beyden Hochfürstl. Herren Commissarien besiegelte Abschrift ertheilet worden. Vor dessen Publication Würzburgischer Mandatarius am ersten geziemenden Danck abgestattet, mit Vermeldung, wie dessen Principal damit zufrieden.

Worauf Bambergischer Anwald nachfolgendes ad Protocollum junchem gebetten.

Bambergischer Anwald saget für die Eröffnung des publicirten Urtheils hiermit dergestaltig gebührenden Danck, daß er dessen i. membrum, das abgesprochene Wiederlösungs- Recht betreffend, hiemit acceptirt, und acquiescirt haben wolle. Weilen er sich aber durch das zwoyte Membrum den Punctum læsionis betreffend, darun graviret zu seyn erachtet, weilten gedachter Punctus læsionis anhero nicht behörig, immassen deren willen in denen retro Actis vom 4. Nov. 1694. und 6. Dec. 1697. Bambergischer Seits schriftliche Anregung geschehen; Als will gedachter Bambergischer Anwald ab hoc secundo membro hiemit vivâ voce & stante pede, salvo tamen respectu Einer Hochlöblichen Kayserlichen Subdelegation, ad Judicem quemcunque superiorem appelliret, auch die Acta, quatenus & in quantum ad punctum prætenste læsionis nöthig, instanter, instantius & instantissime requirirt, sich ad quævis præstanda & solennia anerbotten, und Extractum Protocollis über Bambergischen Anwalds jeho geführte Recessus gebührend gebetten haben.

Würzburgischer Anwald bey so beschaffenen Sachen, und der von dem Herrn Bambergischen Bevollmächtigten ratione læsionis ultra dimidium eingewendeter appellation, behält man sich auch an Seiten des Herrn von Würzburgs wegen probation des juris reluendi wegen des Ritzguths Kotten- Kirchen alle in denen Rechten erlaubte media und remedia kraft dies per expressum bevor, bittet auch Extractum Protocollis.

Bamberg

Bambergischer Anwalt.

Nachdeme Impetrantischer Theil auf jeko beschehene publicationem sententiae sogleich sich plenarie submittiret hat, so läßt Bambergischer Anwalt die erst nach dem dictirten Oral-Recess des Bambergischen Anwalts eingewendete vermeintliche Salvation auf ihrem Unwerth beruhen, hält sich quavis competentia bedor, repetirt priora, und will um Abschrift alles dessen, was dermalen vorgegangen, um die Gebühr gebetten haben.

Würzburgischer Anwalt erinnert nur dieses, daß er sich ratione probationis des Wiederlösungs-Rechtes so plenariter nicht submittiret, sondern nur wegen probation der læsion, gestalten derselbe gleich bey publicirter Urtheil gravirt bezeuget hat, also diese Correctio in continenti sich von selbst schon salviren wird, bittet ebenmäßg um Abschrift alles desjenigen, was ad Protocollum gekommen ist.

Bambergischer Anwalt. Es sey judicialiter notorium, daß Impetrantischer Theil nicht allein von keinem Gravamine nichts gemeldet, sondern bey dem ganzen publicirten Spruch dancksagend acquiesciret habe, repetirt priora.

Würzburgischer Anwalt. Ratione der Gravirung beruffet man sich ad priora.

Als dieses also verrichtet, sind beyderseits Anwälde dimittiret worden.

Sen entia Cameralis publicata 15 Januarii 1762.

In Sachen derer zur Fürstlich-Bambergischen Regierung verordneten Vice-Canzler, und Rätthen Appellanten eines, wider weyland Johann Veit von Würzburg, jeko dessen Erben in Actis benannt, Appellaten anderer Theils, & vice versa, Ist die von weyland Veit von Würzburg in puncto relevationis introducirt werden wollende Appellation für desert erklärt, da hingegen die super præntsa læsione ultra dimidium von Seits ten Fürstl. Bambergischen Regierung eingeführte Appellation betreffend, allem An- und Vorbringen nach zurecht erkannt, daß durch Richtern voriger Instanz übel geartheilt, wohl davon appelliret, dahero solche Urtheil zu reformiren seye, jedoch dergestalten, daß Appellaten, wosern sie Appellantischen Theil Spruch und Forderung puncto vorbemeldter læsion zu entlassen nicht Willens, solches coram competente ein- und auszuführen ohnbenommen, sondern vorbehalten bleiben solle. Als Wir hiermit respective desert erklären, und reformiren, die bey diesem Kayserl. Cammer-Gericht aufgeloffene Gerichts-Kosten aus bewegenden Ursachen gegen einander compensirend, und vergleichend.

OBSERVATIO DCCLX.

Sententia Cameralis Materiam de Rationibus reddendis earumque revisione valde illustrans, insimulque spectans ad Opusc. XIV. T. IV.

Opusc. m. & Commentatiunculam XII. P. XXI.

Horar. subseciv.

Quæ Franz Munnoz von ESCOBAR de Ratiociniis Administratorum, JOH. HEESER de Rationibus reddendis earumque Revisione, DOEPLER im getreuen Rechnungs-Beamten, SCOPP in der Einleitung zur Amts-Verwaltung, HANF de Rationariis Præfecturarum literis tradidere, haud parum lucis accipiant ex Sententia seq. in Causa famigeratissima Brenneriana, in consequentiam eorum, quæ dicto Opusculo deduxi, lata, eoque magis notatu digna, quod suprema Imperii Tribb. communiter Rationum Revisioni, ob immentos alios labores, operam impendere non soleant.

Sententia publicata Lunæ 9. Julii 1759.

In Sachen Franz Moyses von Brenner, wider weyland Herrn Wilhelm den Jüngeren, Landgrafen zu Hessen-Rheinfels, nunmehr dessen Erben, die verwittibte Frau Landgräfin, decisi Mandati de non turbando, sed Juris viâ procedendo S. C. ex post die intervenirende Herrn Landgrafen Ernst, jeko Constantin, und weyland Christian zu Hessens-Rheinfels, wider gedachten von Brenner die Haupt-Sache betreffend, nunc petitæ Restitutionis in integrum adversus Sententias die 9. May 1742. in hoc Imperiali Judicio latas.

Ist nunmehr Erstlich Lt. Pfeiffers Principalis aus vorbrachten erheblichen neuen Umständen, wider die am 9ten May 1742. eröffnete Urthel in integrum restituiret, darauf Zweyten erkannt, daß Dr. Rutands Herrn Principalis die beyde durch seine Fürstliche Herren Vorfahren dem Kläger vormals remuneratorie conferirte Lehen, die Erb-Amtmannschaft zu Reichenberg, und das Lehen Gerolstein fernerweit zu continuiren, und denselben, und seine Männliche Leibes-Erben damit zu belehnen, und gehalten, auch dazu zu condemniren, also und dergestalt, jedoch daß

(a.) Die Mastetter erste Instanz davon gleich bishero separiret zu lassen; Hingegen

(b.) Die

(b) Die sogenannte Haus- Knechts Jährliche Besoldung an Geld und Naturalien, gleich solche in denen älteren Rechnungen, in specie 1699. und 1712. befindlich ist, gedachtem Kläger künftig und so lang das Lehen bey seinen Männlichen Erben bestehet, nebst der übrigen Amtmanns- Besoldung fortzureichen, und wegen des verfloffenen de Anno 1742. die Halbscheid davon, und zwar die Naturalien in demjenigen Werth, wie solche jedes Jahr verkauffet worden, ihme behörig abzuführen, wegen der anderen Fürstlich- Eschwegischen Halbschied von gedachtem 1742ten Jahr bis ad Annum 1755. kan der von Brenner den Betrag in seine Stück- Rechnung de Anno 1742. weyland Herr Landgraf Christian zu Eschwegen anrechnen, mit dem allenfalligen Ueberrest aber an desselben hinterlassene Allodial- Erbschaft zu verweisen.

(c) Ein jeweiliger Amts- Schreiber zu Reichenberg mit keiner außerordentlichen, sondern mit der vorhin gewöhnlichen Eyds- Formul zu besetzen, dahingegen auch der von Brenner der ihm vorgesezten Fürstlichen Cansley den gebührenden Respect und Gehorsam zu bezeigen, denen Amts- Geschäften selbstn behörig und Pflichtmäßig obzuliegen, und solche zu besorgen, auch vorherührte Stück- Rechnung vom Jahr 1742. so bald ihm derer Schuttheissen- und Unterhebere Registern von selbigem Jahr vorgeleget sind, in Ordnung zu bringen, und zu übergeben, anzuweisen;

(d) Wegen derer Zehenden zu Reichenhahn und Castorff Dr. Rulands Herrn Principalis von der Brennerischen deshalb formirten Præsention zu absolviren; Auch

(e) Bemeldtem Herrn Landgrafen, in Ansehung der Lehenbaren Erb- Amtmannschaft zu Reichenberg, solches Lehen mit der Helft des [646.] Fol. 74. selbst gemachten Anschlags, nemlich mit Zehen Tausend Reichsthaler, wie auch wegen derer, von dem von Brenner ab Anno 1725. daselbst gehabter, und unten aus denen Rechnungen gestrichener Bau- Kosten Zwen Tausend Reichsthaler, als auf so viel solche sämtliche Bau- Kosten hiermit moderiret werden, mithin zusammen mit Zwölf Tausend Reichsthaler abzulösen, freyzustellen, doch daß der von Brenner solche Ablösung nicht eher, bis ihm auch dasjenige, was Er aus denen Rechnungen an ermeldeten Herrn Landgrafen zu fordern, behält, behörig abgeführt worden, anzunehmen, und das Erb- Amt zu quittiren schuldig sene.

Als Wir solchergestalt erkennen, condemniren, auch respectivè verweisen, absolviren, und freystellen, die deßhalb aufgeloffene Gerichts- Kosten aus bewegenden Ursachen gegen einander compenirend und vergleichend.

Drittens, die Berichtigung derer Brennerischen Rechnungen, und darüber formirte Monita belangend; so geschiehet diesethalben zuerst überhaupt, und in Ansehung aller Rechnungen die Erklärung, daß diejenige Monita, welche in nachfolgender Erörterung, weder specialiter noch generaliter berührt, und benahmet werden, diese bey allen Rechnungen hiermit verworffen, und nicht angenommen sind;

Also Notamina zu denen Reichenberger Amts-Rechnungen [611.] insbesondere betreffend, so muß Rechner

Anno 1715. Monit. 3. und 7. die daselbst gedachte Sechs Cammer-Gulden, und Zehen Cammer-Gulden annoch zur Einnahme nehmen.

Anno 1716. Monit. 21. und 25. Muß Rechner die alhier manglende Quittung, oder andere hinlängliche Bescheinigung annoch beybringen, oder wenigstens diese Posten Endlich erhärten.

Monit. 27. und 28. wie auch 34. bis 39. Soll Rechner zuforderist diese Posten: daß damahlen von der Herrschaft würcklich so viel verzehret worden, und sonst aufgegangen seye, Endlich bestärcken, wornach solche passiren.

Anno 1717. Monit. 13. Zwey Gulden 46. Kreuzer sind zu streichen.

Monit. 17. und 26. Soll bey ermangelnder anderweiter Bescheinigung dem Rechner zur Endlichen Bestärkung anheim gegeben werden.

Anno 1718. Monit. 18. Hiebey sollen dem Rechner Ein Gulden Fünffzehen Kreuzer gestrichen werden

Monit. 24. Muß Rechner diesen Posten annoch behörig bescheinigen, oder wenigstens Endlich erhärten.

Monit. 25. Hat Rechner beyzubringen, wo denen Herren Landgrafen diese 28. Cammer-Gulden 11. Casselische Albus 8. Heller vergütet worden, bey dessen Ermangelung solche in der Ausgabe zu streichen sind.

Monit. 34. Soll dem Rechner auf seine Endliche Bestärkung hingegeben werden, und alsdann passiren.

Monit. 38. und 40. Ist der hierbey angezeigte Error Calculi zu ändern, und dem Rechner zur Last zu setzen.

Rechnung de Anno 1719. Monit. 13. Seynd diese Privat-Posten à Ein Reichsthaler 45. Kreuzer zu streichen.

Monit. 23. Desgleichen auch diese Vier Hundert Cammer-Gulden nicht zu passiren sind, es könnte dann Rechnungs-Führer die behörige Bescheinigung darüber beybringen.

De Anno 1720. Monit. 13. Soll hierüber annoch behörige Bescheinigung vom Rechner beygebracht werden.

Monit. 14.

Monit. 14. Passiren nur Zehen Reichsthaler, die übrige Eilf Reichsthaler Siebenzig Kreuzer werden als Privat-Posten gestrichen.

Monit. 15. Desgleichen der hierbemerckte Ein Reichsthaler Siebenzig Kreuzer in der Ausgabe nicht zu passiren; jedoch daß dem Rechner der Eigenthum dieser und anderer dergleichen Mobilien verbleibet.

Monit. 29. 30. und 35. Sollen dem Rechner zur Eydlichen Bestärkung anheim gegeben werden.

Monit. 31. Muß Rechner annoch Sechs Cammer-Gulden II. Casselische Albus 6. Heller zur Einnahme nehmen.

Rechnung de Anno 1720. Monit. 36. und 37. Ist die Halbscheid mit Ein Malter Drey Simmer $\frac{1}{2}$. Sester, desgleichen de Anno 1719. mit mit $1\frac{1}{4}$. Malter zu streichen.

Monit. 38. und 39. Ingleichen zur Halbscheid zu streichen.

Monit. 37. $\frac{1}{2}$. Ist dieser Error Calculi zu corrigiren, und dem Rechner zur Last zu setzen.

De Anno 1721. Monit. 1. Hat dieses Monitum zwar keine Statt, es verbleibet jedoch der Fürstlichen Renth-Cammer das Residuum à Hundert Reichsthaler bey dem Mulctato Reinhard oder dessen Erben annoch zu suchen, vorbehalten.

Monit. 9. Läßt man es bey dem von dem Rechner angesetzten Frucht-Preis sowohl hier, als in allen nachfolgenden Rechnungen lediglich bewenden; Es könnte dann Fürstlich-Beklagter Seits, masmassen Rechner die Herrschaftliche Früchte theurer, als angesezet, verkauffet habe, in continenti erweisen.

Monit. 17. Hat Rechner dieses Monitum behörig zu erläutern.

Monit. 28. Sollen dem Rechner vor jede Clafter Holz Drey Gulden Rheinisch passiren, und das übrige gestrichen werden.

Monit. 29. Hat Rechner zuzorderist die Orth anzuzeigen, wo Er in Herrschaftlichen Geschäften damahlen gewesen ist.

De Anno 1721. Monit. 30. 39. bis 42. Ferner 46. und 47. Sollen diese Posten vom Rechner Eydlich bestärcket werden.

Monit. 38. Dagegen allhier $1\frac{1}{2}$. Malter Korn, wie ingleichen

Monit. 48. $6\frac{1}{2}$ Malter Haber zu streichen sind, es könnte dann Rechner solchen letztern Posten in continenti behörig erläutern.

De Anno 1725. Monit. 6. Fallen diese Bau-Kosten zum Amt-Haus Reichenberg nach der eigenen von Brennerischen bey der vorgewesenen Commission zu Maynz gethanen Erklärung sowohl in dieser als folgenden Rechnungen hinweg; und seynd darin zu streichen.

Monit. 14. Wird passiret, es könnte dann Fürstlich, Rheinfelsischer Seits in continenti glaubhaft dargethan werden, daß keinem Fürstlichen Rath oder Beamten dergleichen Trauer- Kleid damahlen gereicht worden seye.

Monit. 15. Beruhet auf der Richtigstellung des künftigen Calculi.

Monit. 26. Hierbey wäre dem Rechner Ein und Ein halb Simmer Dort-Korn, wie auch

Monit. 27. Drey Malter, Drey Simmer, ein halb Sester Gersten zu streichen.

Monit. 28. Hat man Fürstlich-Beklagter Seits, wasmassen Rechner die quæstionirte Acht Malter Haber würcklich eingenommen habe, behödig zu erwäissen.

Anno 1725. Monit. 32. Hierbey sind Zwey Simmeren Speltz zu streichen.

Monit. 36. und 37. Beruhen auf Richtigstellung des Calculi.

De Anno 1726 Monit. 6. und 7. Sollen in diese Rechnung Pag. 75. & seqq. die Zehen erstere und dahin gehörige Posten, wovon jedoch der Fiskuscherische Indemnations-Punct besonders folget, nach klarem Inhalt der Cammer-Gerichtlichen Urthel vom 8ten Juni 1753 sowohl wegen der Capital-Posten, als Zinsen eingetragten, auch sothane Posten in denen nachfolgenden Rechnungen, nebst fortlauffenden Zinsen von denen Capital-Summen jedesmal bemercket, und dieses alles in Gegenwart des unten zu benennenden Commissarii in Richtigkeit gestellet werden.

Monit. 8. Soll hierbey, besonders vorgekommenen Umständen nach, nur die Halbscheid mit Ein Hundert, Vierzig Vier Cammer-Gulden, und Zinsen mit Acht und Zwanzig Cammer Gulden Sechszehen Casselische Albus passiren, und die andere Halbscheid gestrichen werden.

Monit. 10. 14. 20. 25. 26. 28. 29. 32. und 34. Diese Reichenhaner und Castorffer Zehend-Gefälle seynd sowohl in diesen, als allen nachfolgenden Rechnungen nach Maasgab des vorhergehenden Decisi, zu streichen.

Monit. 12. Desgleichen seynd allhier Sechszig Sechs Cammer-Gulden Sechszehen Casselische Albus zu streichen.

Anno 1726. Monit. 13. Sollen diese 105. Cammer-Gulden Achtzehen Casselische Albus in so lang nicht passiren, bis Rechner die versprochene Erläuterung beygebracht haben wird;

De Anno 1727. Monit. 1. 2. und 6. Verbleibet es bey demjenigen, was Rechner in Einnahm gebracht hat, könnte dann der Fürstliche Theil in continenti bescheinigen, daß Rechner ein mehreres eingenommen habe, und verbleibet

bleibet anbey gedachtem Fürstlichen Theil der Regrets gegen den Jacob Müller zu nehmen, vorbehalten.

Monit. 3. 4. 5. und 7. Wann zuforderist Rechner, wasmassen Er nicht anderster wüste, oder glaubte, als daß so viele Früchten, wie ange-sethet, auf dem Speicher vorhanden, und damalen schon gelieffert gewesen, Eyndlich erhärten wird, sollen dieselbe alsdann passiren.

Monit. 12. Ist dieser Posten zu streichen.

Monit. 16. Kommt auf Richtigstellung des Calculi an.

De Anno 1728. Monit. 7. Ad rectificationem Calculi.

Monit. 11. Ist die abgehende Quittung annoch auf ein, oder andere Art bezubringen.

Monit. 19. Ist dieser Posten zu streichen.

Monit. 21. und 22. Ad rectificationem Calculi.

De Anno 1729. Monit. 7. Zu streichen,

Monit. 8. Beruhet auf Richtigstellung des Calculi.

Monit. 15. Seynd zu streichen.

De Anno 1730. Monit. 2. Ist Rechner schuldig, die angegebene Ar-muth in continenti zu bescheinigen.

Monit. 15. 17. und 18. Seynd zu streichen, und dergleichen folgen-de Posten gehören ad rectificationem Calculi.

Monit. 19. Ist Rechner schuldig, den allegirten Fürstlich-Hessen-Cas-selischen Befehl bezubringen, alsdann dieser Posten passiren soll.

De Anno 1731. Monit. 1. Hat Rechner seinem Erbieten gemäß die Wetten-Register annoch bezubringen.

Monit. 2. Soll Rechner die bemeldte Zehen Cammer-Gulden Neun Casselische Albus annoch in Einnahm nehmen, oder in continenti zeigen, wo solche eingebracht sind.

Monit. 18. Dieser Posten ist gleich vorhin zu streichen.

Monit. 16. und 22. Sollen diese Sohlerische Posten sowohl in gegen-wärtiger, als nachfolgenden Rechnungen dem Rechner nach Ausweis der Quittungen in Ausgab passiren; Es bleiben jedoch denen Fürstlichen Allo-dial Erben, Weyland Herrn Landgrafen Christian zu Hessen-Eschwegen ge-gen den Creditorem Sohler quævis competentia bevor.

Monit. 26. Ist von dem Rechner juratd zu bestärcken.

De Anno 1732. Monit. 1. Inhalts der hierbey allegirten Urkund fäl-let das Monitum von selbstn hinweg, und hat Rechner noch $3\frac{2}{3}$ Heller zu viel ange-setzet, welches bey der Calculation abzuthun seyn wird.

Monit. 3. und 4. Muß bey der Calculation in Richtigkeit gestellet wer-den.

Monit. 10. Diese und folgende Henrothische Posten passiren zwar, doch bleibt denen Henrothischen Erben ihren prärendirenden Ruckstand an Rechner nachzufordern, ohnbenommen, sondern vorbehalten, und verstehet sich dieses auf alle nachfolgende Rechnungen.

Monit. 21. Ist von dem Rechner Eydlich zu bestärcken.

De Anno 1733. Monit. 1. Soll die Bescheinigung vom Rechner annoch bengebracht werden.

Monit. 7. Seynd diese Ein Tausend, Ein Hundert Achtzig Sieben Cammer: Gulden Sechs Casselische Albus Sieben Heller zu streichen.

De Anno 1734. Monit. 1. Soll Rechner die abgehende Wette: Register annoch beybringen.

Monit. 4. Sollen diese Bau: Kosten, als zu Auserbauung nöthiger neuer Stallung verwendet, passiren.

De Anno 1735. Monit. 13. Soll Rechner die sub Num. 84. allegirte Quittung oder anderweite Bescheinigung in continenti beybringen, falls aber dieses nicht möglich, sollen die Fürstlich: Hessen: Rheinfelsische Cammer: Räte nach genauer Nachsicht derer hieher gehörigen Litteralien, Urkunden, und Rechnungen, das Juramentum purgatorium, was massen sie nicht wissen, noch glauben, solche Frucht: Lieferung in diesem Jahr geschehen zu seyn, entweder in Person, oder durch einen genugsam Bevollmächtigten ablegen.

De Anno 1736. Monita. Seynd vorhin schon erlediget.

De Anno 1737. Monit. 1. Soll Rechner die Wette: Register, anerbottener massen beybringen.

Monit. 6. Hat Rechner, wo die Posten in folgenden Rechnungen zur Einnahm gebracht sind, specialiter anzuzeigen.

Monit. 20. Bey Einrichtung des Calculi nachzusehen.

De Anno 1738. Monit. 1. Soll Rechner das Abgehende annoch suppliren.

Monit. 2. Seynd diese zweymahl angefetzte Zwen und Drenzig Cammer: Gulden Ein und Zwanzig Casselische Albus Sechs Heller aus der Einnahm einmal wegzulassen.

Monit. 8. Soll die von dem Rechner allegirte Cansley: Verordnung annoch bengebracht werden, oder falls solches von gedachtem Rechner nicht geschehen könnte, soll Schultheiß und Gericht zu Mastetten solche Verordnung Eydlich zu ediren, schuldig und gehalten seyn.

De Anno 1739. Ad Præsentum. Soll Rechner zuzorderist, daß Er seines Orts diese Urkunden nicht abhanden gebracht habe, sondern nicht anderster

berster wisse, noch glaube, als daß berührte Urkunden durch seinen Scribenten Wolk mit hinweggenommen worden seyen, Eydlich erhärten.

Monit. 1. Vieibet dem Fürstlichen Theil unbenommen, den würcflichen Uebertrag an den Rechner, oder daß Er solche Gelder erhoben, behöriß zu bescheinigen.

Monit. 5. Muß Rechner den Nachlaß beybringen, oder sich an die Debenenten halten.

Monit. 8. Seynd die Vier und Vierzig Cammer-Gulden Sieben Casselische Albus Vier Heller in Einnahm zu bringen.

Monit. 18. Ist dem Fürstlichen Theil einen größeren Empfang in continenti zu beweisen, vorbehalten.

Monit. 19. Bleiben die Dreyzehn Malter Sieben Simmern Drey Sester Korn dem Rechner zur Last, es könnte dann derselbe zeigen, wo solche in Einnahm stehen.

De Anno 1740. Monit. 1. & 2. Nach des Rechners Erbiethen in Einnahm zu bringen.

Monit. 4. Bey Rectification des Calculi nachzusehen, und bezusehen.

Monit. 5. Dem Rechner Ein Cammer-Gulden Acht Casselische Albus bey der Einnahm abzuschreiben.

Monit. 8. Ist die Bescheinigung annoch bezubringen.

Monit. 11. Müssen noch Sechs Reichsthaler zur Einnahm genommen werden.

Monit. 18. Ist zu streichen, es könnte dann Rechner die angeführte Verordnung, oder das Herkommen in continenti bescheinigen.

Monit. 20. & 21. Hierüber muß noch Bescheinigung beygebracht werden, desgleichen auch

Monit. 23. $\frac{1}{2}$. Der hierbey allegirte Brief, wie nicht weniger

Monit. 24. $\frac{1}{2}$. Anzeigen, wo deßhalb die nöthige Bescheinigung befindlich ist.

De Anno 1741. Monit. 1. bis 4. Nach des Rechners Erbiethen die Rechnungen annoch bezubringen.

Monit. 5. Muß Rechner den Nachlaß darthun, oder sich an die Debenenten halten.

Monit. 15. & 16. Hierüber muß noch behöriße Bescheinigung beygebracht werden.

Monit. 24. Hat Rechner darzuthun, daß diese Drey und Neunzig Malter Korn auf weyland Herrn Landgraf Christian Rechnung geliefert worden seyen, anderen falls solche zu streichen sind, und der Geld-Petrag, jedes Malter zu Sechs Reichsthaler Zwanzig Kreuzer, in Einnahm zu bringen ist.

Monit. 30. Soll vom Rechner hierbey annoch behörige Bescheinigung beygebracht werden.

Ferner die von Brennerische Privat-Rechnungen, und deshalb [634.] gemachte Monita belangend, und zwar

Privat Rechnung Lit. A. Monit. 1. bis 6. Wosern Fürstlich, Hesse, Rheinfelsischer Seits nicht in continenti dargethan wird, daß Rechner solche Gelder zur Einnahm übertragen bekommen, auch wo dieselbe in seinen geführten Rechnungen eigentlich zur Ausgab stehen, so können dieselbe dem Rechner nicht zur Last gesetzt werden, welches

Ad Monit 7. bis 13. Eben wohl Platz hat, und soll dem Rechner vor der unten zu benennenden Commission das Original Rheinfelsische Protocolum vom Jahr 1721. vollständig, nebst denen weiters allegirtem Original-Rechnungen und Urkunden vorgeleget, und worüber sich dessen Eingeständniß oder Quittung finden wird, ihm Rechner annoch in Einnahm gesetzt werden.

Monit. 14. bis 45. Sollen von dem Rechner Eydlich bestärcket werden, und alsdann passiren.

Monit. 46. Soll hierbey bewandten Umständen nach, nur die Halbscheid, mit Zwey Hundert Fünffzig Drey Cammer-Gulden passiren.

Der Abschluß dieser und folgender Rechnungen beruhet auf die künftige Rectification des Calculi.

Privat-Rechnung Lit. B. Monit. 4. bis 10. Desgleichen 13. bis 16. Sollen von dem Rechner Eydlich bestärcket werden.

Monit. 12. Seynd diese Bau-Kosten zu streichen.

Monit. 17. Passiret nur die Halbscheid, mit Zwey und Siebenzig Cammer-Gulden.

Proviand-Rechnung Lit. C. D. & E. Und

Monit. [639.] betreffend.

Monit. 2. bis 4. Soll Rechnungs-Führer bey der künftigen Commission, hierüber die nöthige Erläuterung beybringen.

Monit. 5. Wird es bey dem von Brenner angefetzten Preis derer Brod-Portionen lediglich belassen.

Monit. 9. Desgleichen wird es wegen derer Zinsen von dem beschehenen Vorschuß darbey belassen, wie solche die vormalige Commission zu Maynz in denen Rechnungen bereits passiret hat, von dem überbleibenden Capital-Quanto-Vorschusses seynd hiernächst die fortlaufende Zinsen ferner anzusetzen, wie unten gemeldet, auch wosern man Fürstlicher Seits nicht Urtheils, mäßig darthut, daß Rechner von denen Contributions- und Brü-

ckens

ken Gelder, vermög seiner Quittungen mehr, als er in Einnahm verrech-
net, eingenommen, und geliefert erhalten habe, so ist derselbe von allem
deshalb weiters machenden Anspruch zu entledigen.

Diesemach wird dem bisherigen Commissario, dieses Kayserlichen
Cammer-Gerichts Canzley-Verwaltern Lt. Rüdinger, beyde Theile zu ei-
nem anzusehenden kurzen Termino vor sich zu laden, um dasjenige, was
jedem vorstehender massen obliegt, gehörig bezubringen, auch die hinc
inde zu prästirende Eyd-Leistungen entweder in Person, was den von
Brenner anbetrifft, oder durch genugsam Bevollmächtigte in deren Voll-
macht alle Specialia deutlich und Urthels-mäßig berührt sind, abzunehmen,
sämtliches zu protocolliren, mithin vor allen Dingen die noch zu berich-
tigende Rechnungs-Posten beyderseits in Richtigkeit stellen zu lassen, dieje-
nige Punkte, welche ex una vel altera parte solchergestalt klar gemacht
werden, sofort abzuthun, und die Rechnung, oder den Calculum darnach
einzurichten: wo aber gar kein Beweis, noch Bescheinigung beygebracht
werden kan, solche Posten sofort demselben Theil, dem der Beweis obge-
legen, ab- oder zuzuschreiben, falls aber die beygebrachte Bescheinigung
zweifelhaft, und keine Vergleichung unter beyden Theilen Platz haben soll-
te, alsdann über solche Posten, mit Beyfügung seines Gutachtens dahier
die Anfrag zu thun: Inmittels jedoch mit Zuziehung eines Rechnungs-Ver-
ständigen nach vorstehenden- und unten weiters folgenden ausgemachten
Punkten sämtliche Rechnungen in Gegenwart beyder Theilen nochmalen or-
dentlich und zuverlässig zu calculiren, und den Haupt-Abschluß von denen
Amts-Privat- und Proviant Rechnungen auf Drey besondere Bogen, mit
Beybemerkung des etwa noch ausgesetzten Quanti zu formiren, und bey-
zulegen, fernerweit Commissio auf beyder Theils Kosten hiermit aufgetra-
gen, und seinen Haupt-Bericht in Zeit Zwey Monathen zu erstatten hiez-
mit aufzugeben.

Viertens, die Bezahlung desjenigen, was allenfalls dem von Bren-
ner, nach dergestalt völlig eingerichteten sämtlichen Rechnungen zu gut kom-
men möchte, anbelanget, so verbleibet dasjenige Quantum, welches aus
denen Reichenberger Amts- und Proviant-Rechnungen resultiren wird,
samt Zinsen denen Fürstlichen Herren Landes-Successoren, was aus
denen sogenannten Præreptis, wie solche in der Cameral-Urthel vom 8ten
Junii 1753. moderiret sind, desgleichen was aus denen Privat Rechnungen
annoch jurato bestärcket werden muß, Weyland Herrn Landgrafen Wilhelm
dem Jüngeren, und dessen Fürstlichen Allodial-Erbchaft, was aber auffer
gedachten Eydlich bestärckten Posten in Residuo verbleiben möchte, denen
Fürstlichen Herren Landes-Successoren zur Last. Wor-

Wornach also auch Commissarius allerseitige Rechnungen, und zwar dergestalten einzurichten, und einzutheilen hat, daß berührte Prærepta, vollständig, und nach der Zeit, wie solche bezahlet, ingleichen die Brennerische aus denen Privat- und Proviant- Rechnungen sich ergebende Activ- Forderungen, sammt Zinsen von Zeit, wie der Vorschuß geschehen, in die Amts- Rechnungen von denen Jahren 1725. bis 1731. zum Land- Gräflich Wilhelmischen Antheil gehöriger Urthen zur Ausgab gesetzt, in denen folgenden Amts- Rechnungen aber 1741. nur dasjenige Quantum, was nemlich dem von Brenner aus denen Amts- und Proviant- auch respective Privat- Rechnungen zu gut bleiben möchte, nebst hiervon fortlauffenden Zinsen zum Fürstlich- Eschwegischen Antheil eingetragen werden, Summa Capitalis aber, hiervon sammt unbezahlten, und noch ferneren Zinsen fällt Dr. Kuland Herrn Principalen, als Landes- Successoren, nach richtig gezogenem Calculo zur Bezahlung anheim;

Doch bleibet diesem wegen derer Zinsen, so weyland Herr Landgraf Christian ab Anno 1742. bis 1756. zu zahlen gehabt, seinen Regrets an dessen Fürstliche Allodial- Erbschaft zu nehmen, ohnbenommen, sondern vorbehalten.

Desgleichen wird der von Brenner, was ihm nach dem Jahr 1731. an Præreptis, und aus der Privat- Rechnung etwa übrig bleibet, an weyland Herrn Landgraf Wilhelm des Jüngeren Allodial- Erbschaft remittiret;

Sollte sich nach berichtigtem Calculo ergeben, daß der von Brenner, besonders dem Fürstlich Rothenburgischen Theil in der Amts- Rechnung etwas schuldig verbleibet, welches in folgendem Jahr- Gang nicht wiederum bonificiret worden, so sollen davon die Zinsen ingleichem dem Rechner zur Last gesetzt werden.

Dann solle Dr. Kulands Herr Principalis dem von Brenner nach nunmehr meistens berichtigten Rechnungs- Weesen die Cautions- und vorgeschossene Gelder mit Fünf Tausend Gulden und ausstehenden Zinsen gegen Zurückgebung derer Original- Fürstlichen Obligationen so fort zurück zahlen;

Auch ist demselben zu würcklicher Execution, und Vollziehung dieser Urthel, wegen Continuation beeder vorgenannten Lehen, oder sich wegen der freygelassenen Ablösung hinlänglich zu erklären, Zeit Dreyer Monaten, weniger nicht zu Bezahlung der ausstehenden und fortgehenden Haus- Knechts- Besoldung, wie auch erst vorgedachter Fünf Tausend Gulden vorbestimmte Frist, pro Termino & prorogatione von Amts wegen präfigirt und angefetzt, mit dem Anhang, wofern derselbe deme also nicht nachkommen

Kommen wird, daß er dann als jetzt, und jetzt alsdann, in die Pöen Zehn Marck Löthigen Goldes, halb dem Kaiserlichen Fisco, und halb dem Klä- gern ohnmachlässig zu bezahlen, fällig erkläret seyn, auch der Real - Execu- tion halber ferner ergehen solle, was Recht ist.

OBSERVATIO, DCCLXI.

Absolutio à Citationem in Camera Imp. absolutionem ab Actionem non involvit, si istiusmodi absolutionem petens, ipsemet Actionem compe- tere tacite saltem concedit.

Differentiam inter absolutionem ab Instantia & ab Actionem clarissime ex- posuit Illustr. C. F. HARPPRECHT in peculiari Tubing. habita Dif- fert. Priorem absolutionis speciem involvere videtur in Camera Imp. con- sueta, in Causis Citationum absolutorie pronuntiandi Formula (Obs. CCCXXI CCCXXV.) Enim vero quandoquidem ibidem ordinarius tra- ctandi Actionem modus est Citationis simplicis, uti jam annotavit b. de LUDOLF (a); consequentia immediata in omnium oculos incurrit, ab- solutionem à Citationem alteram absolutionis speciem, ab actionem nimirum, regulariter involvere: uti quoque involvit in Causa dorer sämtlichen Her- minghausischen Erben als Klägern contra Herminghausen zu Niel, gebohr- ne v. Maurath, Beklagte, Citationis.

Sententia d. 28. Sept. 1758. publ.

In Sachen sämtlicher Herminghausischer Erben, wider Sophien Margarethen Herminghausen zu Niel, Citationis ad videndum exigi De- bita liquida confessata & justificata. Ist allem An- und Vorbringen nach zu recht erkannt, daß Beklagte von Ausgangener Ladung zu absolviren und entledigen seye; Als wir hiemit absolviren und entledigen, die Be- richts Kosten bey diesem R. C. G. derentwegen aufgeloffen, aus bewegens den Ursachen gegeneinander compensirend und vergleichend. Dann würs den Klägere pro Executione der unterm 20. Dec. 1753. In Sachen Adolph Moriz Herminghausen, wider von Tennagel und von Hund Ap- pellat. 2^{de} eröffneten Urthel gebührend anruffen, solle ferner ergehen, was recht ist.

Tam. Ildi pars secunda.

Nnn

Quam

(a) Syll. J. C. 5. 1. §. 12. 2. p. 17.

Quam infecuta ulterior d. 15. Julii 1761. publ.

In Sachen zc. Ist die durch Lt. Besserer unterm 14ten dieses extra judicialiter übergebene Supplic ad Acta zu registriren verordnet; darauf laßt man es bey der unterm 28. Sept. 1758. ergangenen Urtheil, worinn Beklagtin von angestellter Klage absolvirt worden, lediglich bewenden.

Si quæ enim Actio contra ream competiisset, illa ex Transactione derivanda fuisset, quæ etiam Jurisdictionem Imperialem ex continentia Causæ, super Transactione jam in Camera Imperiali pendentis, fundaverat.

Ex Transactione ista vero non competeat Actio, nisi auf die Vergleichs Gelder, quas autem rea non acceperat. Inde illa ab Actione absoluta, remittendo Actores ad dictas pecunias.

Consentit BLUMIUS (b). quando de jure communi, ait, magnam esse differentiam inter absolutionem ab Instantia, & absolutionem ab observatione judicii: legendum enim, ab actione sive Citatione, & absolutionem ab Instantia sive observatione Judicii, in conformitate eorum, quæ Roding de differentia absolutionis à Citatione & ab Instantia tradit (c).

Quodsi vero absolutionem istiusmodi petens Actionem ipsemet concedit, nonnisi absolutionem ab Instantia subintellexisse censei potest: siquidem non datur absolutio nisi ab Instantia vel ab Actione, nec ultra petitum pronuntiandum. Observatione sequente res evadet clarior.

OBSERVATIO DCCLXII.

Si hypotheca in feudo cum consensu Domini constituta, hic excusso debitore, vel si Actio contra ipsum inanis, Actione hypothecaria à Creditore conveniri potest, etsi Feudum pro caduco declaratum, isque à citatione absolutus esset.

Is est effectus consensus Domini, utpote qui non tantum ad contractum validandum, sed etiam ad obligandum Dominum in subsidium excusso debitore, vel si actio contra ipsum inanis esset, à creditore adhibetur: quod jus quasi-tum, ipsi caducitate Feudi auferri nequit. Imo Perillustris L. B. de SENCKENBERG (a) nequidem prius excutiendum esse allodium, putat, cum creditor cogi nequeat, ut relicta hypotheca, ex allodiali hæreditate suum petat,

(b) Tit. LXVI. §. 48. (c) L. III. Tit. LIV. §. 3.

(a) Prim. Lin. J. F. §. 422.

petat, rationem non videns, cur inter creditorem pignus possidentem, & hypotheca tantum munitum, quoad juris dispositionem, differentia statuenda sit.

Obmota itaque Exceptione excussionis à possessore hypothecæ convento; sequitur, quod, cum creditor contra ipsum agere nequeat, quam dicta Exceptione remota; Actioni hypothecariæ, si eandem in hunc eventum instituit, nec Præscriptio, nec Renunciatio tacita opponi possit.

Sique ad Exceptionem excussionis à Citatione absolutus, quam contra ipsum Creditor personaliter contra debitorem agens impetravit, nonnisi absolutionem ab instantia subintellexisse censerit potest, siquidem in subsidium Exceptione Excussionis remota, actionem hypothecariam competere, dictam Exceptionem opponendo, tacite concedit; sicque casus existit Observationis præcedentis.

En Exemplum in *Causa Sternfels contra das Stifft Haug in Würzburg*, deducta valde illustrans, modo ad sequentem attendere velis Receptulum.

Mercurii 10. Oct. 1759.

Dr. Hoffmann: Weilen nicht nur die Exceptiones declinatoriæ, sondern auch die denenselben vorhin annectirt gewesene peremptoriæ, per Paritorias iteratas verworffen, und also die jeko weiters eingebrachte peremptoriæ längst verspæthet eingeschoben worden, auch ihrer Beschaffenheit nach in Exemptione nicht mehr zulässig und in ordine ad restituendum ebenfals Ordnungs wiederig und unförmlich angebracht sind, als wieder spricht der nach Beschaffenheit der Sache ganz unstatthafft und mehrmals schon verworffenen Exceptioni fori so wohl, als rei Judicatæ, da das Stifft ehemals nur ad exceptionem Excussionis ab Instantia, keines wegg aber ab actione absolviret worden ist, per mera Juris & facti generalia um so vielmehr, als das Stifft die in der Gült Verschreibung auf den Hof Esleben ausdrücklich constituirte Hypothecam specialem in ihren Consens nicht nur relative ad verba contractus beståtigtet, sondern auch in seinen vorigen Exceptionibus actionem hypothecariam subsidiariam denen von Sternfels darauf bereits selbstn ausdrücklich eingeråumet hat, mithin die in allen Consens Ertheilungen gewöhnliche Clausulas reservatorias auf gängliche Rückziehung der bis zur Lösung fort dauernden Special Hypothec bona fide ohnmöglich mißdeuten, weniger aber contra literam & mentem

olim contrahentium anjehö eigenwillig limitiren und gar aufheben kan, auch die Exceptio præscriptionis bey denen Umständen wegfället, daß das Stifft, welches den Hof Esleben im Jahr 1612. nicht durch Execution, sondern Vergleich wieder bekommen hat, selbst geständiger massen schon im Jahr 1626. mithin da allenfals die in actione hypothecaria erforderliche præscriptio quadragenaria noch lange nicht erfüllet gewesen, und nachhero mehrmals des Hofes Esleben halber ex parte Creditorum in Anspruch genommen, und also per tot confessatas interpellationes in perpetuam malam fidem gesetzt worden ist, nicht weniger aber auch die wieder Philippsen von Thüngen ergangene Caducitäts - Urthel diesen zwar des Dominii utilis, keines wegs aber tertios Creditores hypothecarios, die vollends da mahlen in lite nicht mit gewesen sind, vielweniger ihres Hypothec - Rechts sich jemahls begeben haben, auch dessen verlustig erkläret hat, noch Rechts gältig hätte erklären können, folglich der Hof Esleben cum inhærente onere hypothecæ, wie solchen die ehemalige Vasalli besessen haben, an das Stifft zurück gefallen, auch niemals ein zur Stifftischen Foundation gehöriges, sondern ex oblatione Thüngiana neuerlich acquirirtes, mithin zur freyen Disposition des Stiffts gestandenes Gut von jeher gewesen und geblieben, durch Gesolg eben wenig ein verbottener Alienations - Fall in Frage ist, weilen auffer der zufälligen Caducitäts - Erklärung ex capite felonix Vasalli das Stifft bis jehö noch nichts vom Hofe zu genießen haben würde, Er bittet daher in puncto mandati arctioris de exequendo gnädigst förderlich urthel.

In cujus conformitate sequens.

Sententia 6. Febr. 1760. publ.

In Sachen derer Gebrüder von Sternfels eines entgegen und wieder das Stifft Haug in Würzburg andern, dann auch Fürstl. Würzburgischen Regierung Intervenienten dritten theils, decisi Mandati de dimittendo &c. nunc petitæ Restitutionis J. J. Ist allem An- und Vorbringen nach zu recht erkannt, des ohnerheblichen Einwendens ohngehindert die nachgesuchte Restitution abzuschlagen, und die angebrachte Intervention zu verwerffen; mithin es bey denen bereits erkannten Urtheilen zu belassen sey; Als Wir hiemit abschlagen, verwerffen und belassen.

Sententia contra quam erat paritoria plena ad Mandatum de dimittendo juxta sententiam Cameralem 26. Junii 1758. latam prædium Esleben de Sternfels pr hypotheca speciali olim constitutum, restituendoque fru-

fructus lite pendente perceptos cum interesse, Damno & expensis C. C. publicata 19. Febr. 1759. Antea.

Sententia lata d. 24. Oct. 1736. tenoris.

In Sachen derer Gebrüder und Gevettern von Sternfels in Actis benannt Klägern, wieder Georg Wolffen und Albrecht v. Ehungen Beklagte, decisi Mandati de solvendo S. C. Jetzt Citationis ad videndum se juxta Sententias Camerales ad Solutionem adjudicati Capitalis, Interesse & Expensarum, vel dimittendum hypothecam condemnari. Wider Dechant und Capitul zu St. Joannis in Haug zu Würzburg: Ist sonderlich dieser Sachen Beschaffenheit nach, erkannt, daß Beklagte, von der wider Sie ausgegangenen Ladung zu absolviren, und entledigen seyen: Als wir dieselbe hie mit absolviren und entledigen, die Gerichts - Kosten derentwegen aufgelossen, aus bewegenden Ursachen compensirend, und vergleichend.

OBSERVATIO DCCLXIII.

Si poena plus petitionis cessat, vel debitor ipse desistit, paratus ad solvendum, quantum debet, expensæ tamen compensandæ sunt.

Plus petens tunc demum poenam incurrit, si de dolo ipsius liquet §. 33. *Inst. de Action & Hopp.* ad d. l. Quando itaque error magis quam dolus apparet, & debitor ad solvendum, quantum debet, paratus est, ratio poenæ quidem cessat, etiam hodie quoad condemnationem plus petentis in expensas (a). Tantum abest vero, ut debitoris condemnationem in expensas petere posset Creditor, ut potius habeat, de quo sibi gratuletur, quod culpæ reus, debitori expensas refundere non teneatur. Prout etiam Domini in Causa Hanxleden contra Greiffencklau agnovere, verb. Expensæ wären um deswillen zu compensiren, weil in supplica Actoris ganz unschicklich die ganze Summa Capitalis des eingeklagten Wechsel - Brieffs begehret, hernach aber auf die von Beklagten eingewandte Exception plus petitionis von Klägern nachgegeben worden, daß er nur die Halbscheid Capitalis aus dem Wechsel - Brieff zu fordern habe; mithin er durch solches Versehen die Kosten selbst vergrößert habe.

Nnn 3

Sen-

(a) Carpz. P. 1. c. 3. d. 12. Christin, vol. 1. Dec. 266.

Sententia d. 9. Oct. 1758. publ.

ita sese habebat:

In Sachen ic. Ist Dr. Meckel sein des Mandati de exequendo halber beschehen Begehren N. 3. 3. nochmalen abgeschlagen, sondern Dr. Hoffmann ohnerheblichen Einwendens ohngehindert glaubliche Anzeig zu thun, daß dem ausgangen verkündt und reproducirten R. Mand. so viel die Helffte des Capitals nebst den rückständigen noch zu liquidiren seyenden reichsüblichen Zinsen betrifft, gehorsamlich gelebet seye, Zeit r. D. p. t. & p. B. A. B. angefekt, mit dem Anhang, wo er deme also nicht nachkommen wird, daß sein Principal jetzt alsdann und dann als jetzt in die Poen berührtem Mandat einverleibt fällig erklärt seyn solle, die Gerichts-Kosten bey diesem R. C. G. derentwegen aufgelauffen, aus bewegenden Ursachen gegen einander compensirend und vergleichend.

OBSERVATIO DCCLXIV.

An Princeps Imperii, in cuius foris Idioma Germanicum in usu non est, conventus in supremis Imperii Tribunalibus, petere possit, ut Acta Idiomate Latino ventilentur.

In *Causa Herrn Fürsten v. Hornes contra den Herrn Cardinal und Bischoffen zu Lüttrich Citationis ad videndum vindicari, postquam citatio hæc in lingua Germanica, ad Supplicam in eadem lingua exhibitam, expedita, Pars Impetrata petebat, dem Impetrantischen Theil die Verfassung der künftigen Schriften in Idiomate Germanico zu verbieten. Petito vero non detulerunt Domini, sic Rationes subducentes: Das Städtgen Horn, als gegenwärtiges Objectum litis, samt dazu gehörigen Landschaft oder Grasschafft, liegen an der Maas, wo die Deutsche Göllichische Lande gegen über allernächst daran stossen.*

Die Grasschafft Reckheim lieget noch besser hinauf, fast mitten im Lüttricher Land, und gleichwol ist in Sachen derer Reckheimer Unterthanen contra Dominum Comitem in Reckheim anstatt der anfänglich gebrauchten Lateinischen, die Deutsche Sprach zu gebrauchen per sententiam Cæsaralem aufgegeben worden.

Und eben so ist es in verschiedenen Stifft Baselschen von Bruntrut herkommenden Sachen geschehen.

Ein anders ist, wenn coram Iudiciis Leodiensibus in französischer Sprache die Acta inter partes privatas ventiliret worden; mithin übersezt
vero

werden müssen, welches in solchen Fällen Inhalts C. O. C. P. II. Tit. 34. §. 6. in Lateinischer Sprache zu geschehen pfleget.

Allein hier ist objectum litis eine deutschländische Provinz, und die Action geht wieder einen Teuschländischen Herrn Reichsfürsten, bey welchen Umständen die Acta noch in keiner Französischen Sprache ventilirt sind; Also keiner Übersetzung nöthig haben, vielmehr siehet man ex

8	15
---	----

24

 daß die Deutsche Sprache alldorten üblich; mithin allerdings in Teutscher Sprache der hiesige Proceß continuirt werden kan, wie ehedem vor etwa 100. Jahren in simili casu geschehen, und verordnet worden, nach Zeugnuß Blum Collect Sent. Cam. N. 229. auch in dieser nehmlichen Sache Horn betreffend, die vormahlige alte Acta, deren redintegratio anjeho mit gesucht wird, zu Speyer in Teutscher Sprache ventilirt worden, wie die Rubriquen

20	21
----	----

 ausweisen.

Hinc conclud.

In Sachen Herrn Maximilian &c. Ist das durch Lt. Blavier beschehen Begehren, den Proceß in Lateinischer Sprache führen zu lassen, abgeschlagen, sondern demselben zu Einbringung dessen, was er excipiendo zu handeln vermeinet, Zeit 2. J. p. t. & p. B. A. W. und sub præjudicio præfigirt und angefehrt.

Quæ Mense Febr. 1762. publicata.

OBSERVATIO DCCLXV.

De Differentia inter Documentum desertæ & non introductæ Appellationis.

Nil frequentius est, quam humillima supplica pro Documento non introductæ intra legale tempus quadrimestris, adeoque desertæ Appellationis.

Minime vero sequitur, Appellatio in Camera Imperiali non introductæ; Ergo desertæ est. Nonne enim in Judicio Imperiali Aulico intra quadrimestre introductæ esse postest?

Hinc ad istiusmodi supplicam in Causa Bellfroid contra Decanum & Capitulum Archidiaconalis Ecclesiæ Tongrensis d. 28. April 1760. *decr.* Petitum documentum non introductæ appellationis concedimus.

Rectius sese habebat Rubrum Supplicæ pro documento desertæ *vel saltem* non introductæ Appellationis in Sachen Isajas Hoehster hinterlassener Wittib und Kinder contra Wepl. Protonotarien Niederer, modo des

ren Erben: ad quam 6. Julii 1761. decr. Ist das gebethene Documentum non introductæ Appellationis verſtattet.

Indeque cum in Cauſa Joh. Peter Plate contra das Cloſter Drolſhaſgen pro concedendo Documento deſertæ appellationis ſupplicaretur, d. 18. Jan. 1762. decr. Ist ſtatt des gebethenen Documenti deſertæ Appellationis, Documnetum non introductæ verſtattet.

Ecquis ad ſola narrata Partis appellatæ Appellationem deſertam declararet?

In cauſa modo mentionata Bellfroid poſt dictum decretum d. 16. Sept. 1760. ab Appellante exhibita fuit Supplicata pro decernendis plenis Appellationis proceſſibus, referens ſe ad ſupplicas pro prorogatione fatalium, ex quibus earumque adjunctis formalia Appellationis rite obſervata eſſe conſtaret; decretumque 2. Oct. 1760. Adhuc denegamus, ſed quatenus Judex à quo gravamen inculſatum, mediante ſalubri ordinatione ad præcavendas defraudationes veſtigialis, ipſe tollere curabit, confidimus.

Secus ſe habet, ſi pro prorogatione fatalium ſupplicatum, & intra fatalia prorogata introductio non facta: tunc Appellationem deſertam eſſe, nemo inſicias ibit.

OBSERVATIO DCCLXVI.

Clausula cum omni Cauſa v. gr. Mandatis Cameralibus inſerta, ad uſuras fructuum produci nequit.

Contra Leges expreſſas id fit; memini tamen, à ſubdelegatis exequentibus factum fuiſſe, qui vero propterea fines commiſſionis ſuæ tranſgreſſi d. cebantur.

Quæſtionem, utrum fructuum ex bonis actione reali vindicatis perceptorum, uſuræ præſtandæ ſint, nec ne, negative expreſſe decidit l. 15. ff. de Uſur. coll. l. 18. ff. de his que ut indign.

Non deſunt tamen Doctores, qui contrarium ſequi, Sententiamque affirmativam defendere maluerunt, quos jam recensuit GALLUS (a), quibusque fere adſtipulantur BERLICH, & ab eo citati (b).

At enim negantium opinionem, utpote claris texibus jam allegatis nixam, Analogiæ juris magis conſentaneam & pro regula haud dubie ſuf-

(a) De Fruct. Diſp. 12. Art. 2. n. 24. (b) P. 2. Concl. 38. n. 33.

fusciendam, dissentientium vero argumenta inter limitationes istius regulæ referenda esse, exin collectu facile est, quod accessionis accessio non detur, cum sit accidens accidentis; ideoque nec in bonis nostris, nec extra bona nostra esse dicatur (c).

Contraria quidem videtur Lex 51. §. 1. de petit. hered. Ast si ea accuratius consideretur, non tam repugnat Legi supra allegatæ 15. de Usur. quam potius Exceptionem continet à Regula ibidem constituta, quæ tantum in Judiciis universalibus locum sibi vindicat, cum hæreditas per fructuum accessionem intrinsecus augeatur (l. 10 §. 1. de hered. petit.) ideoque tunc fructuum consumptorum aut venditorum usuræ peti queant: quandoquidem usuræ istæ non tam sunt usuræ fructuum, nec itaque accessio accessionis, sed potius usuræ hereditatis, ejus partem vel augmentum fructus ante litem contestatam percepti æque, ac aliæ res hæreditariæ, constituunt (d).

Aliter vero res se habet, quando fructus non principaliter, sed accessorie tantum officioque judicis debentur. Sique usuras fructuum à tempore demum, rei judicatæ, seu quo sententia definitiva publicata est, admittere, reliquam vero usurarum fructuum prætensionem rejicere velles, per Sententiam definitivam tamen effectum est, ut fructus illi non amplius pro accessione haberi deberent, sed sortem ipsam constituerent, indeque ex mora usuræ non tam fructuum, quam rei judicatæ præstandæ essent.

Cui tamen Sententiæ valde obstat *lex ult. C. de Usur. R. F.* prout Opusc. T. II. Opusc. XXVI §. 15. latius deduxi, & Exemplo notabili corroboravi. Recentius occurrit in Causa v. Hanxleden contra v. Meschede, in qua Referens notanter mentem suam sic exposuit: Quoad usuras fructuum Actoriam darem dahin, daß der von Hanxleden bisset, als beschehen, beweise, wie und woher er diese zu behaupten vermeine, weilten dato weder in his, nec aliis actis was geurtheilt, noch angewiesen ist, daß die von Twiste würckliche Spoliatores gewesen; mithin contra hos actio Spolii vorhanden, in qua sola usuras fructuum concedere solemus.

Majoribus vero, quibus nil certius visum, quam spolium nullum subesse, ex eodem principio Actoria illa non placuit, sicque usuræ fructuum denegatæ.

Tom II^{di} pars secunda.

O O O

OBSER.

(c) Cavalcan. P. 3. Dec. 26. n. 25. Faber. in Cod. L. 4. Tit. 24. dcf. 4. Carpz, Dec. 242. a. 15. P. 2. C. 30. d. 29. (d) Struv. Ex. 10. tb. 58.

OBSERVATIO DCCLXVII.

Sub larva Declarationis, sæpius mutatio & correctio sententiæ petur.

Inter plures Casus, qui memoriam meam subeunt, placet unum, qui in
Causa Niehausen contra Niehausen occurrit, in medium proferre &
quidem verbis Referentis: Es haben sowohl Appellantin, als Intervenien
ten declarationem der am 8. Sept. jüngsthin publicirten Urthel gesucht, und
zwar jene extrajudicialiter, diese aber judicialiter.

Zenes Gesuch betrifft zwey Punkte, nemlich 1) das Jus retentio
nis intuitu illatorum, dotalitii, Morgengabæ &c. &c. welches Appellantin in
denen Güthern selbst sich zueignen will, und die Urthel dahin zu erklären
bittet, daß ihr dasselbe durch die Urthel nicht aberkannt sey, und 2) daß
unter denen Güthern, welche denen Appellaten zuerkannt worden, der
ehemaligen Niehausischen Agnaten portiones nicht mitbegriffen, noch ver
standen werden sollten. In beyden punctis laufft das Suchen wieder den
dürren und klaren Buchstaben der Urthel, so daß nicht sowohl declaratio,
als in effectu mutatio & correctio Sententiæ sub larva declarationis ver
langet wird. Dann bey voriger Deliberation ist das von der Appellantin
schon vorgeschüzt gewesene Jus retentionis eximiret, aus erheblichen Ursa
chen aber concludiret worden, daß selbiges restitutionem ipsorum fundo
rum nicht aufhalten könne, und daher ist in der Urthel deutlich exprimi
ret, daß allererst nach beschehender wärclicher Abrettung der Güther die
Appellantische Gegen-Prætenfiones an Illatis, Morgengaba &c. bey und mit
dem puncto fructuum untersucht und entschieden werden sollten. Bey
der Restitution der Güther hat man nicht nur die dem Gottfried v. Nie
hausen durch Absterben seines Vatters zu gefallene Erb-Portion, sondern
auch alle ab agnatis & cognatis von ihm acquirirte Portiones denen appel
latis zu erkannt, und sich dieserhalb auf den §. 1. punctorum dotalium be
zogen, welcher nicht von des Gottfrieds Erb-Portion allein, sondern zu
gleich von denen übrigen acquirirten Portionen expressis verbis handelt,
es ist auch hierbey zu bemerken, daß wann gleich nicht alle Agnati die Pacta
dotalia unterschrieben, dennoch andere Documenta vorhanden, durch wel
che sie ihre Portiones auf den Gottfried transferirt gehabt.

Und diesem nach schlage ich der Appellantin Suchen declarationis ab,
jedoch daß die Supplica zugleich ad acta judicialia registriret werde.

Betro

Betreffend des Intervenienten Gesuch, ist solches von gleicher Beschaffenheit mit dem ersteren: sintentahlen die vorige Vota weisen werden, daß die Intervenientes nicht etwa allein von diesem Proceß oder von dieser Instanz, sondern gang und gar abgewiesen worden, indeme man befunden, daß sie nach Beschaffenheit der ehemaligen Renunciationen kein Jus regressus ad hæreditates renunciatas haben. Und dahero schlage auch dieses Gesuch declarationis ab, annectendo gegen die Appellantin paritoriam ad Sententiam sub Termino unius mensis.

Sententia 23. Junii Publ.

In entschiedener Sachen &c. nunc petitæ declarationis Sententiæ, die 8. Sept. a. c. publicatæ, ist die durch Dr. Brand am 26. May jüngsthin extrajudicialiter exhibirte Supplicam pro declaratione dictæ Sententiæ ad acta zu registriren verordnet, darauf so wohl die in gedachter Supplicam, als auch die auf Lt. Heeser am 17. April jüngsthin in [42] gesuchte Declaratio Sententiæ, als unstatthafft und dem deutlichen Inhalt der Urthel entgegen lauffend, hiermit abgeschlagen, sondern läßt man es alles unerheblichen Einwendens ohngehindert, bey der Urthel vom 2. Febr. lauffenden Jahrs lediglich bewenden, und ist Dr. Brand glaubliche Anzeige zu thun, daß derselben mit würcklicher Abtretung der Güther, darzu gehörigen pertinentien, Renthen und jährlichen Gefällen gehorsamlich gelebet seye, in Zeit 2. D. p. t. & p. B. U. W. angefehrt mit dem Anhang, wo er dem also nicht nachkommen wird, daß es nicht allein in puncto declarationis poenæ bey obiger Urthel pure verbleiben, sondern auch das Mandatum de exequendo ohne ferneres Anrufen aus der Cansley verabsolget werden solle.

OBSERVATIO DCCLXVIII.

Sicuria Feudalis vasallos inter se, seu de eodem feudo contendentes vocaverit, eorum alicui ejus Curie Judicium declinare licet, ob continentiam possessorii cum petitorio alibi deciso.

§. I.

In Caufa Boymer contra Herford Citationis ad videndum, Investituram declarari nullam, maximam difficultatem creabat exceptio ex capite qualitatis Causæ, quod nimirum subesset Caufa feudalis, coram Judice feudali, non vero ordinario, tractanda.

Pares enim Curiaē esse Judices, quando inter Dominum & vasallum causa de feudo agitur, vel si duobus vasallis inter se litigantibus Dominum simul res concernat, extra omne dubium positum est, per expressos textus 2. feud. 16. & 39. §. si inter Dominum &c. & 2. feud. 55. §. ult. ut & 2. feud. 46. Cum enim Dominus in propria causa non possit esse Judex, Jurisdictionem paribus Curiaē tribuunt Jura feudalia, filis etiam per consequentiam saltem Dominum concernat (a). Ergo multo magis, si Dominum aequè principaliter tangat, prouti hic.

§ 2.

In foro autem Communi, sive apud ordinarium causa feudalis non nisi in subsidium, & deficiente demum foro feudali, tractatur. Deficit autem forum feudale, quando alter litigantium non est verus vasallus, E. g. si duo de eodem beneficio contendant & illud uterque petat, quorum alteruter solum verus esse potest vasallus, & in judicio vincere.

Quoniam itaque se negant esse vasallos, non potest alter alterum trahere ad Dominum, vel ejus Curiaē judicium; Cum is, qui negatur vasallus, nec Dominum, nec pares Curiaē ibi habeat. Foret enim contradictio in adjecto, vocare aliquem tanquam vasallum ad Curiam, & tamen dicere velle, vocandum non esse vasallum, text. 2. feud. 15. in fine, ibi. *Illud tamen sciendum est, quod si inter duos, qui dixerunt, se esse vasallos, de feudo fuerit dubitatio, alter alterum invitum trahere non potest ad Dominum, vel ejus Curiaē Judicium.*

Ex quo principio concludendum videbatur, quod cum nec olim Aëtrix Domina de Boymer, nec Reus conventus de Hasencamp fuerint vasalli veri, cum extra feudum quaestionis nullum aliud ab Abbatisa Herfordiensi tenerent, cessare forum feudale, ac propterea Jurisdictionem Cameræ fundatam esse, cessantibus Austregis, ob continentiam Causæ ratione personarum ad Judicium vocatarum. Abbatisa enim & Principissa Herfordensis cum Hasenkampio, quem causa hæc aequè principaliter tangit, simul in judicium vocata, in hoc casu Austregis non gaudebat, vigore ordinationis in C. C. P. 2. Tit. 9.

Interim si Curia ipsa hosce Vasallos inter se contententes vocaverit, non licet eorum alicui ejus Curiaē Judicium declinare per Text. expressum 2. F. 15. in fin. & 2. F. 46. Jam vero Curia feudalis per Decretum

tum Causam hanc tam in possessorio, quam petitorio ad se avocaverat. Nihil ergo videbatur prædii, quo Forum feudale Parium Curia declinari potuisset.

Etsi enim Curia suspecta videretur, cum etiam cum ea lis fuerit, ex eo tamen sequitur tantum, quod ipsamet non possit esse Judex, non vero sequitur, quod Curia eos non possit vocare, & quod pares Curia non possint esse Judices.

At enim vero Jurisdictio Cameralis quoad petitorium ibidem intentatum non tam fundabatur, quam olim jam fundatam fuisse declarabatur, consequenter Camera ratione emergentis post mortem Aëtriciæ principalis Domicelæ de Boymer circa possessionem Feudi quæstionis controversiæ, unice fuit competens ex capite continentia petitorii cum possessorio, vi cujus possessorium & petitorium coram eodem iudice regulariter tractandum venit, nisi Lex ipsa continentiam Causæ dividat, sicut in casu Constitutionis super litigiosa possessione Lex ipsa ordinavit, quod possessorium & petitorium coram diversis iudicibus terminari debeant.

Unde quoque h. de LUDOLFF in Voto suo recte censuit, Monasterio Judicium quoddam que de hac Causa judicare non potuisse, quia Acta præcedentia in Camera in petitorio fuissent amplissime tractata & decisa: Mirum hoc foret mihi & novum iudicium possessorium summarissimum, post decisum contra Hasenkampfios omnes petitorium. Factum sequens dictis lucem affundet.

Das Hervordische Lehen, welches in Lehnbriefen also designirt: Das Amt Stockum mit dem Amt Hof Förzen, Güthern, und Kotten im Stifte Münster belegen: ist besag. der Lehnbriefe, ein sogenanntes Pacht oder Zinslehn feudum casuale, davon der Vasallus dem Stifte Hervord gewisse Præstationes jährlich und bey Veränderung des Vasalli abstratten müssen. Sonst lauten die uralten Lehnbriefe folgender gestalt: Wenn der Vasall verstorben, so sollen seine rechte Erben der Abtiffin und Stifte das Amt, Erbe und Güther verheerweiden und wieder zu Lehn empfangen.

Da nun gleichwohl die Frau Abtiffin zu Hervordt wieder ihrer eigenen Lehns Curia judicata An. 1566. 26. Mart. und & 1622. in dem Schneidlagischen Process, dieses Lehn pro feudo proprio achten, und die Boymerische Töchter, nach dem das Lehn mit samt dem Allodio an die von Boymer gekommen war, von der Succession ausschliessen, und dem von Hasen-

tenkampf ex nova gratia belehnen wollen, so ist An. 1695. und ad 1714. in Camera wieder die Frau Abtissin und den von Hasenkampf billig geurtheilt worden, wieder den letzten insonderheit An. 1714. als er mutata scena pro successore proximo legitimo sich darstellen wollen, daß seine dießfalls angestellte Klage ungegründet sey.

Dessen allen ungeachtet, als die Besitzerin Frau von Boymer in denen Jahren gewest, daß von ihr keine Descendenten zu vermuthen waren, hat die Frau Abtissin sich vermittelst einer Summa Geldes abermahl dahin bereden lassen, daß sie den von Hasenkampf in eventum mortis der Frau von Boymer, gleich als ob von dem primo acquirente, Arnold von Boymer, keine Descendenten mehr vorhanden wären, eine neue Belehnung gegeben, daher hat der Processus Citat. ad videndum cassari investituram &c. &c. seinen Anlaß bekommen, in welchem der Graff von Ligneville, qui est Arnoldi de Boymer pronepos ex filia Petronella, auch Procuratorem constituiret hat.

Nach der Frau von Boymer An. 1727. erfolgten tödtlichen Hintritt, da sie auch Testamento relicto den Graff von Ligneville zum Successore in feudo Stokumensi, in allodialibus aber nebst ihm noch zwey andere, den von Westerhold zu Westerhold, und den von Gahlen zu Erben instituirte, hat der Graff von Ligneville als Successor feudalis, possessionem realiter ergriffen, und bey dem Fürstl Münsterischen Hofgericht Manutenez erhalten, hingegen der von Hasenkampf nichts destoweniger per Instrumentum Notariale sich pro possessore angeben, und dadurch apprehendiren wollen, und da er vom Hauß Stokum abgehalten worden, dennoch in einigen Parcelen die Apprehension verrichten lassen, darauf er dann bey dem Official zu Münster so wohl ratione feudi, als allodii manutentions Decreta ausbracht, und es zu allerhand Thätlichkeiten wollen ausschlagen. Der Official zu Münster hat gar per Sententiam seine Manutenez-Decreta zu beschlagnahmen sich angemacht, à qua sententia appellavit quidem Comes de Ligneville, sed postea via Mandati querelam in Camera introduxit.

Hinc Sent. Mensis Martii 1730. publ.

In Sachen Nicolai Emanuel von Ligneville Rädgern wider Johann Werner von der Bruggeney genannt Hasenkampf und Conf. den Official zu Münster. Mandati de non præjudicando rebus in Camera imperiali decisis & pendentibus, sed cassando processum & Sententiam nulliter latam,
nec

nec amplius turbando in possessione, sed omnia in pristinum statum restituendo S. C. Ist die durch Weyl. Dr. Sachs, namens verstorbenen Frauen Abtissin zu Hervord, unterm 12. Julii 1728. begehrte Verweisung dieser Sache an Fürstl. Hervordischen Lehnhoff hiemit verworffen, sondern, allem Vorbringen nach, erkannt, daß der vor mit beklagtem Officiali unterm 16. April 1727. von Beklagtem von Hasenkampf erhobene Process und ausgelassenes Mandatum manutentionis samt dem vom 9. Julii besagten Jahrs daselbst publicirten Bescheid und was ferner bey selbigem Gericht geschehen seyn mögte, als dieses Kayserlichen Cammergerichts besangener Jurisdiction zu wieder, zu cassiren und aufzuheben, klagender von Ligneville aber im Besitz der zum Haus Stokum gehörigen Lehngütheren zu manutenuiren und handhaben, auch alles in den Stand, wie es zur Zeit Absterbens Weyl. Annæ Sophiæ v. Boymer gewesen, wieder zu setzen seye: Als wir hiemit cassiren, handhaben und setzen, Beklagten von Hasenkampf in die Gerichtskosten bey diesem Kayserl. Cammergericht derentwegen aufgelassen, dem Klägern nach rechtlicher Ermäßigung, zu entrichten und zu bezahlen, fällig ertheilend. Hierauf ist Weyl. Dr. Sachs Substituto Dr. Hoffmann jun. glaubliche Anzeige zu thun, daß so viel seinen Principalem v. Hasenkampf betrifft, dem ausgegangen verkündt und reproducirten Kayserl. Mandato mit Aufhebung aller Turbationen und Erstattung des abgenommenen, gehorsamlich gelebt seye, Zeit 6. Wochen pro ter. & Pro. V. A. W. angesetzt, mit dem Anhang, wo er dem also nicht nachkommen wird, daß sein Principal jetzt alsdann und dann als jetzt in die Poen berührtem Mandato einverleibt hiemit erklärt seyn, auch der Real Execution halber, ferner ergehen solle, was recht ist. Dann ist wieder den Beklagten von Hasenkampf und seinen in actis benannten Advocatum Werner um willen sie verschiedentliches wieder die Klarheit der ergangenen Acten dahin zu schreiben und abzulugnen sich nicht gescheuet, gegen jeden die Straff einer halben Marck Goldes, dem Kayserl. Fisco in obbesagter Stift sub poena dupli & realis executionis, zu erlegen hiemit vorbehalten.

OBSERVATIO DCCLXIX.

In Processu Mandati etiam S. C. non semper paritorie, sed & condemnatorie, pro exigentia rei pronuciari potest.

Sententia præcedens ejus rei luculentum præbet testimonium, in qua hic modus pronuciandi adhibitus zu mehrerer Deutlichkeit der Urthel. Notatu dignum est Votum Assessoris celebris:

Quo.

Quoad formulam prælectam Sententiæ in Causa Mandati könnte sich damit, unangesehen in solcherley Sachen gem. in gleich paritorie pflegt gesprochen zu werden, dennoch vergleichen, werden solches Mandatum ein Interdictum retinendæ nach sich führet, in welchem Processu Interdicti licet etiam S. C. impetrati, man öftere secundum exigentiam substrati negotii, manutentorie & condemnatorie pro meliori intelligentia Obligationis pfleget gesprochen zu werden, desuper ad varia præjudicia Cameralia provocando. Alius dicebat: In Regula müße der Stylus Cameræ & quidem uniformis beygehalten werden, und seye solcher ein Decorum von dem Cammergericht, derentwegen auch die neue Assessores verbunden, solchen von den Alten zu lernen und bey zu behalten, und solchen nicht weniger, als die gemeine Rechte in decernendis Processibus & Decisionibus Causarum zu observiren, und wisse votans, daß wenn Präsentati in Causis Mandati eine condemnatoriam annectirt, solches ihnen ausgestellt worden. Nihilominus prævaluit votum prius.

OBSERVATIO DCCLXX.

De Differentia inter læsionem ultra dimidium & læsionem ex Pacto divorisio, juxta l. 3. C. commun. utriusque Jud.

Cardonem Causæ v. Cammerari contra v. Cammerari in eo discrimine versari Referens sequentibus exponebat verbis:

Es kommet hauptsächlich darauf an, ob der Læsions-Punct dergestalt instruiert seye, daß man definitive darauf erkennen möge. Das Conclusum Fürstlich Bambergischer Regierung gehet zwar denen Worten nach dahin, daß ihr judicatum hauptsächlich auf die Læsionem enormissimam sich begründe, allein eben dieser Haupt-Punct ist in ihren Rationibus decidendi nirgendswow ausgeführt, ja man hat vor die Instruirung dieses Hauptpunctens den erforderlichen Bedacht weit nicht genommen, sondern es ist solcher viel weisläufiger und besser allererst in actis nostris appellationis, in denen Exceptionibus und dann in specie durch den zehnjährigen Extract Adj. N. 21. ausgeführt worden, und da über das ex dictis Rationibus decidendi erbelleet, daß die ehemalige judicata ex Capite fori incompetentis gleichsam für null und nichtig angesehen, folglichen auch die schon vor längst verworffene Exceptio Læsionis ex Capite Minorennitatis obmota wiederum aufgewärmt, und zugelassen worden, so kan ich allerdings eine Reformatoriam in soweit mit angehen. Dahingegen aber da ex diversa
plane

plane Causa Exceptio Læsionis ex ipsius Divisionis Negotio etiam Majorenni competentis in nova hac ab ipsis Actricibus mediante via Arresti electa Instantia fori Bambergensis von der v. Camerarischen Wittib principaliter mit eingeführet, und eben solche in gegenwärtiger Appellations-Instanz favore Beneficii non satis deducta ulterius deducendi, noch weiters fortgesetzt, und bestärket worden, so bin ich allerdings der Meynung, daß in tantum die Fürstl. Bambergische Regierung diese Exception mit gutem Grund habe admittiren, und darüber erkennen können, denn daß eine in Processu summario nicht attendirte Exception hernachmals in judicio ordinario coram Judice primæ Instantiæ annoch eingeführet werden könne, solches ist eine in Rechten bekannte Sache, gleich es denn auch täglich geschiehet, daß in Processu executivo die verworffene Exceptiones altioris indaginis, ingleichem die in possessorio judicio cumultirte fundamenta petitorii, finito possessorio annoch neuerlich coram Judice ordinarii & petitorii Judicij vorgebracht werden mögen.

Gleichwohl aber hat gedachte Regierung auch dißfalls sich so weit verfehlet, daß selbige allzufrühe, Causa nondum-tatis instructa, und ohnedem klagenden Theil eine specielle Handlung darüber mediante prælocutorio auf zu erlegen, definitive decidendo vorgegangen.

Ich halte demnach sowohl ex Capite Juris, als ex Capite Consilii vor recht und dienlich, diesen Defect annoch zu suppliren. Nur kommt es dar auf an, daß man dabey die Principia vest stelle, qualis Læsio in præsentis sit attendenda?

An Læsio ex Pacto divisorio cuilibet majorenni ex L. 3. C. communia utriusque Judicii competens, an vero præcise Læsio enormissima ultra dimidium juxta L. 2. C. de rescind. venditione.

Worinnen der Unterscheid dieser beeden etiam Majorennibus zustehens der Rechts Wohlthaten bestehe, halte ich ohndringig, weiltläffig zu deduciren, sondern ich beruffe mich dießfalls vorzüglich auf die Dissertat. COCCII & SCHWEDERI (a); gestalten in hac Lege nahmentlich verordnet ist, quod etiam Majoribus perperam sine judicio factis divisionibus soleat subveniri, quia in bonæ fidei judiciis, quod inæqualiter factum esse constiterit, in melius reformabitur: also daß in solchem Divisionis Negotio nicht præcise eine Læsio ultra dimidium, uti in L. 2. C. de rescind. Vendit.

Tom. II di pars secunda.

P p p

Sed

(a) Ad L. 3. C. Commun. utr. Jud.

Sed etiam minor, *Judicis arbitrio determinanda*, genügend mag (b).

Wohin auch *Impartiales Altorffenses* in ihren *Rationibus decidendi* selbstn abzielen, nehmlichen, daß allhier keine eigentliche *Transactio*, sondern ein *Pactum divisorium* vorgegangen seye, und allensals dieses *Remedium ex L. 3. C. comm. utriusque Judicii* statt finden möchte, indessen, da dieses *Pactum divisorium* von dem von *Camerari ex post facta* jam *divisione & adepta Majorenitate ex Intervallo* nachmals genehmiget, und zu der *Ritterschafft Ratification* gebracht worden, auch die dermalige *Vorstellung* nahmentlich eine *Lationem ultra dimidium* zum Grund leget, so dürfte allerdings die *Entscheidung* nach dem letzteren *Weeg* abzumessen seyn.

Die *Causales* zu einer solchen nahmhafften *Verletzung*, *Klage* seynd albereits ziemlich scheinbar *vorgetragen*:

Die vom *Vatter conditionate* bey *Verkauff* sämtlicher väterlicher *Güter, Lehn* und *Eigenthum* vor jede *Tochter* ausgeworfene *4000. fl.* wurden *contra expressam Patris dispositionem* bey nicht erfolgtem *Güter, Verkauf* ohne vorgängige *Taxation* derer *Allodial* *Stücken* simpliciter *verwilliget*. Kein *Inventarium* wurde nach des *Vatters* 1710. erfolgten *Tod* errichtet, und vor und nach dem *Ervergleich* 1727. keine *Vormundschafts, Rechnung* abgelegt. Die *Waldungen* waren zum *Theil* schon unter der *Vormundschaft* in *Ruin* gerathen, der *Sohn* sollte *Univerfal - Erb* aller *Güter* seyn, dennoch wurden ihm die *Schwedische* *Güter*, der *Zoll* vom *Canal* *Yverdon* in der *Schweiz*; die *Weinberge* zu *Handschuchheim*, das *Haus* zu *Erlangen* zurück behalten und solche seynd nun von denen *Schwes tern* verkauft. Von der *Bibliothec*, die der *Sohn* *privative* haben solten, ware ein guter *Theil* vor *1150. fl.* verkauft, und *Schulden* damit bezahlt: Wie hoch sich die *Illata* der *Mutter* belauffen, solches ist in *Actis* nirgends wo *beschreiniget*, und dennoch wurden *12000. fl.* derer *baaresten* *Mitteln* und *Capitalien* zu deren *Absfertigung* voraus hinweg gezogen.

Alle diese *Puncten* beruhen in *confessis*. Wann also nur einiger *weiterer* *Beweis* darzu kommt, so hat es die *größste* *Wahrscheinlichkeit*, daß der *Sohn* durch diesen *Vergleich* *enormiter* *lädirt* worden sey, wo er über das *vermög* §. 7. *Testamenti paterni*, nicht *einmahl* *ad æqualem* *divisionem* *Bonorum allodialium*, sondern nur zu *einer* *Absfertigung* seiner *Schwester* nach *Recht* und *Billigkeit* angewiesen ware.

Bey

(b) *Laud. Schwed.* 13. 24.

Beñ deme allem aber verlange ich, wie schon vermeldt, diesen Læsi-
Puncten N. 3. 3. nicht finaliter zu erörtern, sondern ich concludire noch
zur Zeit dahin, daß denen Appellantinen sub præfigendo Termino præju-
diciali aufzugeben seye, sich so viel den angeblichen Puncten læsionis enor-
mis betrifft, auch über die in gegenwärtigen Actis Cameralibus angeführte
Causales, und besonders Exceptional-Handlung, beygefügte Notamina und
Berechnungen, specialius vernehmen zu lassen.

Sententia 10. April. 1761. publ.

In Sachen sämtlicher Geschwistere v. Camerari wider verwittibte von
Camerarius zu Stegeurach, proprio & liberorum nomine, Appellationis:
Ist beeder Anwälden ihr der End-Urtheil halber beschehen Begehren noch
zur Zeit abgeschlagen, sondern Lt. Pfeiffer Nahmens seiner Principalschaft,
sich auf die in gegentheiligen Exceptional-Handlung actor. Cam. |20| b
und besonders in denen Anlagen |21| N. 11. und 21. gegen dem im Jahr 1727.
errichteten Erb-Vergleich hauptsächlich eingeführte Exception læsionis enor-
mis ultra dimidium specificè vernehmen zu lassen, wie auch, was es vor
eine Beschaffenheit mit denen mit Arrest belegten Fischberger-Kauffchil-
lings-Geldern, um allenfals derentwegen die erforderliche Verfügung seines
Orts mittlerweil vorzuzuehren, vor jeho habe, gerichtliche Anzeige zu thun,
Zeit 6. Wochen p. t. & p. B. A. B. angefetzt.

Dann werden beide Theile zu Vermendung noch größserer Kostspiltiger
Weitläufigkeiten in dieser ohnehin nach erfolgten Absterben des Camerarischen
Mannstammes, veränderten, und äusserst ruinosen Streitfach die vormahlige
schon nahe gekommene Vergleichs-Handlungen zu re-assumiren, fort an ei-
ner gütlichen Auskunfft, wie es sich unter so nahen Anverwandten ohnehin
geziemet, beederseits statt zu thun, hiemit alles Ernstes erinnert.

OBSERVATIO DCCLXXI.

*De Successione Agnatorum, etsi remotiorum, præ fœminis proximioribus,
in Bonis Stemmaticis, Exemplum memorabile recens, quod in Ca-
mera Imperiali occurrit.*

Thema hoc latius persecutus sum Opusc. XX. T. 1. Opusc. meorum, ut
& P. XIX. N. St. Abh. V. Principia vero ibi stabilita assensu suo
firmavit Camera Imp. in Causa Milchling. contra Spiegel.

Adjiciam ipsa verba:

In gegenwärtiger Sache kommt es auf dreyerley objecta litis an. Denn es hat Wilhelm Ludwig von Spiegel hinterlassen.

1) Lehen-Güther. 2) Stamm-Güther. 3) Allodial-Vermögen.

1) Wegen der Lehn-Güther ist sich nicht aufzuhalten, indem nicht der geringste Zweifel obhanden seyn kan, daß die Appellantische Herren von Schoenstedt solche denen von Spiegel cum fructibus ab Anno 1721. da der Sterbfall des Erblassers geschehen, restituiren müssen. Worinnen nun diese Lehn-Stücke bestehen, ergeben die Paderborn- und Waldeckische Lehn-Briefe, und was von selbigen die von Schoenstedt in Besiz haben, zeigt das Instrumentum apprehensæ possessionis. Die Spiegelische Lehn-Specification Act. 2^{te} Instit. fol. 98. dürfte schwerlich einen völligen Beweis abgeben, weil sie nur von einem Herrn von Spiegel in sciis cæteris, übergeben worden, und also von sämtlicher Familie nicht agnosciret wird.

Es ist also hierbey nur denen Appellaten fernerer Beweis zu reserviren, woferne sie nemlich mehrere Lehn-Stücke, als in denen Lehn-Briefen enthalten, behörig darthun können.

2) Wegen der Stamm-Güther entstehet die meiste Schwierigkeit, anerkennen die von Spiegel sämtliche von Wilhelm Ludwig Spiegel besessene Güther davor ausgeben, die von Schönstedt aber ausser denen Lehnen von gar keinen Stamm-Gütern etwas wissen wollen. Am Ende kommt die ganze Sache darauf an, ob die Spiegelische Güther, so Wilhelm Ludwig besessen, mit einem fideicommissio familiae behaftet seyen, oder nicht?

Vor Entscheidung dieser Frage sind einige in Rechten ausgemachte Sätze zum Grund zu legen; daß nemlich

A) Nach Teutschen Rechten und jegigen Gewohnheiten, Pacta und Verträge über künftige Erbschaften gültig seyen;

B) Daß über Alt-Väterliche Stamm-Güther nach alten teutschen Rechten und Herkommen, der Besizer nicht disponiren, noch solche zum Nachtheil seiner Stamms- und Nahmens-Verbetter veräußern dürffe.

C) Daß ordentlicher weise, und so lange noch männliche Erben vorhanden gewesen, die alten Teutsche keine weibliche Erben zugelassen.

D) Daß diese alte Teutsche Sitten und Rechte der wahre Ursprung der in unserm Vaterland so gewöhnlichen Erb-Verträge und fideicommissorum familiae; und daher selbige

E) Bey zweifelhaften Fällen lediglich aus denen teutschen und inländischen, keineswegs aber aus denen Römischen Rechten zu erklären und zu erläutern seyen; folglich

F)

F) Solche Erb- und Geschlechts-Verträge keine Application derer Römischen, bey fideicommissen gewöhnlichen Axiomatum, als daß die fideicommissa strictissime zu interpretiren, und de persona ad personam, oder de casu ad casum nicht zu erstrecken, und wegen ihrer in Rechten verhaßten Natur und Beschaffenheit, jederzeit einzuschräncken wären, leiden mögen; sondern vielmehr

G) Nach der in Teutschland heilig beobachteten Absicht, die Geschlechter bey gutem Wohlstand und Vermögen zu erhalten, billig beurtheilet und erläutert werden; daher dann

H) In solchen Pactis, darinnen die Entkommung der Güther von denen Familien verhütet und untersaget, auch auf die Zusammenerhaltung derer Stamm-Güther das Abgehen geäußert wird, man ein fideicommissum familiæ perpetuum vermuthet, und solches, ohne einige weitere Solennitäten zu erfordern, oder auf einen akzueingeschränckten Wortverstand des drohenden Buchstabens zu sehen, davor gelten läßt, auch

I) Selbiges, nach der auf die Erhaltung Stamm- und Nahmens gerichteten Absicht derer pacipientium, so viel nur immer thunlich, zu handhaben suchet, und ehender favorem, als odium juris, damit verknüpfer, woraus denn fließet,

K) Daß alle Alienationes solcher mit einem fideicommissio familiæ belegten Güther extra familiam vor null und nichtig zu halten seyen, und die veräußerte Güther von denen in der Ordnung folgenden Männlichen Erben und Agnato eingezogen werden mögen, welches

L) Viele bewährte Rechtslehrer so weit extendiren, daß auch sogar die Söhne die von ihren Eltern veräußerte fideicommiss und Stamm-Güther revociren können.

Zu Gewinnung der Zeit, um nicht bey jedem Satz besondere allegata zu machen, will ich mich in Ansehung sämtlicher Gründe, auf die alte teutsche Gesetze ex Lege Salica, Ripuaria, Saxonum, Forumus Marculphi, Leg Anglorum, Burgundionum, Alemannica, Gothorum, & aliorum, beruffen, welche besonders in

KEMMERICH'S Programmate de Institutis Germanorum ad conservationem familiæ spectantibus, nota e. und

GUNDLINGS Dss. de Renuntiatione hæreditatum filiarum illustrium Cap. 1. §. 12. seqq. angutreffen sind, und hiernächst auf die einmüthige Autorität.

b. de LUDOLFF in Tract de Jure primogenituræ Part. spec. §. 6. p. 49. n. 32. seqq.

Item de Jure Fœminarum illustrium Part. 2. Cap. 1. §. 5. p. 52. besonders BOEHMERI, in der trefflichen und auf jegigen Casum völlig einschlagenden Disputation de fundamento pactorum ad fideicommissa inclinantium, welcher zumahl §. 5. aus dem Paderbornischen exSCHATENII Annalibus Paderbornensibus verschiedene hier applicable Præjudicia und Diplomata anführet.

Dss. STRYKII de Jure successoris in revocandis bonis familiæ, passim.

Dss. HARPPRECHT de fideicommissis conventionali §. 12. & 29. Ejusque Tractat. Academ. vol. 2. Tractat. 7. de successione filiarum renunciatarum ex testamento, ibidemque in calce Respons. 1. p. 85. seq.

Dss. HERTELII de alienatione fideicommissorum familiæ vel omnibus etiam consentientibus, illicita §. 9. seqq.

Dss. HEIMBURGII de Differentiis Juris communis & Germanici in doctrina de fideicommissis Cap. 3.

Dss. BODINI de Prærogativa Successionis Agnatorum Th. 12. & 17.

Man ist zwar richtig, daß diese Grund-Sätze eigentlich in das Jus Germanicum gehören, in Cameræ aber nach dem Jure Romano gesprochen werden soll.

Es ist aber hier von der Interpretation einiger alten teutschen Pactorum die Frage, wobey auf das Jus Germanicum & mores patrios vorzüglich zu sehen, und hiernächst soll, vermöge der Cameræ Gerichts-Ordnung, auf alte löbliche Gewohnheiten gleichfalls Absehen genommen und gesprochen werden; Nicht einmal zu gedenken, daß in denen Römischen Rechten die bona avita ebenfalls nicht unbekannt seyn, wie aus dem l. 6 C. Theod. de contrab. emtione. zu sehen.

vid. Jac. GOTHOFREDUS in Comment. ad Cod. Theodos. ad l. cit. l. 14. C. de contrab. emt.

LUDOLPH de Jure primogenituræ p. 49.

Und was Lege Voconia eingeführet war, daß nemlich die Söhne jederzeit die Töchter von denen Güttern auszuschließen pflegten, ist bekannt.

Dss. GUNDLING de successione hereditatum fikiarum illustrium Cap. 1. §. 6.

Wenn nun zu der Application dieser Rechtlichen Sätze auf gegenwärtiges factum geschritten werden soll, so ist zusehends als eine ausgemachte Sache voraus zu setzen.

Daß in der Spiegelischen Familie, wenigstens von der Rotenburgischen Linie, ein fideicommissum familiæ zum Vortheil der Söhne

einges

eingeführet, und nach selbigen die Agnati denen Töchtern und Weiblichen Erben in der Succession derer Güther vorzuziehen seyen.

Es wären die Rationes decidendi Duisburgentes völlig abzuschreiben, wenn man solches aus denen vielfältigen und seit Anno 1338. gleich einer Kette auf einander folgenden Erb-Verträge und Burgfrieden erweisen wollte.

Der Kürze halber ist also nur dasjenige anzuführen, was von dieser Thesi eine vollkommene Überzeugung giebt.

Als im 16. Seculo in der Ovelgünnschen Linie zwischen denen Feudal- und Allodial Erben der Spiegelischen Familie wegen der Succession Engelshardt Spiegels ein Proceß entstand, so hielten die übrigen Herren von Spiegel, besonders Johann Spiegel, welcher jetzigen Litiganten Anherr ist, diese Strittigkeit ihm und ihren Nachfolgern an denen Stamm-Güthern und Gerichtbarkeiten vor präjudicirlich und nachtheilig, und legten dagegen eine solenne protestation coram Notario & Testibus Anno 1527. ein.

Acta secundæ Instant. fol. 32.

Welche Protestation Anno 1696. mit ausdrücklicher Beziehung auf die Pacta familiæ und Gan-Erbchaft auch mit Widersprechung der auf die Güther suchenden Allodialität, wiederhohlet worden.

Acta secundæ Instant. fol. 138.

Um nun diesem damahls besorgten präjudiz in ihrer Linie vorzukommen, errichteten die Herren von Spiegel, Rotenburgischer Linie, davon die jetzige Parthien herkommen, das Pactum de 1649. darinnen ganz deutlich enthalten:

Würde einer von diesen beyden Häusern, Bona und Rotenburg, ohne Mannsleibs Erben durch den zeitlichen Tod abgefordert werden, sollen alsdann die drey lebendigen Theile den andern erben, jedoch sollen die Töchter altem Gebrauch nach, von denen Güthern honeste dowret werden.

Nun haben zwar die von Schönstedt dieses Pactum mit vielen Römischen Subtilitäten, als ein Pactum personale auszulegen, oder vielmehr zu detorquieren gesucht.

Siehet man aber solches nach der, bey denen Herren von Spiegel jederzeit vorwaltenden und auf Erhaltung der Stamm-Güther bey der Familie gerichteten Absicht, und unter dem pro conservandis familiis gebührenten en favore Juris patrii an, so ist solches ganz deutlich, und enthält ein zum Vortheil der collective klar ausgedruckten Häuser und Theile i. e. Linearum errichtetes fideicommissum familiæ in perpetuum, und auf alle Sterb. Fälle.

unterworfen seyn möchte; so hat es doch kein Bedencken, aus denen nachherigen Factis & Casibus die rechtliche Conclusion zu machen, daß bey sich ereignenden Fällen, nach eigener Geständnuß derer Spiegelischen Stamms-Vorfahren, wovon beyde Theile descendiren, die alsdann vorhandene Töchter zwar ein Jus Retentionis bis zu Ihrer billigen Abfindung an denen Erb-Güthern exerciren können;

Nach Anerbietung und würcklichen Erlegung derselben aber sothane Güther denen Stamms-Agnaten ebenwohl, gleich denen Lehn-Güthern, abzutreten gehalten seyen.

Und dieses ist auch, was sich die Appellantische Töchter selbst reserviret zu haben scheinen, quomvis verba reservationis satis ambigua sint. Auch hat derer Appellanten Frau Mutter, als anfängliche Klägerin, dergleichen Abfindung bey ihrer ersten Klage dem Herkommen gemäß anerbotten.

Hinc Sent. d. 2. Oct. 1747. publ.

In Sachen Gebrüder von Milchling von und zu Schönstedt, Appellanten an einem, wider Gebrüdere von Spiegel zu Defenberg Rothenburgischer Linie, Appellaten an andern Theil: Ist allem An- und Vorbringen nach zurecht erkannt, daß durch Richter voriger Instanz wohl, und übel geurtheilt, übel, und wohl appelliret, daher solche Urtheil zu confirmiren, und reformiren dergestalt, daß Appellantes Kraft des im Spiegelisch Defenburgischen Stamm festgesetzten Herkommen, die von weyland Wilhelm Ludwig von Spiegel zum Defenberg ihrem Vatter cedirte Güther, Häuser, Gefälle, und was dazu gehörig (außer was gedachter Wilhelm Ludwig, oder sein Bruder Georg Herbold, oder deren Vatter, Franz Christian oder auch sie selbst noviter acquiriret zu haben erweislich) nebst denen von Zeit Absterbens mehrberührten Wilhelm Ludwig davon erhobenen Nuzungen, jedoch nach vorgängiger Vergnügung des etwa zu fordern habenden Augmenti Dotis, Meliorationum, bezahlter Stamms-Schulden, oder was sie sonst zu prætendiren vermeynen mögten, an Appellanten abzutreten, auch denenselben alle zu besagten Güthern gehörige Briefschaffen, und Documenten zu extradiren schuldig, und darzu zu condemniren seyen; als Wir hiemit confirmiren, reformiren, schuldig erkennen, und verdammen; Die Gerichts-Kosten an diesem Kayserl. Cammer-Gericht derentwegen aufgelauffen, aus bewegenden Ursachen gegen einander compensirend und vergleichend. Demnach ist ermeldten Appellanten zu Einbringung vorgedachter etwa zu formiren vermeynender Spruch und Forderungen, wie auch zu

vollständiger Specificirung derer erhobenen Nuzungen Zeit 3. D p. t. & p. D. A. B. präfigiret, und angefekt, mit dem Anhang, wo sie deme also nicht nachkommen werden, daß alsdann auf des gegentheils Anruffen ferner ergehen solle, was recht ist.

OBSERVATIO DCCLXXII.

Quando agitur de probanda quasi possessione Juris Bannarii, sufficit, quod testes de jure Bannario e. gr. der Bannack-Gerechtigkeit, deposuerint, etsi interrogati non fuerint, an intelligant, quid istud vocabulum significet.

Jura Bannaria restringunt libertatem naturalem, ac propterea favori & præsumptioni libertatis repugnant, sed eam ipsam ob causam nunquam ex isto favore impugnantur, cum tamen is libertatem personalem, minime prædiorum respiciat.

Absonum quoque est, in statu principatus seu Reipublicæ maxime limitato, & ubique determinato, ubi scilicet omnia atque singula jura, quæ saltem cogitare & fingere licet, quæve vel umbram cujusdam utilitatis habent, plane & omnimode determinata, & huic vel illi homini privato in Republica & statu nostro civili viventi attributa, vel Principi aut universitati reservata sunt, ex principiis libertatis cujusdam naturalis imaginariæ argumentari, & ad libertatem naturalem, cujus vix umbra rusticis, olim servis, & adhucdum servilis conditionis hominibus, relicta, provocare, arque istis argumentis jura interdum intra 200, 300. annorum spatium exercita in dubium vocare.

Ita in materia de Molendinis bannariis minime in controversiam ducitur, libertas personalis eorum, qui eadem agnoscere requunt.

Quod vero vitiosum sit argumentum, homines liberi sunt; ergo jus molendini bannarii respectu ipsorum locum non habet, nemo negabit.

Nec argumentamur rustici e. gr. frumenta in alterius mola, ultra 30. annos comminuerunt; ergo ad idem in posterum quoque tenentur: sed ita: rustici e. gr. ultra 30. annos frumenta in alterius mola, prævia contradictione de non aliter faciendo ex opinione necessitatis, comminuerunt, ergo & in posterum ad idem faciendum tenentur, vel aliter per possessionem ultra tricennariam, jus molendini bannarii acquisivit.

Quatenus nimirum jura bannaria libertatem naturalem restringunt; eatenus jus cogendi seu prohibendi involvunt, ac proin quando de quasi possessione Jurium bannariorum quaestio, revera de quasi possessione juris cogendi seu prohibendi quaeritur, adeo, ut quando Mandatum S. C. de non turbando hoc in casu locum habeat, praecise requiratur, ut quasi possessio juris prohibendi probata sit, quia semper requiritur, ut in specie possessio vel quasi objecti litis probetur.

Ea propter tum non sufficit, per testes probasse, quod alteri hucusque praestita fuerit pensio, quae germ. dicitur *der Backjims* lat. *farinagium* (de quo Car. du Fresne in Glos. sub voce *farinagium* p. 361, T. II.) cum ex eo nondum de necessitate, vel facta prohibitione atque infecuta acquiescentia constet.

Quae Sententia Meditationi b. de LEYSER (Med. ad ff. sp. 462. M. 3.) qua in rebus meræ facultatis possessionem per solum usum solitarium, etsi longissime exercitum, non adquiri statuit, plane conformis est.

Id vero sufficit, quod testes deposuerint e. gr. von der Wannback-Berechtigung: quia jus hoc prohibendi jus involvit.

Et quamvis testes in specie interrogati non fuerint, num intelligant, quid vocabulum istud significet: de eo ipsis tamen per notionem *clavam* & ex communi loquendi usu constat.

Quibus principiis innituntur Conclusa. Judicii Imp. Aul. sequentia:

Martis 7. Julii 1744.

Von Wallbrun Freyherrn Gustav Magnus contra seine Unterhanen zu Gaversheim & consorten puncto turbationis s. Implorantischer de rato & Mandato cavirender Anwald Hildebrand s. præf. 12. Mart. nup. übergiebt allerunterthänigste höchst gemüthigte Vorstellung und Bitte pro clementissime decernendo Mandato pœnali S. C. restitutorio, inhibitorio, cassatorio, a que de non amplius turbando annexa citatione solita. app. n. 1. 2. & 3. in triplo.

Idem s. præf. 4. May. nup. übergiebt allerunterthänigste additiona Anzeige ad Exhibitum antecedens, mit Bitte, pro clementissime nunc decernendo petito Mandato pœnali S. C. restitutorio, inhibitorio, cassatorio, atque de non amplius turbando cum extensione ad nova facta. app. n. 4. 5. 6. & 7. in triplo.

Idem f. ps. 15. Jun. übergiebt allerunterthänigste Beswehrungs Anzeig fernerweit continürender gewaltsamen Turbationen und rebellischen Thathandlungen, mit Bitte, pro clementissime desuper reflectendo, ob summum in mora periculum, demandanda relatione Exhibitorum d. præ 12. Mart. & 4. May. a. c. decernendoque retro petito Mandato pœnali S. C. restitutorio, inhibitorio, cassatorio, atque de non amplius turbando cum extensione ad nova facta. app. n. 8. 9. 10. 11. & 12. in triplo.

Idem Hildebrand f. præ heft. übergiebt allerunterthänigste fernere höchst gemüßigte Anzeige, immer fortwährender gemaltsamen Tractamenten und aufrührerischer Thathandlungen, mit Bitte clementissime ob in dies ex mora cretens periculum quantocyus ordinanda relatione Exhibitorum d. 12. Mart. 4. May & 15. Jun. nup. & decernendo petito Mandato cum extensione ad ulteriora nova facta app. n. 13. in triplo.

Referuntur Exhibita.

Jovis 9. Julii 1747.

In eadem

Continuatur Relatio.

Veneris 17. Julii 1744.

In eadem f. Implorantischer Anwalt Hildebrand f. præ. 9. hujus übergiebt allerunterthänigste höchst nothgedrungene Vorstell. und Bescheinigung dieses entstandenen öffentlichen Tumults und gewaltsamer Turbationen, mit Bitte, pro clementissime petito Mandato pœnali S. C. pariter ad hæc nova facta seditionis & turbationis extendendo, ac insuper tumultuantes subditos ad debitam ebedientiam remediis congruis compellendo, inque eos promeritas pœnas statuendo. app. n. 14. in Triplo.

Absolvitur relatio & conclusum 10) hat das gebettene Mandatum S. C. angebrachtermassen nicht statt, sondern

2) Würde Impetrant Possessionem vel quasi der gerechtfame qu. nebst denen von ihm eingeklagten Turbationen, ingleichem die gegen einige seiner Unterthanen zu Bauersheim angebrachte ohnverantwortliche Thathandlungen besser als geschehen, bescheinigen, so ergethet sodann wegen des gebethenen Mandati S. C. oder sonst dem Befinden nach, die fernere gerechteste Kayserliche Verordnung.

Lunæ

Lunæ 31. August. 1744.

In eadem s. Implorantischer Anwald Hildebrand s. ps. 20. hujus übergiebt allerunterthänigste bessere Bescheinigung possessionis vel quasi competitender Gerechtsamen, eingelagter Turbationen, und Thathandlungen in hummam satisfactionem concluso d. 17. Jul. nup. mit Bitte pro clemme nunc decernendo retro petito Mandato pœnali S. C. restitutorio, cassatorio, inhibitorio atque de non amplius turbando, eoque ob urgentissimum moræ periculum maturando. app. N. 15. & ult. Concl. in wiplo.

Fiat gegen die Widerspenstige Unterthanen zu Gauersheim petitem Mandatum restitutorium, cassatorium, inhibitorium atque de non amplius turbando in possessione vel quasi Jurisdictionis aliorumque Jurium competentium, ut & de non via facti, sed Juris procedendo S. C. sub pœna 5. Marcarum auri, annexa citatione solita d. 2. 2. M.

Veneris 18. Dec. 1744.

In eadem s. Impetrantischer Anwald Hildebrand s. præ. 27. Nov. nup. reproducendo Mandatum pœnale Cæsareum d. 31. Aug a c. docendoque rite factam ejusdem insinuationem, & accusando lapsum T. supplicat humme pro clemme ob non factam, nec spectandam paritionem, nunc prævia condemnatione in pœnam facto Mandato insertam decernendo Mandato arctiori sub pœna realis executionis app. N. 16. & 17.

Idem. s. præ. 14. hujus übergiebt allerunterthänigstes Ansangen pro clemme adhuc ante clausuram Judiçi Imperialis Aulici resolvendo Exhibito d. præ. 27. Nov. nup. decernendoque inibi petito Mandato arctiori.

- 1) Ponatur reproductio Mandati Cæsarei rite insinuati ad Acta
- 2) Detur der Gemeinde zu Gauersheim adhuc T. 2. M. ex officio ad parendum Mandato Cæsareo emanato sub comminatione pœnitentiæ alias in contumaciam decernendæ.

OBSERVATIO DCCLXXIII.

Interdum in Camera Processus Appellationis ita decernuntur, ut eorum expeditio, donec conditio Decreti adimpleta fuerit, suspendatur.

En Exemplum in *Causa Gleim contra Wiltschische Erben*: *Mense Julio 1753.*
 Seynd nunmehr die gebettene Appellations Proceß (jedoch daß vor deren Expedition desjenigen Creditoris, welcher die deponirte 1600. fl. vorgeschossen, schriftliche Einwilligung, wasmassen er auf den Fall einer erfolgenden Reformatori. Urthel, und ihm auf die Apothec auszustellende Gerichtliche Verpfändung, daß alsdann gedachte deponirte Gelder an die Appellaten, oder aber Creditores communes würcklich verabfolget würden, zufrieden seye, innerhalb 14. Tagen beygebracht werden solle) erkannt, und *fatalia* auf 2. D. erstreckt.

Sodann dem vorgängigen zu allerseitigem Besten, und damit das depositum theils nicht unnützlich liegen, theils immittels auch sicher angewendet werden möge, daß aus mehr erwehntem depositum die gegen die gesammte Erben eingeklagte und zu bezahlen abgeurtheilte *Wahlst. Kloster. Altensburgische*, und dergleichen auf der gemeinschaftlichen *Massa* haftende *Schuld. Posten* unverlängt abgetragen, und die einlösende *Obligationes cum hypothecis* dem obermeldtem Creditori zu seiner noch weiteren Sicherheit eingehändiget werden sollen, hiermit fernerweit provisionaliter verordnet, auch daß Appellant *Gleim* über das jetzige *Corpus* der Apothec ein accurates *Inventarium* sammt *taxa* der vorhandenen *Waaren*, besonders vor *Transferrung* in ein anderweites Haus verfertigen, und ad *Acta Cameralia* überreichen lassen, anebens auf *Conservation* des *Corporis Pharmaceutici* genaue *Obacht* nehmen solle, anbefohlen, Appellaten aber darauf zu *invigiliren*, und dessen *Visitation* nach *Erfordern* der *Umständen* durch *verpflichtete Artis peritos* zu besorgen, auch den *Befund* in *Camera Imperiali* zu *weiterer rechtlichen Verfügung* anzuzeigen, vorbehalten.

OBSERVATIO DCCLXXIV.

Quodsi Magistratus negligens fuit, successores segnium in officio Senatorum & Aerarium Civitatis publicum ad facta omissianis negligentis Magistratus præstanda non tenentur.

In *Causa Andriessen contra Magistratum Civitatis Leodiensis* conque-
 rebatur Appellans de *damno per direptionem & spoliationem ædium*
foceri

foceri sui in tumultu populari An. 1675. perpeffo, cujus refarcitionem, qua hæres spoliati, à Magistratu Civitatis Leodiensis ex duplici capite præ-tendit, primo quoniam senatus Annonæ caritati in tempore non provide-rit, eoque ipfo feditioni causam dederit, dein vero, quia ipsam feditio-nem, pro officii ratione, & circumstantiarum exigentia, debite non se-daverit. Actionem hanc ab Appellante contra senatum Leodiensem mo-tam fundatam esse non existimabant Domini.

Quod enim Magistratus Leodiensis officio suo, & in comparanda Annonæ copia & quoad tumultum sedandum defuerit, nullatenus demon-stratum erat, potius Consules confestim accurrisse & plebem feditio-sam manu militari & quantum in illis fuit, repressisse, ex Actis patet, posito vero casu, Consules & Senatores Leodienses tunc temporis regen-dæ præpositos, in utroque revera negligentes fuisse; at tamen successe-res segnium in officio Senatorum, & Aerarium Civitatis publicum ad facta omissionis negligentis Magistratus præstanda teneri non poterit ex jure obtendi, cum obligatio ex delicto vel quasi sit personalis, quæ hæredi-bus delinquentis non aliter, quam si lis contestata, vel in quantum ad eos pervenit, nunquam vero tertio vel publico obesse debet.

Nec quiequam movebat, Appellantis focerum post undecim an-nos A. scil. 1686. Magistratum Leodiensem adiiisse, damnorum restitutio-nem efflagitasse, favorabile Deputatorum ad preces hæc examinandas Senatorum votum obtinuisse, ac tandem Senatam Leodiensem non con-temnendam pecuniæ summam loco satisfactionis illi obtulisse.

Ut enim silentio premamus, qualiter & quomodo hæc cuncta acta fuerint, legaliter ex Actis judicialibus non elucere, neque hæ Senatorum oblationes publico vel Aerario civitatis præjudicio esse possunt, cum nul-lum vinculum vel fundamentum, per quod Civitas ipsa Appellanti obliga-ta esset, allegari potuerit, in Senatorum & administratorum urbis pote-state vero positum haud sit, eandem ad beneplacitum debitis ac oneribus gravare.

Quomodo hoc onus universo Corpori imponi poterat, dum ne qui-dem quinquaginta cives, qui millenam partem totius civitatis non con-stituebant, sub turba feditiosa erant, & nequidem unus ex Regentibus partes susceperat.

Delinquere quidem & puniri posse universitates, jam observavi
Obs. CCXXXII. Ad hoc autem, ut universitas dicatur, delinquere & ex
delicto

delicto teneatur, requiri, ut universitas delictum ipsum simul & delibere commiserit, ibi simul innui. Si enim omnes de universitate delinquant, excepto uno, universitas non dicitur deliquisse, sed particulares ipsius universitatis juxta LOSÆUM (a).

Requiritur igitur, ut omnes de universitate & populo concurrant simul & consentiant in delictum, ad hoc, ut universitas dicatur delinquere (b).

Addit ibidem dictus Losæus, & ut clarius & apertius dicam, ad hoc, ut universitas dicatur delinquere, & ut ex delicto teneatur & obligetur, probandum est, universitatem illud delictum commisisse consilio generali per capita domorum congregato, ut deliberatione præcedente ad delinquendum, alias non ipsa universitas tenetur, sed singulares personæ, quæ deliquerunt. Huc usque LOSÆUS.

Accedebat in Casu præsentis, quod intra 40. annos Actio non fuerit instituta; eoque minus adeo contra successores in officio locum, sed imputatum Magistratus pro personalissimo habendum fuerit. Hinc à judicà quo Actionem Actoris nullo modo fundatam esse bene, ac propterea à Camera Imperiali confirmatorie d. 6. Oct. 1745. pronunciatum.

OBSERVATIO DCCLXXV.

Non datur Restitutio Minori contra omisam appellationem & rem judicatam, si ad prosecutionem poenæ tendit.

Hanc Sententiam Domini amplexi in Causa Kuchenbecker contra Scherferische Erben ex rationibus adductis: Was læsionem betrifft, setzt Appellant solche in der von dem Hofgericht bey der Juristen & Facultät zu Leipzig super puncto attentatorum eingeholten Urthel vom 31. Julii 1708. und zwar stellt er die ihm durch gedachte Leipziger Urthel zugesügt seyn solende læsion darinnen, daß Icti Lipsiensis, ohnerachtet sie die von Klägern als damabligen Appellanten verübte Attentata nicht in Abrede gestellet, dennoch auf die Desertion nicht erkannt haben. Wichtig ist es, daß Beklagter jegiger Appellant und damabliger Appellatus, hierüber ein Gravamen hätte formiren, und wosern er von besagter Urthel intra legitimum tempus die Appellation wurde zur Hand genommen haben, zu einer Reformatoria und also desertoria sich gegründete Hoffnung wohl machen können.

(a) De Jure universit. P. 4. c. 7. n. 4. (b) Idem Covarruv. var. resol. L. 2. c. 3. n. 99.

nen. Nachdem er aber solches unterweegs und gedachte Urthel in rem judicatam prolabiren lassen, so gehet es nunmehr nicht mehr an, den punctum desertionis ex capite attentati zu rühren, und suchet Beklagter vergeblich dazu, was er per viam appellationis vormahls hätte erlangen mögen, annoch per viam restitutionis in integrum zu gelangen. Dann ob es zwar in Regula an dem ist, daß ein minor contra omiffam appellationem & contra rem judicatam in integrum restituiret werden möge, so leidet doch solches eine Ausnahme in denen Fällen, da die Restitutio prosecutionem poenæ zum Endwort hat, ceu contra quam omiffam prosecutionem poenæ restitutio locum non habet:

L. 37. pr. ff. de Minor.

Müller ad Struv Tit. de Minor. th. 57. lit. y.

Quemadmodum id exemplo omiffi injuriarum judicii declaratur in cit. L. 37. pr. ff. de Minor. Und wie nun die poena desertionis, so auf eines appellantis attentirliches Vornehmen in jure gesetzt worden, in facto illicito Appellantis, jus sibimet ipsi in contemptum judicis dicere volentis, ihr hauptsächlichs fundamentum hat;

Gailius Lib. 1. Obf. 146. num. 12.

So kan also auch dem Beklagten Kuchenbecker contra omiffam prosecutionem poenæ desertionis restitutio in integrum nicht zu staten kommen, in mehrerem Betracht, daß restitutio in integrum in sola æquitate naturali sich gründet, keine æquitas naturalis aber, sondern nur dispositio juris civilis für denjenigen militiret, der sich nicht auf die merita causæ, sondern bloß allein auf den von seinem Gegentheil beangenen Excess beruffen und daraus ein Lucrum erhaschen will. Restitutio quippe in integrum datur ad evitandum damnum & poenam, non autem ad captandum lucrum in præjudicium alterius.

Sabellus in Summa diverfor. Tractat. voce: Restitutio num 17.

Hinc Sententia 19. Oct. 1745. publicata.

In Sachen Johann Christian Kuchenbecker, jeso dessen Erben in actis benannt Appellanten eins, wider die auch in actis benannt Schäfferische Erben, armer Parthey, Appellaten anderen theils. Ist mit Aufhebung des ausgegangen verkündt und reproducirten Mandati attent. revocat: allent An. und Vorbringen nach zurecht erkannt, daß durch Richter voriger Instanz wohl decretiret und geurthelt, übel davon appelliret, derowegen solches Decret und Urthel zu confirmiren, und bestätigen, auch die Sache an Nichtern voriger Instanz zu Vollstreckung der Execution nach maß-

Tom. IIdi pars secunda.

Rrr

gab

gab der den 28. Martii 1705. eröffneten Urthel, zu remittiren seye, als Wir hiemit confirmiren und bestättigen, auch remittiren, gedachte Appellanten die Gerichts-, Kosten an diesem Kayserl. Cammergericht derentwegen aufgelossen, Ihnen Appellaten nach rechtlicher Ermäßigung zu entrichten, und zu bezahlen fällig ertheilend.

OBSERVATIO DCCLXXVI.

Christiano cum Judæo societatem, & quidem sine expresso Principis consensu, inire licet.

Quodsi rite pensitas de Libertate Commerciorum in Imperio nostro cum Judæis communicata, à me P. III. W. N. St. A. IV. deducta, nec non Commentatiunculas ad §. 79. R. I. de A. 1551. P. III. W. B. A. XI. ut & P. XXIX. W. N. St. A. V. Assertionem firmo nitalo, facile perspicias. Faciunt autem omnino ad uberiorem ejusdem dilucidationem fundamenta, quæ in Rationibus pro Decisione Causæ Landau contra Falgern, Illustre Collegium Facultatis Juridicæ Tubingensis adduxit, hic non prætereunda, in verbis:

J. N. D.

Hierbey richtig zuruck gehende, an Uns Ends, unterzeichnete Decanam, und andere Doctores der Juristen-Facultät auf dahiesig. Herzogl. Würtembergischer Universität wohl verschlossen übermache, wie nicht weniger nachgeschickte weitere Acta geben Uns

Qua Facti

mit mehreren zu erkennen, daß an Ihres Hochfürstl. Gnaden zu Kempfen die beede Bebrüdere Isaac und Mayr Landau, Hebræer, wider Herrn Joseph Falgern, Hochfürstl. Kempfischen Hof-Liefranten, pro muneris proxenetici & Contractus societatis, den 27. April 1744. so viel vornehmlich

N^{ro} Act. 1.

Klagbar angebracht: Was massen laut Anlage
ad eund. N. 1. sub Lit. A.

Besagter Joseph Falger, Kauffmann zu Neutti in Tyrol, sich unterm 12. Jul. 1727. denen Klägeren 150 fl. gegen deme zu bezahlen eigenhändig verbunden, damit sie ihme bey Ihres Hochfürstl. Gnaden zu wegenbringen soll.

sollten, daß Er von höchst Denenselben für einen Hof-Liefranten auf und angenommen, auch ihm die gnädigste Bewilligung ertheilet werde, in Rempten, um daselbst und in umliegenden Orten negotiren zu können, einen offenen Laden führen zu dürfen.

Nebst deme habe sich Falger weiter obligirt, sie an all- und jedem seinem Gewinn die Helffte gemessen zu lassen; Sie Hebräer hätten nun zwar ab Seiten ihrer nichts ermanglen, sich vielmehr höchst angelegen seyn lassen, bemeldte Charge und Licenz für Falgern auszuwürcken, dieselbe auch würcklich verschafft; Es wolle aber anseho Herr Falger nicht allein die versprochene 150. fl. ihnen nicht abtragen, sondern auch sie als Compagnons seiner Handlung nicht aufnehmen; Hierauf bringen sie in ihren fernereitigen Exhibitis bey ein, coram Notario & Testibus abgelegtes Gezeugnus des Herrn Barons Rupert von Falckenstem und dessen gnädigen Frau Mama Frau Maria Agnes, gebohrner von Plettenberg.

sub Lit. B.

Worinnen erhärtet wird, daß Klägere Falgern, als einem zuvor in Rempten unbekanntem, den ersten Accels gemacht, die Hof-Liefranten-Charge vor ihne erlangt, und in seine derzeitige glückliche Umstände versetzt haben; Und legen fernerweit

sub Lit. C.

An, einen von Isaac Landau an Falgern dd. Weingarten 3. August Monat 1727. erlassenen Brief, in welchem Falgern von der erhaltenen Licenz Nachricht ertheilet, anbey genaue Aufschreibung zu beyderseit am Nutzen recommendiret, und schließlichen williger Beytrag an Geld und Mühe offeriret wird; Welchem

sub Lit. E.

Folgt ein Schreiben des Falgers dd. Reütti 6. August-Monat 1727. worinnen er zwey Schreiben von Klägern empfangen zu haben bekennet, dieselbe allein nach Rempten zu reisen erinnert, Glück darzu wünscht, und mit den Worten: Damit Wir bald eine Ladung bekommen, schließt. Sodann gedencken Klägere in ihrem also genannten Nachtrag ihre Ehrlichkeit und gute Famam durch zwey Diplomata

sub N. 2 & 3.

Worinnen sie von beeden Kayserl. Maj. Maj. als Hof. Factors aller gnädigst angenommen, und mit verschiedenen notablen Privilegiis begnadiget worden, zu erweisen; Unter welchem ersibesagtem Nachtrag sich ferner auch

sub N. 1.

Sindet eine Copia vidimata attestati Herrn Baron Ruperts von Falckenstein und dessen Frau Mama, welche eben das, was schon gedachtes Instrumentum Notariale, und noch dieses mit enthält, daß der im Leben gewesene Fürst Baron von Bodmann, höchstseel. Gedächtnuß, als auch Baron von Falckenstein, damahliger Groß. Dechant, Testium Oncle und Schwager, gnädigst consentirt, mit dem Falger in Societäts. Contract einzuverstehen, wie dann zu dem Ende das Patent auf des Isaac Landau sollicitiren nit alleinig ihm Falgern, sondern einige Jahr vorher einem anderen Handelsmann Behrer, auf des Landau Anhalten ertheilet worden 2c. 2c.

Diesem nun allem zu folge bitten Klägere Rechtlich zuerkennen:

- „Wie Falger dahin anzuhalten, daß er ihnen das proxeneticum
- „à 150. fl. bezahlen, und das bishero aus der Handelschafft zu Kemp-
- „ten erwachsene Lucrum, gegen ihme für seine Bemühung und auf-
- „gewandte Kösten in præteritum erbiethenden Ersekung zur Helffre
- „theilen, hierum getreue Rechnung legen, sie in hac negotiatione pro-
- „sociis sürohin erkennen, und ad collationem rerum & opera-
- „rum, nec non communicationem lucri, sub refusione expensa-
- „rum zulassen müste 2c.

Worgegen aber Beklagter in seiner Exceptions. Schrift loco litis-Contestationis, sich

N. Act. 2.

Bernehmen lassen, daß zwar obiges von Klägern producirtes Instrumentum

sub Lit. A.

Würeklich errichtet, von ihme aber per apostillam die clausula: daß die Erlaubnuß nicht allein von dem Fürsten, sondern auch von dem Herrn Coadjutore und Groß. Dechanten, müste unterschrieben seyn, angehängt worden; Klägere aber hätten ihme die Hof. Lieferanten Charge gar nicht, weniger aber in forma probante, und wie Er in seinem Postscripto, in instrumento adjecto, erfordert, angeschafft, so, daß Er vielmehr, weil

Kid.

Klägere sich der Sache gar nicht mehr angenommen, privative für sich diese Charge und Erlaubnuß zu negotiiren gesucht, und laut

sub N. 1.

Bevliegenden Extracts Hof, Cammer Protocoll erhalten, darinnen aber von Klägern mit keinem Wort gedacht worden; Welch alles Er in seinen weiteren Exhibitis öftters widerholet, besonders aber quadruplicando

Act. N. 7.

Behaupten will, daß die Actores vorhero die Erlaubnuß für sich auszurücken gehabt hätten, und ihme ohne zubefahren habende große Strafe und Gefahr nicht erlaubt gewesen wäre, Klägere in societatem aufzunehmen: So könnten dieselbe auch sich auf offtberührtes Instrumentum

sub Lit. A.

Gar nicht steiffen, weil nur bloße tractatus de Contractu in futurum contrahendo unter ihnen vorgegangen, zu deme nur de lucro, nicht aber auch de damno dividendo, die Rede seye; Und hätten über dieses die Juden nichts inferirt; Könnten demnach auch kein lucrum præstendiren, wären aber auch nicht im Stand gewesen, so viel, als Er, zu solch wichtiger Handlung, an Geld beyzutragen, bitte demnach

„die Juden ab und sub condemnatione in Expensas zur Ruhe zu
„weisen.

Wann wir nun hierüber unsere rechtliche Meynung, nach reiffer Collegialischer Erwägung zu eröffnen haben; So supponiren wir vordersamst, und

I.) Als ganz unstrittig, daß die Verba formalia des denen Actis

sub N. 1. Lit. A.

Angebogenen, von Joseph Salgern eigenhändig unterschriebenen, und sowohl vor als wider die Klägere eben wie wider und (in so ferne Er darinnen einige Exceptionen vorzufinden vermeynt) vor den Beklagten *pro proxenetici æque ac respectivo Societatis militirend. obligatorischen Instrumentis* dd. Reütti 12. Jul. 1727. folgender massen lauten:

„Mit denen Isaac und Mayer Landau habe mich dergestalten verstan-
„den, daß mich Krafft dieses obligire, so sie Landau zu wegen bring-

Rrr 3

„gen,

„bringen, daß Ihre Fürstl. Gnaden Herr Herr Bischoff zu Rempten,
 „mich für einen Hof-Lieferanten auf und annehmen, auch ein offen
 „Laden führen zu dürfen, und daselbst und umliegenden Orten ne-
 „gotiiren zu können, ihnen Landau bey Erhaltung diser gnädigen
 „Bewilligung 150. fl. sage: Ein Hundert Fünffzig paar für ihre
 „Bemühung zu bezahlen, wie nit weniger und ingleichen auch an
 „all- und jedes mein Gewinns die Helffte zu genießen haben,
 „zu mehrerer Bekräftigung habe mich eigenhändig unterschrieben,
 „und mein Petschafft hievor gedruckt.

Juncto hoc P. Spco: obgemeldte Freyheit muß nit alleinig von dem
 „Fürsten, sondern auch dem Coadiutor, und Groß-Dechant un-
 „terschrieben werden, auch wann Herr Landau den halben Theil
 „von dem Nutzen will haben, so soll Er auch in Geld all- Mühe
 „waltung oder Verrichtung so viel zu thun schuldig seyn, als ich
 „Unterschriebner ic.

Quilibet nimirum Contractus talis in sua Essentia esse præsumitur, qua-
 lem figura literarum ostendit; Cum verba Contractus sint forma Con-
 tractus, quæ, per vulgata, Esse rei dat, & nec minimum verbum ea-
 propter sine virtute operandi manere debeat, neque etiam aliud intelli-
 gatur actum, quam scriptura est expressum.

§. ult. Inst. de fidei L. 1. §. 6. depos. L. 30. 99. de V. O. L. 18. & 21.
 C. de probat. Wesembec, I. Cons. Conf. 52. n. 46. Schurff, I.
 Conf. 31. Baldus, ad L. 12. n. 4. de suis & legit. Cravetta Conf.
 161. n. 12. post innumeros.

Legen auch kaum berührtes Instrument

II.) Wohl überlegter Dingen zum Hauptgrund und norma decidendi,
 als folgender Ausführung, weiln nicht nur in- und mit solchem das haupt
 Negotium, worüber nach der Hand der so verwickelte Streit entstanden,
 seinen Anfang, Ursprung, und perfection, eigentlich und expressiv ge-
 nug genommen und bekommen,

Uniuscujusque Contractus autem initium & causa maxime spectari
 debet.

L. 8. pr. mandat. L. 12. de SCo Maced. L. 1. §. 13. deposit. L. 16. de
 negot. gest. Mantica, Dec. 70. n. 1. Dec. 78. n. 2. Joh. Harpprecht,
 ad pr. Inst. qu. m. re c. O. n. 65.

Sondern solche zu Papier gebrachte Obligation, ob gleich dato nur des
 ren Copie ad Acta ligt, auch von reo, wo nicht ganz eigenhändig geschrie-
 ben, doch undisputirlich unterschrieben, und sigillirt,

Scri.

Scribentem vero in id, quod scribit, consentire, & Contractum scriptum approbare intelligi, scripturam item confessatam & recognitam publico plane Instrumento æquiparari, imo Scripturæ etiam privatæ fidem contra scribentem adhiberi, si error, dolus, metus, &c. doceri non valeat, subscriptionem denique idem operari, quod holographum, subscribentem item se conformasse censi subscriptis, maxime, si sigillatio (quam qualificatam vocant subscriptionem) accedat, quippe quæ contra eum, qui sigillavit, plene probat, adeo, ut optimus probandi modus inter plures alios subscriptionis habeatur appositio, proindeque, qui chartæ vel à se vel ab alio scriptæ manum suam addit, consequenter nominis subnotatione gesta firmat, contenta singula scripturæ approbasse omnium gentium consensu hætenus fuerit creditum, quis iverit inficias?

Cap. 14. X. de fid. Instrum. Innocentius, in C. 1. de fid. Instrum. N. C. L. B. de Lyncker, Cons. resp. 197. n. 1. B. Antecessor noster D. D. Lauterbach, Diff. de Epistola c. 7. §. 40. 41. & in Coll. ff. tit. de fid. Instrum. §. 53. Sam. Stryck. Cautel. Contract. Sect. 1. c. 6. §. 11. Theodor. Hoeping. de jur. Sigillor. cap. 15. D. D. Schöpf. vol. 8. Conf. 27. n. 56. Aug. Barbosa, ad cap. 6. X. de reb. Eccles. non alien. n. 6. Bardili, Diff. de subscript. c. 2. n. 11. c. 3. n. 12. 13. c. 5. n. 29. 30. c. 7. n. 1. usque 7. 14. 30. 31. 32. 33. c. 8. n. 36. 41. 44.

Denen Actoribus, welche sie nun producirt, folglich allenfalls auch wider sich müssen gelten lassen,

Quorum vid. D. D. Ge. Frid. Harpprecht, vol. 7. Conf. 5. n. 26.

Originaliter zugestellet ist

Hinc apposite instrumenta dicuntur debere esse apud eum, ad quem pertinent;

L. 6. §. 5. de Edend. Carpzov. P. 2. Jurispr. For. const. 33. def. 18. n. 6. Jung. omnino laud. D. D. Ge. Frid. Harpprecht, de vol. 7. Conf. 19. n. 22. seqq. ubi, quod Instrumenta hoc fine conficiantur, ut per illa jus nostrum probare, & in statu controverso nos defendere, vel contra alios agere queamus, hincque illa talem cum jure vel re, quam continent, nexum habere censeantur, ut penes quem ea, juxta de causa, existant, penes eum etiam ipsum jus, ipsa res, esse videatur, uberius docet, cum Amorino, Frommanno, B. D. Harpprecht, ibidem concitatis.

Ja nach der Hand in toto processu nicht mit einem einigen Wort widersprochen, vielmehr agnoscirt,

In casu etenim Instrumenti sine testibus facti aut subscribens contenta scripturæ fatetur, aut negat; Illic (formali) recognitione nulla est opus, sed ex sua confessione confessus tenetur, cum nulla sit major probatio, quam oris proprii confessio. Approbasse autem censetur, quando contra eam, acceptante altera Parte, nihil excipit.

Mevius, P. 4. Dec. 64. Dec. 391. n. 4. Sigism. Scaccia, de judic. causar. Civil. lib. 2. cap. 11. n. 433. Bardili, laud. Diff. c. 8. n. 36. seqq & Diff. de recognit. Instrum. §. 23.

Hinc & Processus recognitionis alias exulare statuitur, quotiescunque is, cum quo causa agitur, veritatem eorum verbis vel factis jam sat probavit;

Fr. Joach. Baye, in noviss. Giess. hab. Diff. de recognitione manus alienæ, §. 8. & 13.

Quod vero quis semel ita, vel tacite, vel expresse, agnovit, non potest posthac in dubium revocare, quemadmodum nec subscriptio, signumque proprium, à reliqua parte Instrumenti vel documenti dividi aut reprobari valet.

L. 4. C. de non num. pec. L. 9. de negot. gest. L. 8. §. 15. qu. mod. pign. vel hypoth. Ziegler, Prax. forens. tit. 25. §. 2.

Lyncker, Dec. 1787. & Tom. 2. Conf. 142. n. 30.

Rot. Dec. 456. n. 4. apud Farin. p. 2. recent. M. Antonin. var. resol. l. 2. resol. 30 n. 25. M. Giurba Dec. 24. n. 29. & præsertim D. D. Schöpf, vol. 9. nov. Conf. Facult. nostr. 82. n. 27.

Und Sa'ger mag auch übrighens wider die actorischer Seits daher deducirte consequenzen einwenden, was Er immer will, excipiendo daraus beständig, fast in allen foliis actorum, gehandelt wird,

Cum tamen, qui instrumenti parte aliqua pro se utitur, & totum contra se valeri pati debeat, præsertim in capitibus non diversis. Barbosa, Thesaur. Jur. locupl. l. 9. c. 99. §. 18.

Leyser, medit. 4. 5. spec. ff. 263.

Mevius, P. 7. Dec. 346. n. 6. P. 8. Dec. 212. n. 8.

Besonders da

III.) Kein vitium visibile ullo modo daran zu ersehen, oder error, dolus, metus, falsitas, resve aliter gesta, demselben nirgend opponirt worden, die hin und her widerholte Ausflucht aber, daß dieses offens-
bahre

DCCLXXVI.
bilateral negotium,
inven, von flag
Original (wir
Contractus
condicare haud debeat
recept. c.
vend. S. P. G.
Pruckmann vo
bilateralis subit ne
obligavi

bährlich *bilaterale negotium*, darinnen Actores eben so wohl, als Reus, vinculirt worden, von klagendem Theil nicht unterschrieben, vielweniger ein gleiches Originale (wie sonst gewöhnlich) Beklagten zu handen gestellt seye,

Cum tamen Contractus, qui obligatorius hinc inde esse debebat, claudicare haud debeat,

L. 21. §. 11. de recept. qui arbitr. L. 19. de V. S. L. 1. L. 7. in fin. de resc. vend. §. P. Gasser Diff. de Pactis claudicantib. §. 1. 14. & passim. Pruckmann vol. 1. Conf. 20, n. 4. 5. M. A. de Amatis. Dec. 134. n. 5.

Et, si bilaterale subsit negotium, seu tale, ubi utraque Pars ad certas præstationes sese obligavit, *utriusque subscriptio* abscessisse videatur necessaria.

Arg. observatorum à S. Strykio, Cautel. Contract. Sect. 1. cap. 6. §. 15. Trentacinquo, lib. 2. tit. de fid. instrum. resol. 12. n. 7. Hildebrando, Diff. de punctationib. c. 2. §. 6. J. S. Strykio, Diff. de jure apostillæ, c. 3. §. 22. in fin. §. 24. 25. D. D. Schöpfio, vol. 9. Collect. nov. nostr. Conf. 19. n. 133. Junct. L. 17. C. de fid. instrum.

IV.) Nicht viel besagt, weilen

(a) Impetrantischer Theil seine Obligationem 'mutuam, qua proxeneticum scil. præstandi & adhibendi operam, und, qua Societatem conferendi pecuniam & operam, keineswegs in Abrede ziehet, vielmehr die ihm vorgeschriebene Conditionen selbst anerkennet, folglich diser Punkt in so fern nicht einmahl im Stritt ist.

Jam vero bilateralium Contractuum indoles in hoc quidem omnino consistit, ut uterque ad aliquid effectui dandum sese obstringat, ut uterque sit obligatus, vel ab initio, vel ex post facto minimum consequenter promissum mutuam, mutua acceptatio, mutuaque obligatio hic necessario subesse debeat;

Lauterbach, Coll. ff. tit. de pact. §. 29. L. A. Würffel, Jurispr. Civil. definitiv. §. 155.

Non vero, ut præcise *syngrapha* desuper conficiatur, aut negotium utrinque subscribatur, (de quo statim plura) cum ea *in rei jamjam gestæ* duntaxat *fidem* fiat ac conscribi soleat.

Lauterbach, d. 1. tit. de fid. instrum. §. 14. (2).

Und wie es

(b) in consideratione juridica vollkommen dñfalls auf eines hinaus laufft, ob derer Klägere und des Beklagten reciproque Obligation sine ulla plane scriptura wäre errichtet worden, und per confessionem vel testes dato zu erweisen stünde? oder ob des Rei Obligation per ipsius subscriptionem, derer Actorum aber per productionem Instrumenti & agnitionem contentorum zu Faq liege? wann nur veritas & certitudo rei gestæ obhanden, da, qua substratum casum, wir mögen respective Mandatum, locationem, societatem, Pactum de societate ineunda, oder Contractus innominati quamcunque figuram, aufstellen, weiter nichts, als consensus, und ad summum ex una parte præstatio vel factum, demnach nichts weiniger, als scriptura, erfordert wird.

Mandatum autem & locationem operatum esse contractum consensualem, per vulgata constat.

vid. Lauterbach, Coll. ff. tit. mandat. §. 2. & §. tit. locat. §. 1. 2 & 7.

Et de societate, quod solo perficiatur consensu, scripturamque plane non desideret, add. omnino.

Hector Felicius, Ictus Italus, Tr. de commun. seu societ. cap. 10.

Cel. Engau, Diff. de societ. mercatoria mascopcy, §. 12. 13.

ubi & §. 16. egregie firmat, societatem mercatoriam probari quidem, nec tamen indigere scriptura, nisi specialissime de hac conventum sit.

Quod adeo verum, ut & Contractum societatis contrahentes plene obligare merito statuat Leyserus, tametsi instrumentum, quod super eo conficere voluerunt, confectum prorsus haud sit.

Medit. ad ff. 1. Specim. 184. junct. omnino medit. 1. 2. 3. Specim. 272.

Nec enim negotia aut Conventiones hujusmodi communi vel gentium, vel Civili, vel Germanico jure regulariter ad sui Essentiam aut productionem scripturam requirunt, sed vel verbis ore prolatis, vel nudo consensu, vel alia ratione consunt.

B. Antecessor noster D. D. Frommann, de convent. in scriptis, §. 6.

& passim. Mantica, de tacit. & ambig. convent. lib. 6. tit. 16. n. 7.

It. Hildebrand cit. Diff. Altorf. de punctationibus c. 2. §. 6.

Hinc &, quod in L. 33. de O. & A. non figura literarum, sed obligatione, quam expriment Literæ, nos obligari, dicit Paulus, quatenus placuit non minus valere, quod scriptura, quæ quod vocibus lingua figuratis significatur,

retur, etiam cæteris paribus ad Contractus innominatos spectat, nec scriptura tantæ est efficacæ, ut naturam Conventionis mutet, quæ qualis in innominatis sit, ex traditis laud. Lauterbachii, Coll. ff. tit. de pact. §. 25. patet.

Also

(c) In substrato auch keine explicita Cõventio partium, quod sine scriptura obligari noluerint, obhanden ist, sola declaratio contrahentium aber de conficiendo super Contractu Instrumento, wann auch dergleichen (wie doch nicht ist) gegenwärtig wäre, noch lange nicht einen dergleichen Contractum in scriptis ausmacht,

Quorsum add. Leyser. cit. medit. 1. & 2. spec. 272. post Strykium Bergerum, Beyerum, aliosque ibi collaudatos.

Zu geschweigen, daß

(d) Auch hier wahr bleibt, was sonst juris generalis ordinarii:

Quod accidentia talia extrinseca possint adesse & abesse, præter negotii corruptionem, quia eveniunt post illius esse perfectum. Card. Tusch, Pract. Conclus. lit. A. concl. 82. n. 1. 11. 14. Surdus, Conf. 179. n. 7. Jung. Arg. observatorum Lauterbachii, Coll. ff. tit. de contrah. emt. §. 4, 6. & 66.

In demselben ersehen wir nun,

(V) Wann wir es natürlicher Ordnung nach, und ohne alle vor diesen oder jenen Theil vorgefaste Meynung, von Linie zu Linie, betrachten,

(1) Eine Haupt-Obligation theils derer Klägere, was massen sie zu wegen bringen wollen, daß Ihro Fürstl. Gnaden Herr Bischoff off zu Rempten den Impetraten für einen Hof-Lieferanten auf- und annehmen, auch daselbst und in umliegenden Orten negotiiren zu können gnädig bewilligen, theils des Beklagten, daß er vor diese Bemühung jener, bey Erhaltung solch gnädiger Bewilligung, ihnen 150 fl. paar bezahlen, wie nicht weniger und ingleichem sie an all- und jedem Gewinn dieser Negotiation die Hälfte geniessen lassen wolle,

(2) Ein von dem Falger per apostillam sive P. Sptum adiiertes Pactum oder fernere Condition, daß vorerwehnte Freyheit und Bewilligung nicht alleinig von dem Fürsten, sondern auch von dem Coadiutor, und Groß-Dechant unterschrieben werden müste, auch, wann Herr Landau den halben Theil von dem Nutzen wolle haben, so solle er auch in Geld alle Mühwaltung oder Verrichtung so viel zu thun schuldig seyn, als er Falger. Wort aus sich

VI. Sattsam ergiebet, mit was hinreichendem Grund gesagt werden können, daß die actores würcliche proxenetæ gewesen,
Proxenetæ enim illi sunt, qui in negotiis licitis obligatoriis interveniunt;

per L. 2. 3. in fin. ff. de proxenet. Schaumburg, in Compend. ff. tit. de proxenet. § 1. Stryck. in us. mod. tit. de proxenet. §. 1. Carpzov. P. 2. Dec. 147.

Et in conciliandis negotiis maxime ad mercaturam spectantibus, explorando, monstrando & tractando, ministerium præbent.

Strach. Tr. de proxenet. P. 1. n. 4. seqq. et. B. D. Lauterbach, in Diff. de nuncio, O. 8. n. 6. J. G. Silberrad, Diff. de fensalib. vulgo Macclern, Altorf. habit. c. 1. §. 7. c. 2. §. 7. c. 4. §. 10.

Einsfolglich

VII. denenselben, als die sich hiernächst in einem negotio licito & honesto gebrauchen lassen, ein honorarium gebührt,

Pronexeta enim juste petit honorarium;

Teste Leysero, medit. ad ff. vol. 11. spec. 681. medit. 7.

Quod nec illi denegandum, si ab initio nil promissum,

Stryck, in us. mod. tit. de Proxen. §. 1.

Imo licet negotium non fuisset perfectum;

Lauterbach. Diff. de jur. in Cur. mercator. usitat. Obs. 99.

Quanto magis igitur illi postulare possunt, quibus expressè fuit stipulatum?

J. S. Findekeller, in Diff. Argent. de Proxenetis & Proxenetis, c. 2 sect. 3. n. 3. c. 6, sect. 2. ubi & de Judæis.

Da sie zumahlen

VIII. Ab seiten ihrer sich aller Obligation durch würcliche Leistung dessen, worzu sie sich engagirt, entlediget, und Falgern die Hof-, Lieferanten- Charge, nebst der Erlaubnuß, frey zu negotiiren, werckthätig verschafft; Wie deutlich zu erlernen aus dem coram Notario & testibus ertheilten, und denen Actis

sub Lit. D.

Angebogenem Testimonio, und dessen schriftlichen wiederholter sub Num. 1. des sogenannten Nachtrags

beständlichen Confirmation Herrn Baron Ruperts von Falckenstein, und dessen gnädig. Frau Mama, Frau Maria Agnes, gebohrner von Plettenberg, besonders aber ex verbis

„ Ihnen

„ Ihnen Deponenten gar wohl erinnerlich seye, daß Landau dem Falger, Kaufmann in Kempten, den ersten Weeg und Access zu dem Hochfürstl. Stift Kempten durch den Herrn Groß-Dechant, Freyherrn von Falckenstein, gemacht, und die gnädigste Lizenz von Sr. Hochfürstl. Gnaden Höchstseeligen Ungedenckens, den Hof daselbst mit all nöthigem zu fourniren, als auch einen offenen Laden zu führen erlangt habe, wo vorhero von ersagtem Falger und dessen Familie bey oft Hochernannten Herrn Groß-Dechant nicht das mindeste bekannt gewesen seye.

Item „ Herr Landau seye der einzige Werkzeug gewesen, durch welchen Herr Falger bey dem Hochfürstl. Stift Kempten bekannt gemacht, und in gegenmärtig glücklichen Stand Vermögens gesetzt worden.

Junctis & huc formalibus reliquis prius in facto recensitis.

Welch deutliches, und nach allen Umständen höchst wahrscheinliches Bezeugnuß

IX. Die gemachte Exceptio testimonii injurati keinesweg zu entkräften vermag, alldieweilen

(a) Dieses Juramentum

ceu cui partes renunciare possunt:

Cap. 39. X. de testib. Gailius, lib 1. obs. 101. Mynsinger, cent. 3.

obs. 80. & cent. 6. obs. 32. Carpzov. P. 1. Const. 16. def. 31.

insoferne nicht absolutè de Essentia testimonii ist, und hoc præsupposito,

(b) Die ratio, weswegen solches, regulariter, bey allen, besonders aber bey Personen privatae sortis, erfordert wird, cessirt, als welche bekanntlich darinnen bestehet, damit die Wahrheit, welche, wie die tägliche Erfahrung ausweist, von denen meisten Bezeugen, wann sie nicht per vinculum juramenti constringirt werden, in Ungerechtigkeit aufgehalten, und supprimirt wird,

Observante Pontifice, in Cap. 26.

verbis: Etsi Christus præceperit secundam Evangelicam veritatem:

Sit sermo vester: Est, Est, Non, Non: ut affirmatio, vel negatio,

sicut procedit ex ore, procedat ex corde: Quia tamen,

hominum excrecente malitia, simplici assertioni vel negationi

vix creditur, idcirco prudenter adjunxit: Quod amplius est, à

malo est; A malo quidem non tam culpæ, quam pænæ nec exhibentium,

sed exigentium juramentum; nam incredulitas hu-

jusmodi magis est pœna, quam culpa; unde non dixit malum, sed à malo, &c.

X. de jurejur.

Durch Anrufung des Allwissend: und allgewaltigen Gottes, als Zeugs und Richters, desto gewisser an das Tags: Licht gebracht, und mit hin die perfidia hominum desto mehrers abgeschrockt werden möchte.

Cum non facile homo sanæ mentis eo usque audaciæ procedere credatur, ut omniscium & Omnipotentem Deum aded perfrictâ fronte contemnere, ejusque vindictam certissimam sibi attrahere voluerit.

Joh. Sam. Stryck in Meletem. de jurament. melet. 4. §. 3.

Pufendorff, in Jur. Nat. & Gent. Lib. 4. c. 2. §. 2.

Ex quo ita notabiliter modo laudatus Stryck.

Postquam scribit „ homines fidem Deo da am fallere inceperunt,
 „ tunc nec religioni sibi ducebant, inter se perfide agere, id quod,
 „ crescente hominum malitiâ, quotidie majores agebat radices,
 „ ut tandem periculossimum fuerit, solis hominum promissis
 „ nudisque eorum assertis niti, omnes amoris & fidei immemo-
 „ res erant, Cui malo ut aliquod remedium quærent, Jura-
 „ menta à se invicem exigebant, ut fidem sibi in conspectu Dei
 „ darent, Eumque expressè ut Vindicem invocarent, si promissis suis stare detrectaverint. Quo ipso effecturos se sperabant,
 „ ut ed sanctius custodirentur pacta & promissa. C. addimus:
 & veritas assertorum ed magis exploretur.

in dict. meletem. 4. §. 2. & meletem 7. c. 1. §. 2.

Junctis illis, quæ pariformiter docet Ludovici,

in Diff. de teste contumace, c. 3 §. 14.

Wie nun aber im Gegentheil derley Illustre Personen, als wir dis Orths vor uns haben, die allerbeste juris præsumtionem vor sich haben;

In hoc namque omnes consentiunt, quod pro personis illustribus ac Nobilibus, ob natalium & dignitatis, qua pollent, excellentiam, maxima candoris, veracitatis, constantiæ ac justitiæ præsumptio in dubio militet;

per annotata Knipschildii, de jure Nobilit. immed. L. 2. c. 2. n. 44. & mult. fqq. B. D. Harpprechti in resp. 66. n. 217. Mylery ab Ehrenhach, in Nomolog. Ord. Imp. c. 1. . 5. & fqq. & c. 7. §. 19. B. D. Schwederi, in Diff. de privil. person. illustr. Sect. 2. c. 2. §. 46. Stryck. in Diff. de præsumpt. pro Magistrat.

gistrat. Böhmeri, T. 2. resp. 126. n. 23. cum seqq. & vener. Senioris nostri D.D. Schöpfii, vol. 8. Collect. nov. Conf. Tub. Conf. 20. n. 40.

Also giebt sich auch von selbst, daß dieselbe, wann sie von jemanden zu Zeugen laudirt werden, von Præstirung des gemeinen Zeugen-Ends hier oder da nicht eben so selten frey zusprechen;

eo quod cessante alicujus juris ratione finali, ipsa quoque ejusdem dispositionis necessitas cessare debeat,

Tuschus, in Pract. Conclus. lit. C. concl. 157. n. 14. Barbosa, in axiom. jur. voc. causa ax. 12.

Allermassen daher auch

(c) Dieses in verschiedenen Provinzien per specialia statuta & privilegia also eingeführet ist, daß, wann Personæ illustres ac nobiles zu judicial-Bezeugen denominiret worden, dieselbe den sonst gewöhnlichen Zeugen-End nicht præstiren dörfen, sondern vor genug gehalten wird, wann sie ihre Rundschaften bey ihren Freyherrlich-Adelichen Ehren, unter ihrer eignen Hand und Signet dem Richter zu handen liefern lassen.

prout hoc in Regno Bohemiæ, & Archi-Ducatu Austriæ, itemque in Ducatu Baviariæ, ubi nobiles & Illustres Personæ saltem per scripturam, proprio Sigillo ac sub fide suæ dignitatis corroboratam absque corporalis jurisjurandi præstitione, testimonium perhibeant, ita obtinere ex praxi testatur.

Andreas Gailius, Lib. 1. Obf. 101. n. 14 Myler ab Ehrenbach in Nomolog. Ord. Imp. c. 7. in fin. Kästner in Diff. de test. injurat. §. 12.

Eodemque privilegio etiam Procures in Suetia gaudere connotat

B. Brunnemann, de proc. Civil. c. 30. n. 65

Hocque etiam in Silesiæ Ducatibus multis ita practicari dicit Arnold Reyger,

in Thes. jur. sub voc. testis in addit. n. 37. ubi refert: Nobiles sua testimonia in scriptis sub hac clausula: Und dieses bezeuge ich bey meiner Seelen Heyl und Seeligkeit, præstare solere, eumque laudans Ludovici, in Diff. de test. contum. c. 3. §. 16.

Ja es ist

(d) Solcher Meinung und decision vornehmlich auch der Ursachen die Präferenz zu gestatten, weilten die meiste Rechtslehrer darinnen einstimmig seynd, und zumahlen die Observantia und Praxis der höchsten Reichs-Tribunalien damit concordirend ist: Quod etiam sola promissio Persona-

rum

rum Illustrium & nobilium sub fide suæ dignitatis, bey ihren Freyherrlichen und Adellichen Parolen und Ehren, facta perinde habeatur, ac si mediante corporalis jurisjurandi præstatione facta fuisset.

prout id quotidie in Camera Imperii observari testantur, ac specialibus præjudiciis confirmant

Gailius, Lib. 2. Obs. 59. n. 7. Gylmannus, Decif. Cameral. L. 1. D. 14. n. 31. Meichsner, Decif. Camer. Tom. 1. Dec. 2. n. 30. & 142. & Decif. 8. n. 10. & 25. Ruland, de Commiss. P. 2. t. 2. c. 11. n. 41. seqq. Mynfinger, Cent. 1. obs. 17.

Quibus adstipulatur ingens Juris Consultorum catena apud Herm. Vulteium, in Cons. Marburg. vol. 3. Cons. 34. n. 91. & seqq. Befoldum, Cons. 195. n. 34. & seqq. B. D. Harpprechtum, vol. nov. Consil. Tubing. Cons. 61. n. 21.

Wohl erwogen, wann dergleichen Versicherung in actibus promissoriis einem leiblichen geschwornen Eyd gleich gehalten wird, niemand Ursache zu zweifeln findet, daß selbige nicht auch in actibus testificatoriis & assertoriis gleicher Authorität und efficacix seyn sollte;

Cum autem utrobique sanctior hæc contestatio in nullum alium finem, quam ad fidem & veritatem eo magis firmandam intervenire solet; & in una horum actuum specie non minus interesse & præjudicium tertii versetur, ac in altera, ita, ut proin ob hanc causæ identitatem, etiam identitas juris sibi quoad utramque speciem æque locum vindicare videatur,

arg. L. 32. ad L. Aquil. aliorumque text. parallel. apud Barbofam, d. Tr. voc. ratio ax. 13.

quo faciunt, quæ de fide principum assertoria juramentis æquipolente generaliter docent

Mynfinger, Cent. 1. obs. 17. Schneider, in Diff. de testimon. Princip. c. 1. §. 5. & seq.

Zumahlen da es

(e) Unwidersprechlich an deme ist, daß der fides eines jeden testimonii nicht sowohl auf dem Zeugen: Eyd,

Utpote quod non semper perfidiam excludit, nec ea propter indubitabilem veritatis probationem parit, præter experientiam quotidianam in probante Stryckio, in dict. meletem. 4. §. 3. seqq. & meletem 7. c. 1. §. 20.

Als vielmehr auf der qualitate testis selbstem beruhet.

In testimoniis namque præcipue dignitatem, fidem, mores & gravitatem testium respiciendam esse, nemo est, qui nesciat ex

L. 2. §. 3. ff. & L. 9. C. de test.

Fides enim Viri, juxta famosum DD. procardicum, non dependet ex fide juramenti, sed fides ipsius juramenti dependet ex fide Viri, apud laud. Strykium, d. melet. 4. §. 4.

sic ut proin interdum dicta testium juratorum ex vero scribat

Brunnemannus, in prælect. ad Reg. Jur. Canon. Reg. 45. n. 5. hisque similia etiam inculcet

Grotius, de Jur. belli. & pac. L. 2. c. 13. §. 21. n. 4. & 5.

Thomasius, in Diff. de fid. Jurid. c. 2. §. 54. Stryk. d. meletem. 7. c. 1. §. 18. & melet. 4. §. 4. seqq. & in terminis Schneider, in Diff. de testimonio Princip. c. 1. §. 6.

Als woraus sich

(f) Der Schluß ad propositum, daß nemlich in Ansehung deren, vor dergleichen hohe Standes-Personen generaliter militirenden optimæ fidei ac veracitatis præsumptionis, auch derselben in causis judicialibus sub fide suæ dignitatis, tametsi hæud jurata, ertheilenden testimoniis, voller Glauben bezzumessen seye, von selbst ergiebt; In weiterem Betracht, daß zumahlen einer in tali dignitate stehenden Person an Verificir. und Besthaltung ihrer sub modo dicta fide gethanen Contestationen und Promessen eben so viel, ja noch vielmehr, als einem gemeinen und Privat-Gezeugen an seinem ertheilten testimonio jurato gelegen ist.

Cum ob dignitatis, quâ fulgent, excellentiam, illi, fidem sic datam fallendo, longe gravius peccare censeantur, quam si testis vulgaris vel privatus juratum testimonium falso perhibeat. Quo enim quis est majoris dignitatis, eo magis bona fides in ipso exuberare, & ab omni perfidia vacare debet, cum ipsa dignitas perfidiam exaggeret,

Arg. L. 2. L. 14. de pœn. L. 6. §. 1. de re milit. Befold. vol. 2. Confil. 44. n. 19. Cyriacus, controvers. forens. 129. n. 17. & seqq.

Ex quo optime Baldus: fidem, inquit, fallere, grave est gravibus, gravioribus gravius, Viris autem exemplaribus est gravissimum. vol. 1. Conf. 343.

Adde, quod etiam talium Personarum publicus, quem ob fidem non servatam incurrunt, contemptus ac honoris detrimentum eisdem

dem gravius noceat, quam privatis perjurium paucis innotescens; Uti hanc in rem in simili loquitur

Mylerus ab Ehrenbach, in dict. Nomolog. c. 6. §. 17. & c. 7.

§. 4. Cui jungi meretur Kreidenmann, de stat. nobilit. suev.

Q. 4. n. 253. seqq. & Schneider in Diff. de testimon. Princip. c. 1.

§. 3. 6. & seqq.

Da nun

(g) Dieses alles in casu substrato de tali testimonio gefragt wird, welches nicht nur von einer einzeln, sondern zweyen Illustribus Personis, namentlich einer Baronessin und Baronen, in scriptis sowohl, als coram Notario & Testibus ertheilt worden;

Ex quo tali testimonio plenissimam probandi vim ac fidem tribuendam esse, ipsa Divina Nomothesia, in ore duorum vel trium omne verum, citra juramenti exactionem, reponens, evincit,

Heimichmann, in append. Conf. Conf. 2. N. 56. Myler ab Ehrenbach, loc. cit. c. 5. §. 4. & 5. & c. 6. §. 17. & c. 7. §. 4.

Unbenebens auch

(h) Diejenige causa, worinnen mehr hochemeldt dieselbe Rundschaft geben, keine causa criminalis, sondern mere civilis & privata ist, bey deren zuzahl Sie vor ihre eigene Person lediglich kein Interesse haben.

Quamvis enim in causis criminalibus gravioribus ne quidem Princeps absque juramento in testem admitti valeat,

notante post Oldenkopium & Crusium, Brunnemanno, in Proc. Inquisit. c. 8. m. 2. n. 43. Bachovio ad Treutler. vol. 2. Disp. 5. th. 7. Lit. A.

in illis vero, quæ proprium ejusdem interesse concernunt, etiam juratum ejusdem testimonium justissime repellit possit, per rationes quas notat

Gratianus, in discept. forens. c. 310. n. 5. Hornius, in Diff. de probat. plen. per un. test.

Aliud tamen de causis alienis mere civilibus ac privatis statuendum esse plurimi docent, imprimis sæpe laudatus.

Myler ab Ehrenbach, loc. cit. c. 7. §. 4. & seqq. Frölich de Frölichsburg, in Comment. ad Const. Carol. Crim. L. 2. tit. 7.

§. 5. p. 134.

Refer huc etiam ea, quæ leguntur generaliter de fide nobilium apud

Knipschildium, de jure nobil. immediat. L. 2. c. 2. §. 44. Nolden, de Nobilit. c. 12. n. 7.

Und

(i) Diese asserta aliunde durch litteralien, Notorietät der Sache, Confession und Documenten zum Überfluß mit bestärket werden.

Sodann

X. Die von Beflagten so sehr urgirte Exception, daß Klägere ihme die Hof- Lieferanten- Charge und freyen Handel wenigstens nicht in forma probante, und wie Er in seinem dem Instrumento

sub Lit. A.

Angehängten Post scripto erfordert, von dem Fürsten, Coadjutore, und Groß- Dechant unterschrieben, verschafft, nothfolglich dasjenige Pactum, welches Er per apostillam dem Instrumento contractus adjiciret, nicht erfüllet haben,

Cum tamen ex pacto per apostillam contractui adjecto firma nascatur obligatio, quia hodie ex omni pacto etiam nudo, animo tamen serio & deliberato inito, qui ex apostilla ejusque subscriptione præsumitur, valida oritur & efficax actio,

Vid. Stryk in Diff. de Apostilla, cap. 3. §. 25. & in Tr. de Cautel. Contract. sect. 2. c. 5. §. 1. item in Us. mod. ff. tit. de pactis. §. 1. ibique ad citati.

dannoch von keiner Erheblichkeit ist; wohlervogen

XI. Dieses Post Scriptum nur zur mehrerer Sicherheit des Beflagten von ihme einseitig beygefügt worden, und also nicht, wie das instrumentum ipsum, welches von Klägern zwar auch nicht unterschrieben, jedoch aber von ihnen quoad partes sese obligantes agnosceiret ist, contra Klägern nicht so, wohl aber wider Herrn Beflagten in majori plenitudine allegiret werden mag,

Siquidem in Apostillis, quæ per modum Post scripti instrumento perfecto & consummato subjiuntur, eadem subscriptio partium exigitur, quæ in ipso instrumento, quia omnis obligatio instrumenti oritur ex subscriptione nominis; Et eo ipso, cum quis subscribit instrumentum, consensum suum declarat in illa, quæ sunt superscripta.

Hartm. Pistoris, part. 2. quæst. 49. n. 29.

Hincque omissa subscriptione apostilla est vitiosa,

Stryk. cit. Diff. de apostilla. c. 3. §. 22. & in Tr. de cautel. Contr. S. 1. c. 6. §. 6.

Und

XII. Genus ist, daß Kläger die Hof-Lieferanten, Charge und freyen Handel verschaffet, sie mögen es hernach auf diese oder jene Art, modo factum fuerit legitime, wie zumahlen in substrato consensus Principis, quem adierunt; sufficiens, & minimum tacitus erweist, gethan haben, weil aus allem sattfam hervor leuchtet, daß Beklagter niemalen keine weitere Intention bey Annectirung dieses Post scripti gehabt, als eben die Hof-Lieferanten, Charge, und freyen Handel ganz gewiß zu erhalten,

Cum autem facta cujuscunque ex intentione & fine ejus sint æstimanda, causaque regulet actum, ut talis sit, & præsumatur, qualis est causa,

post. Angel. Barbofam, L. 3. c. 10. ax. 10.

Und in Casu quæstionis obgedachte intention vi notorietatis errichtet worden, so kan auch ein weiteres nicht prætendiret werden,

Non enim factum, sed causa faciendi & finis agentis considerari debet,

arg. L. 39. ff. de furt.

& potius id valere debet, quod actum, quam quod scriptum,

L. 1. & tot. tit. C. plus val. quod act. Gras. vol. 5. Conf. Tubing. Conf. 31. n. 394.

Ferner auch, und

XIII. Beklagtem zu keinem Vorstand gereichen mag, wann Er den eingegangenen und per sæpe dictum instrumentum in scripturam redigirten contractum, nur vor bloße nicht zu Stand gefommene Tractaten ausgeben will; Allermassen die verba instrumenti gerade das Gegentheil ausweisen, wann es heißt: habe mich verstanden, nicht aber, will mich verstehen, wie es, wann nur ein Actus præparatorius vorgegangen wäre, secundum definitionem pacti præparatorii hätte heißen müssen.

Pactum enim præparatorium est sermo sive scriptura, quibus de conveniendo agitur seu contrahendo,

Dn. de Tier. in Diff. Altorf. 1716. habit. de pacto præparatorio, §. 2. Struv. in Syntagm. Jur. Civ. Exerc. 6. th. 17.

& quando igitur è contrario sensu agitur de conventionem, habe mich verstanden, non adest contractus præparatorius, sed perfectus. Wie des breit rn aus den Worten: daß mich Krafft diß obligire, erhellet; Verbum enim gelobe, gerede, verspreche, obligire, in instrumento aliquo positum, stipulationem factam significat,

Schra-

Schrader, Conf. 46. n. 7. vol. 2. Befold, in Thef. Pract. Tom. 1. voce: gereden, geloben, edit. Diether.

So, daß sich der Herr Beklagte allein zuschreiben muß, wann Er auch contra omnem veritatis præsumtionem, das, was Er etwa in forma meri tractatus vorbringen wollen, in mente behalten, und sich verbis perfectum contractum indicantibus declariret hat.

Siquidem non facile in contractibus evenire solet, quod in testamentis, ut plus dictum, minus scriptum, intelligatur, sed potius, ut in mente retentum nil operetur.

p. L. 25. C. de transact. L. 7. C. de condict. ob caus.

L. 50. ff. eod. Faber, in Cod. tit. de contrah. emt. def. 5. B. D. Lauterbach, collect. nov. Conf. nostr. vol. 2. Conf. 152. n. 50. & Grafs. dict. Collect. vol. 5. conf. 31. n. 391.

Da über dieses sub finem dieß berührten Instrumenti sich die Worte: **Zu mehrerer Bekräftigung habe mich eigenhändig unterschrieben, und mein Petschaft hievor gedruckt, ersehen lassen,**

Ex quibus verbis B. Antecessor noster D. D. Lauterbach vol. 3. modo cit. Collect. Conf. 228. n. 19.

colligit, quod partes non in scriptis, & per hanc demum scripturam transigere, sed contractum iam initum in scripturam redigere voluerint, & quidem probationis & majoris confirmationis gratia. **Zu mehrerer Bekräftigung.** Quæ verba, ait, non obligationem contrahendam, sed obligationis jam contractæ probationem, implementum & confirmationem respiciunt, atque sic negotium perfectum præsupponunt.

Mantica, de tract. & ambig. convent. Lib. 1. tit. 50. n. 13, vers. 3. ab eodem citatus.

Hiernächst freylich in allen Contractibus sub conditione initis der effectus in futurum, i. e. usque dum conditio fuerit impleta, aufgeschoben wird, statim vero conditione existente, & in substrato casu, sobald Klägere die Hof- Lieferanten Charge und freyen Handel verschafft, non amplius fuit actum de futuro, sed jus Actoribus jam pendente conditione natum, nunc illis tribuit actionem.

Quo pertinent illa, quæ tradit, Dn. de Cocceji, in Diss. de jure-circa actus imperfectos, ubi Exemplo Emptionis venditionis conditionatæ ita differit:

„ Etsi Emptio pura nondum sit, est tamen spes emtionis, quæ quidem titulum non facit, sed his tamen effectibus non destituitur;

„ Et obligationem parit, non quidem ad præstandum, sed ad ex-
 „ spectandum conditionis eventum, adeo, ut neutra pars medio
 „ tempore pœnitere, atque à contractu, altera invita, recedere
 „ possit, sed existente deinde conditione perinde teneatur, ac si
 „ conditio nunquam adjecta, sed Emtio in præteritum purè con-
 „ tracta fuisset. L. 8. pr. ff. de peric. & commod. rei vend. ibi:
 „ quasi jam contracta emtione in præteritum. Hactenus itaque in
 „ suo genere perfectum est negotium.

§. 12. tot.

Da es nun also ratione der Gültigkeit oft berührten Instrumenti keinen Anstand mehr findet, der Klägere würckliche præstacion alles desjenigen, worzu sie sich obligirt, dargethan, sich folgar ratione proxenetici kein weiterer Zweifel ergiebet, und ein mehreres auch daher sich beziehendes hier und da noch wird gesagt werden müssen. So wenden wir Uns

XIV. Ad secundam imo principaliorem obligationem des Herrn Beklagten, scilicet ad eam, qua obstrictus est actores in societatem recipiendi;

Vorgegen dann die gethane Einwendung, daß mit denen Juden vor dersamst secundum rigorem juris zu verfahren seye, keinen Stich hält; Anserwogen der Juden ihre Process-Sachen nicht nur ordentlicher weise nach denen Römischen und anderen in S. R. Imperio üblichen juribus zu entscheiden und abzuthun,

per. L. 8. C. de Jud. Knipschild, de civit. Imper. Tabor, Decif. & Consult. resp. 38. n. 4. & resp. 72. n. 51. Reinking, in Tract. de regimine secul. & Eccles. Lib. 2. class. 2. cap. 3. n. 7. quos adcitavit Beck, de Jur. Jud. c. 4. §. 1.

sondern auch bey denselben eben sowohl, als bey den Christen die æquitas scripta zu attendiren, und unter einem Juden und Christen kein andererer Unterschied, als welchen die jura selbst hierinnfalls expresse an Handen geben, zu machen, noch dieselbe von den beneficiis juris communis auszuschließen, vielmehr diejenige statuta, quæ generaliter de personis illarumque rebus disponunt, auch in favorabilibus pro Judæis zu expliciren und anzunehmen.

Arg. L. 3. ff. de publ. in rem act. . Die heric. de jur. & stat. Judeor. cap. 4. p. 76. Böhmer, in Jur. Eccles. Protest. Tom. 4. Lib. 5. tit. 6. §. 57. p. 794. feqq. Stryck, in Uf. Mod. ff. tit. de reb. auth. jud. §. 5. Mevius, disc. lev. inop. debit. cap. 5. n. 196. Mascard. de probat. Concl. 944. n. 33. à Beckio, de Tr. de Jur. Jud. c. 4. §. 2. n. 1. 2. 4. concitati.

Jung.

Jung. omnino Hertius, Tom. 1. Resp. 68. n. 5. 6. 9. 16. Sixtin.
de regal. L. 1. c. 5. n. 26.

Von eben so geringer Erheblichkeit ist es

XV. Wann Herr Beklagter zu seinem vermeintlichen Behuf decies deciesque repetendo anführet, daß Er mit klagenden Juden, ohne zu befahren gehabte grosse Straffe keine societatem sine expresso consensu Principis hätte eingehen können; In näherem Betracht, nullo jure denen Christen verwehrt ist, sich mit den Juden in Handlungs = Compagnie einzulassen, wann nur über solche Sachen, quæ inter nos & illos sunt in commercio, und der Contract autoritate Magistratus errichtet, oder wenigstens bekräftiget worden.

Harppecht, ad Pr. Inst. tit. de societ. n. 37. & Conf. Tub. 60. n. 319. Hector. Felic. Tract. de societ. & commun. cap. 8. n. 22. & 44. ubi ita in terminis: immunitas, inquit, concessa Titio & fociis, intelligitur etiam concessa socio Hebræo. Mevius, ad Jus Lubec. part. 3. tit. 9. art. 2. n. 2.

Vorgegen aber das, was eben de confirmatione à Magistratu facienda gesagt worden, und den R. J. de Anno 1551.

§. Diesen zu begegnen 79. ibique daß wann ein Contract zwischen
„ Christen und Juden anderst als mit Zuthun, Autorität und Ap-
„ probation desselben Orths Origleit errichtet worden, alles ganz
„ Kraftloß, nichtig und unbündig seyn, so, daß kein Richter dar-
„ auf erkennen und Recht sprechen soll.

zum Grund hat, in speciali hoc casu substrato, besonders wider Hebræer, die in gewisser Art mehr, als simple Schug-Juden anzusehen waren, nicht so schlechterdingen Platz greiffet; Sintemahlen, wann wir die causam finalem & impulsivam dieser allgemeinen Reichs-Constitution ansehen; So erbricht sich aus derselben dissertissimis formalibus, daß die alleinige Intention gewesen, so viel immer möglich, die den Juden ut plurimum gewöhnliche ul-rarias pravitas es und wucherliche Contracte, und die exinde auf die Reichs-Unterthanen frequentissime & creberrime redundirende læsiones abzuschneiden.

Conf. Auler, in Corp. Const. Imp. sub titulo: Wucher, wucherliche Contract, rubr: von Juden und ihrem Wucher, Schütz, in Colleg. Jur. publ. vol. 2. Disp. 9. th. 18. Lit. B.

Über

Über dieses Klägere nicht clancularie, sondern ab ipso Principe, illiusque Ministris vor Salgern die Hof, Lieferanten, Charge und freyen Handel gesucht, einfolglich obangeführte ratio legis offenbar bey ihnen cessiret.

Tralatitii enim juris est: quod causa legis finalis cessante, etiam tota ejus dispositio cesset,

L. 6. §. 2. ff. de jur. patron. L. 10. ff. de hæred instit. L. 52 L. 1. C. de Episcop. & cler. Petr. de Anchorano, Consil. 47. n. 4. ubi hanc generalem in LL. & contractibus omnibusque humanis dispositionibus, regulam pronuntiat; quod causa, super qua dispositio fundatur, deficiente, ipsa etiam dispositio omnino deficiat; Et quod dispositio à causa finali reguletur, restringatur, & ampliatur, Barbosa & Joh. Otto Tabor in axiom. vdc. causa ax. 13.

Und zeiget demnach die sequela à contrario sensu, daß, wo gar kein Betrug, Schleich, wucherliche Bosheit, oder anderes dergleichen, welches die Christiani legislatores von denen Juden besorgen, auch die Latoria dispositio keinen Ingres finde,

in terminis ita docente B. DD. Harpprechto, Conf. Tub. vol. 2. Conf. 52, per tot.

Zumahlen, da hier, wie schon oben in etwas berührt worden, consensus Principis illiusque Ministrorum, adeoque Magistratus, ob gleich nicht in allen Punkten expressus scriptus, doch tacitus & alias sufficiens, da ware, inmassen Klägere ja alles bey Hof und öffentlich für Salgern gesucht, und die Herrn Ministri, bey welchen Actores die Sache betrieben, davon nothwendig gewußt haben müssen;

Sane enim, quod in eo, qui ratione officii, quod gerit, rem investigare vel scire tenetur, illius rei scientia præsumitur in terminis decidit

Surdus, Dec. 181. n. 8. à D. D. Harpprechto, Conf. Tub. vol. 7. Conf. 57. n. 49. adcitatus.

Welches auch eine in der Stadt Kempten angebliche Gewohnheit quoad substratum casum destomehr enervirt, je stricter dergleichen Local-con-suetudines, wann sie auch ganz erwiesen wären, notorie zu interpretiren und zu appliciren sind.

Hertius, Tom. 1. resp. 10. n. 10. Mevius, P. 2. Dec. 185. n. ult.

Weiters und

XVI. Mag auch Beklagtem zu keinem Vorstand gereichen, wann er zu Stabilirung seines beständigen ganz unscheinbarn und durch gegenseitige Pro-

Probationes elidiren Angebens behaupten will, daß er erst 3. Jahre nach errichtetem Contract und Instrumento die Hof-, Lieferanten-, Charge private vor sich erworben, wie aus dem

sub N. I.

Weyligenden Extract Hof- Cammer Protocollum erhelle; In näherem Betracht, daß das Argument, weil nichts von den Juden darinnen enthalten, sehr unkräftig, hingegen desto gewiser ist, daß auf keiner Cansley der Gebrauch, daß man des proxenetæ Nahmen in das auszustellende Receptions- Decret mit hinein schreibt; übriges Beklagter, wie er selbst nicht in Abrede seyn kan, schon 3. Jahr ante hoc protocollum confectum, die Hof-, Lieferanten-, Stelle und freyen Handel exerciret, mithin, ohne betrachtet des mit keinem Jota erwisenen Angebens, daß diese drey Jahr seine Probzeit gewesen, und ausgemacht, sich mehr als zu deutlich zu tage legt, wie er nur aus übertriebener Sorgfalt, und ohne einige Erfornernuß, diese längst ausgemachte Sache erst ad Protocollum nehmen lasse;

Quando autem ratio habetur nimie cujusdam cautelæ atque diligentie, actui adhibitæ, exinde oriri & confirmari solet doli cujusdam atque captiositatis suspicio.

L. 7 ff. de cond. just. Bertrand. vol. 3. Conf. 126. n. 10.

Mascard, concl. 531. n. 103. & 108. B. D. D. Grass, vol. 5. Collect. nostr. Conf. conf. 56. n. 23.

Vielmehr aber, und

XVII. Ergiebt sich aus denen

sub Lit. C. & E.

Denen Actis angebogenen Schreiben, deren Verba, wann wir sie recht combiniren, und, wie in Contractibus in scripturam redactis hauptsächlich rechts- erforderlich ist,

monente Besoldo, resp. fol. 193. conf. 180.

Wohl erwägen, zum theil distinguiren, auch nach der Lehre

Böhmeri, Conf. & Dec. Tom. 2. P. 1. Conf. 229. n. 1.

Carpzovii, Dec. 14. n. 25. & Besoldi, conf. 6. n. 94. fol. 270.

pro subjecta materia ganz natürlich erklären, zur Genüge, daß Kläger te von Beklagtem in societatem sub conditione: Wann sie die Hof-, Lieferanten-, Charge und freyen Handel verschaffen würden, würcklich aufgen

Tom II^o pars secunda.

U u u

nome

nommen worden; dann so schreibt Isaac Landau dd. Weingarten 3. Aug. 1727.

sub Lit. C.

„Mit meinem Bruder verstanden, den Gewinn in gleiche Theil
 „und extra 10. Rthlr. bey erhaltener gnädigsten Licenz, einen
 „offenen Laden führen zu dürfen.
 Item: und endlich, wie mündlich vermeldet, so viel effectuirt, daß
 „Ihro Hochfürstl. Gnaden gnädigst resolvirt, daß der Herr nicht allein
 „im Waaren Laden, sondern in sein Fürstenthum frey und offen nego-
 „tiren zu dürfen.
 Ferner: damit der Herr einen guten Anfang und zu beiderseitigem Na-
 „hen Occasion habe.
 Dergleichen: *recommendere* fleißige Aufschreibung zu halten, damit
 „den verhoffenden Profit, so vermittelst Göttlichem Seegen ein
 „großes vermuthet, auf das äußerste berechnet, und ajoustirt werden
 „kan.
 Welchen Brief Falger von sich geben, und darwider protestiren sollen,
 wann er nicht alls genehmigen wollen,
 Argumento eorum, quæ tradit B. DD. Lauterbach in Diss. de Epi-
 stola, O. 45.
 Quodsi enim is, ad quem transmissa fuit Epistola, ea accepta, non
 contradixerit, sed tacuerit, eo ipso fidem illius probasse censeatur, &
 omnia contenta in eadem epistola in sui præjudicium vera esse fateri vi-
 deatur.
 L. 16. ff. ad SCt. Maced. B. D. Schweder, vol. I. Collect. nov.
 Conf. Tub. Conf. 118. n. 7.

Dargegen er aber vielmehr selbst:

sub Lit. E.

dd. Reütti 6. Augusti 1727. schreibt und bekennet, zwey Schreiben vom
 Klägeren empfangen zu haben, und schließt mit denen unstrittig de pluri-
 bus zu verstehenden Worten:

„Damit wir bald eine Lieferung bekommen.

Epistola autem contra scribentem vel scribi mandantem plene pro-
 bat. L. 26. §. fin. ff. depositi. cap. 2. X. de fid. instrum. Menoch,
 de A. J. Qq. l. I. cent. 1. c. 94. n. 9. Mascard, de probat. concl.
 627. n. 1. Regner Sixtinus, conf. Marb. 13. vol. I. n. 2.

Lau-

Lauterbach, cit. Diff. O. 40. n. 1. ibique allegati.
Et vocabulum, *Unser*, latam habet significationem, secundum communem loquendi usum, qui semper est attendendus.

Georg Everhard, conf. 28. n. 2. Besold. Thesaur. pract. voc. unſ. Ubi hoc etiam ex pari formi ratione dicendum dicit de vocabulo:

Wit. Jung. F. G. Struvii sämtliche und rechtliche Erklärung unterschiedlicher teutscher Wörter, voc. unser p. 562. Klock. vol. 4. conf. 65. n. 22. & præcipue B. DD. Grass, vol. 5. nov. nostr. collect. Conf. 56. n. 6. 8. 9. 14. sqq.

Daß demnach alle extrahirte passus entweder also interpretirt, oder nichts operirend verstanden werden müssen.

Oportet autem sane verba cum hac efficacia accipere, ut aliquid operentur, nec frustra sint posita, præsertim cum sint clara.

L. 5. §. 2. ff. ne quis eum. L. 1. §. 1. ff. quod quisque jur. cap. 4. X. de cler. non. resid. B. D. Schweder, dict. Collect. vol. 1. Conf. 81. n. 15.

Et in quavis dispositione & materia verba, etiam exigua & minima, imo & Syllabæ & literæ omnes, cum effectum, sive ita, ne sint otiosa & elusoria, proprie & contra promissorem, ut is quam efficacissime sit obstrictus, intelligi debent.

L. 109. pr. de leg. 1. Klock, P. 3. conf. 182. n. 534. & 541.

B. D. Lauterbach, vol. 3. Conf. Tubing. Collect. nov. Conf. 272. n. 25. Jung. Besoldus, conf. 194. n. 3.

Bei diesem allem aber supponiren wir als ganz unstrittig, daß diese zwey Briefe, gleichwie solche nur in copiis non vidimatis vorgelegt worden, in originalibus ohne Anstand producirt werden können, und müssen;

Da dann

XVIII. Nichts widriges beyträgt, wann Beklagter eine Reue vorschützen will, weil er solche ehender nicht, als da Klägere das Ihrige schon præstirt, und ihrer Obligation, so viel man ihnen Gelegenheit gemacht, ein Genügen gethan, ja erst durante hoc processu, einfolglich re non amplius integra, geäußert;

Quis autem nescit: poenitentia re non amplius integra locum non esse?

Richter, Confil. P. 1. Conf. 33. n. 65. fol. 214. & P. 4. Conf. 21. n. 9. fol. 128. Besold, in Thes. pract. voce: Neukauff. ed. Diether.

Und

XIX. Kein Absehen darauf zu haben, wann Falger vorgeben will, weil

in dieß besagtem Instrumento nur de partitione lucri, nicht aber auch de damno communiter patiendo die Rede seye, eine societas leonina herauskomme; wohl betrachtet nur dieses eine societas leonina kan genennet werden,

quando unus omne lucrum, alter omne damnum consequitur.

Engau, in Diff. de societ. Mercatoria, Mascopcy. §. 24.

Hiernächst sich auf dem Rücken trägt, daß Klägere auch an dem sich etwas ereignenden damno participiren müssen, welches aber dem Contract ex. presse zu inferiren ohnnothig ware, darinnen auch kein Wort de damno gesagt wird, abzunehmen; Wie dann gar, unseres Erachtens, wo auch das aller notableste damnum sich geäußert hätte, oder äußeren sollte, die Klägere Hebräer eben sowohl ceteris partibus, dasselbe mit zu leyden, als an dem Gewinn zu participiren haben würden.

Societas enim est contractus, qui consensu rebus vel operibus sive industria intervenientibus ad communem quæstum seu lucrum perficitur,

Heñor Felic. in Tr. de societ. cap. 1. n. 4. Heineccius, in Elem.

Inst. Tit. 26. §. 942. Jung. Lauterbach, Colleg. ff. tit. pro soc. §. 1. 13. 20.

Inq. ichem und

XX. Das assertum, daß Klägere zu erst für sich die Erlaubnuß hätten auswürcken, sollen eine res facti, welche nicht erwiesen, und deren in dem Instrumento nirgends Meldung geschiehet, keine Attention meritiret, und es Klägere ein leichtes gewesen seyn würde, diejenigen einen Theil à Principe superioritatem territorialem habente für sich zu erhalten, was sie für einen anderen in toto nach der angeblichen Intention des Beklagten ausgemürcket.

Totum enim qui facere potest, multo magis ejus partes facere posse creditur.

Cap. 28. X. de offic. de leg. L. 76. ff. de R. V. | Grass, Collect. nov. Conf. nostr. vol. 5. Conf. 31. n. 558.

XXI. Aber von eben solch geringer Erheblichkeit bleibt, daß Socii unter einander als Brüder leben müssen, Galger aber Klägere als Juden jure fraternitatis nicht tractiren könne; Wohlerwogen das jus fraternitatis, welches quodammodo

in L. 63. pr. ff. pro Socio,

erfordert wird, in nichts anders, als einer singulari fiducia notante B. Dn. D. Schaumburg, in Compend. ff. §. 13. tit. pro socio.

bestehet, welche aber ein Christ gegen einen Juden eben so gut, als gegen seinen Mit-Christen in negotiis mercatoriis haben kan, und überhaupt hier von der amicitia civili, cujus species est societas,

Hector Felic. d. Tr. de societate, in prooem. n. 20.

die Rede ist.

Sodann ist

XXII. Freylich ausgemachten Rechtens, daß in societate ein jeder sein gewisses entweder an Geld oder Mühewaltung und operis præstiren muß, mag aber hingegen Beklagtem zu keinem Nutzen, noch Klägeren zum Schaden gereichen, daß in substrato von den Actoribus nichts inferiret worden, weil sie sich hierzu Rechts genügend offeriret, Falger aber ihren Beytrag injuste nicht acceptirt;

Besag Lit. C. sub fin. ibi:

„auch allenfalls auf Verlangen zu Stabilirung des Negotii so viel es
„erfordert, mit paar Geld auch alle Mühe und ferneren Fleiß auf
„uns zu nehmen, und bey zu tragen.

Einsfolglich er ohnstrittig in mora,

Siquidem in mora ille esse dicitur, qui cum debeat ex natura contractus aliquid facere, debito tempore non aliquid facit,

L. 14. §. 3. ff. de pos. L. 32. ff. de usur. Carpzov, P. 2. Conf. 30 def. 20. n. 6. Besold, de cas. fort. c. 10. n. 15. Grass, de Col lect. vol. 5. Conf. . n. 56.

Und deswegen mit Klägeren nach Vorlegung seiner Handelsbücher den Ertrag der bisherigen Remptischen Handelschafft, sive deinde in effectu eveniat lucrum, sive damnum, wach sie ihren proportionatam partem beygeschossen, zur Helffte zu theilen verbunden ist:

Mora enim cuique sua non alii nocere debet,

per. L. 32. ff. de usur. & mor. L. 137. §. 2. de R. I. ibique DD. cap. 5. de R. I. n. 6. Carpzov. P. 2. conf. 19. def. 2. n. 6. B. Dn. D. Schweder. Conf. nostr. Facult. vol. 1. Conf. 39. n. 51. & Dn. D. Ge. Fr. Harpprecht, in eadem Coll. vol. 7. Conf. 77. n. 31. Barbosa, in axiom. jur. voc. mora, ax. 2.

Und wir übriges Klägeren dafür sorgen lassen, daß sie so viel aufbringen, als ihnen zu inferiren obliegt, sumahlen da sonst præsumirt wird

Quod socius socii facta & bona sciverit, nimirum scire debuerit.
B. D. Lauterbach, d. Collect. vol. 3. Conf. 229. n. 11. Felie.
de societ. cap. 14. n. 59.

Ferner aber, und

XXIII. Kommen über alles dieses noch hinzu die wichtige Præsumptiones, welche vor Klägere allenthalben militiren, da sie nemlich

(a) Ohngeachtet sie den Judicem zu Insprugg, der in facto nicht so wohl informiret, hätten angehen können, sie sich indicio bonæ causæ, an Se. Hochfürstl. Gnaden zu Rempten, denen diese Sache noch von der Zeit an, da sie die Stelle eines Coadiutoris bealeitet, gänzlich wissend ist, gewendet, und hochermeldter Fürst, im Fall sie wüßten, daß Klägere gang und gar nicht fundatam intentionem hätten, dieselbe sogleich abgewisen haben zu ürden;

Siquidem Principes excellentissimam summi candoris ac legalitatis pro se habent præsumptionem, ita, ut nihil, nisi quod justum est, velle & voluisse censeantur,

Gailius, lib. 2. Obf. 58. n. 9. Mager, de advoc. armat. c. 11. n. 41. Mascard. de probat. Concl. 1227. n. 21. Barbosa, in ax. jur. voce: Princeps. ax. 3. 6. 7. 9. Dn. D. Harpprecht, Collect. nostr. vol. 7. Conf. 46. n. 200.

Hiernächst

(b) Bonæ famæ, und nicht nur von Löblichem Schwäbischen Creyß als Factors, sondern auch von beeden Kayserl. Maj. Maj. für wohl accreditedirte Hof Factors recipirt, und wegen ihrer Ehrlichkeit mit statklichen Privilegien begnadiget worden seynd, folgbar um so mehrers allen fidem meritiren, desto ehender hingegen der Falgerische Patronus causæ seiner harten und injuriosen Anzüglichkeiten wegen, einen zimlichen Verweis billig verdienet hätte.

Schließlichen auch und

XXIV. Haben wir auf den sogenannten Nachtrag und ex post nachgeschickte Acta der Ursachen, ob sie gleich erst post factam conclusionem eingereicht worden, reflectiret, weil sie in cardine rei keine nova Instrumenta, sed priora tantum specialius declarantia, genennet werden mögen;

Et etiam post conclusionem in causa, instrumenta alia ad priora declaranda & priores probationes illustrandas produci posse, statuit Facultas nostra apud B. Dn. D. Lauterbachium, dict. Collect. vol. 3. Conf. 234. n. 10.

Kläg.

Klägere auch per ultima an ihren Ehren noviter angegriffen waren; die Unkosten aber haben wir, ob causæ non plane nullam ambiguitatem, compensirt;

Dn. D. Schöpf, Dec. 264. n. 9. L. penult. §. 1. C. de fruct. & lit. expensl.

Erügen demnach, per unanimia, kein Bedencken, wann wir selbst Richtersstelle zu vertreten hätten, zu publiciren folgende

Urthel:

In der Rechtfertigung, sich haltend zwischen Isaac und Mayr Landau, Gebrüdern Hebräeren, Klägern an einem, sodann Joseph Salgern, Beklagten, am andern Theil; Ist hiermit auf Klag, Antwort, eingelangte Kundschaften, auch all ander gerichtliches Vor- und Anbringen, nach gethanen Rechts-Satz, genommenen Bedacht und gehabten Rath, durch Urthel zu Recht erkannt: daß Beklagter Klägern die versprochene Ein Hundert Reichs Thaler, nebst jährlichm Interesse à 5. pro Cento, à tempore moræ anzurechnen, zu bezahlen schuldig, demnächst seine Handels-Bücher vorzulegen, der Klägere proportionirten Beitrag anzunehmen, sodann den erfundenen Gewinn zur Helffre mit ihnen zu theilen: Hinfünftig auch dieselbe vor seine Handels-Compagnons zu erkennen und zu tractiren verbunden: Samtliche Unkosten aber, aus Bewegnuß, compensirt und verglichen seyn sollen.

V. R. W.

Und dieses ist es, was wir bey gegenwärtigem Vorgang denen Actis, und dahin einschlagenden juribus, salvis melioribus, per unanimis, durchgängig conform erachten; In Urkund unsers vorgedruckten gewöhnlichen Facultät, Insigels und unserer Collegial Unterschrift. Actum Tubingen, in Collegio nostro den 21. Januarii 1751.

(L.S.)

Decanus und andere Doctores der
Juristen-Facultät bey Hochfürstl.
Württembergischer Universität
allhier.

Sex-

Sententia publ. d. 12. Febr. 1762.

In Sachen Joseph Carl Falger appellanten eins, wider Isaac und Mayer Landauer Appellaten andern theils. Ist allem An, und Vorbringen nach zu recht erkannt, daß durch Richtern voriger Instanz wohl gerurtheilt, übel davon appelliret, daher solche Urtheil zu confirmiren, und bestättigen seye, dergestalten, daß Appellant an Appellaten die versprochene 100. Rthlr. nebst Interesse à 5. pro Cento vom Jahr 1730. anzurechnen, zu bezahlen, nicht weniger von dieser Zeit an coram commissione sämtliche Handels, Bücher vorzulegen, und den ersündenden Gewinn zur Halbscheid, jedoch nach Abzug der gehaltenen Unkosten, Mühe und denen Interessen von denen in der Handlung eingesteckten Capitals, und alleinigem Verschusses an Appellaten abzugeben, sofort besagte Appellaten pro futuro als Handlungs, Socios zu erkennen schuldig und dazu zu condemniren seye; Als wir hiemit confirmiren, und bestättigen, zu bezahlen, vorzulegen, und zu erkennen, auferlegen, die Gerichts, Kosten an diesem Kayserl. Cammer, Gericht derentwegen aufgelauffen aus bewegenden Ursachen gegeneinander compensirend und vergleichend, denn ist ermeldtem Appellanten zu würcklicher Execution, und Vollziehung dieser Urtheil Zeit 2. D. pro Termino & prorogatione von Unts wegen angefetzt, mit dem Anhang, wo er deme also nicht nachkommen wird, daß der Real-Execution halber auf weiteres Anruffen ergehen solle, was recht ist;

Ferner wird zu Vornehmung dieser Liquidation auf dieses Kayserl. Cammer, Gerichts, Advocat Dr. Wick, daß er unter beyden Theilen forderfamst die Güte versuchen, in Entstehung dessen aber die sämtliche Salgerische Handlungs, Bücher quæst, ab An. 1730. bis hiehin in loco Rempten sich vorlegen zu lassen, und nach Abzug deren Unkosten, Mühe und des Vorschuss samt Interesse davon, allenfalls mit Zuziehung eines Handlungs, verlädigten, und damieder kein Theil was einzuwenden, den ersündenden Gewinn zur Halbscheid an Appellaten abzutheilen noch zur Zeit auf Kosten deren Salgerischen, und Landauischen Societäts, Massæ hiemit Commissio erkannt.

OBSERVATIO DCCLXXVII

Ob solam latam culpam Tutoris hæredes ejus conveniri possunt, nisi lis cum defuncto contestata sit.

Quæstio est, an hæredes Tutoris pariter ad levem culpam teneantur. Joannes Mercerus in *Opinionibus suis*, illam jam affirmavit, eundemque

que postea secuti MEVIUS (a), & THOMASIIUS in peculiari Dissertatione.

Communior & Analogia Juris conformior est sententia negantium: quia dum hæredum nulla utilitas est, sed folius pupilli, illi ad instar depositarii, ad latam culpam tantum tenentur.

Accedit, quod Hæredes Tutoris non sint Tutores: nam administrationis officium ad eos non transit. Unde neque ut Tutores ad similem culpam obligari possunt. Atque hinc L. 1. C. de hæred. Tut. vel Curat. dicitur, eos non teneri, nisi ex culpa lata.

Neque proin hic singularitas est, prout visum LAUTERBACHIO (b), cum idem & in reliquis negotiis obtineat. Sic licet focius ad levem culpam suo modo teneatur, hæres tamen ad latam duntaxat adstringitur.

Non obstat l. 2. §. 2. de V. O. ubi dicitur, ex persona hæredum Actionis conditionem non mutari. Respondeo: verum est, quod substantia obligationis non mutetur, eamque denotat *conditio Actionis*. Unde & idem debitum manet; at præstationes ex ea velut culparum omnino diversæ esse possunt, quæ ad substantiam obligationis non pertinent. Aliud est, si lis cum defuncto contestata. Tum namque eadem Actio est; adeoque heres cum defuncto tenetur ad paria.

Idemque dicendum in Casu l. pen. de administr. Tut. scilicet, si quod defunctus negotium pupillare coepit, hæres absolvit: quia tum hæres incipit esse instar Tutoris; adeoque ad eandem culpam tenetur.

Cæterum & de lata culpa Tutoris negare conatur STRAUCH (c), quod hæres ad eam præstandam conveniri possit: contra tamen alleg. l. 2. §. 2. de V. O.

Pro confirmatione & illustratione horum annectam hic

Relatio & Votum

In Sachen Wittib Höben, Appellanten contra Seekamp.

§. 1.

Quoad Formalia Appellationis stehen zweyerley Defectus zu bemerken.
I. Der Defectus Summæ appellabilis. II. Das von dem Advocato
Tom. II di pars secunda. XXX to

(a) P. VIII. D. 32. (b) Comp. p. 474. (c) Dis. §. th. 32.

to Causæ; Bürgermeister Günther zu Oldenburg nicht prästirte Juramentum Appellationis.

§. 2.

Quoad Summam appellabilem ist zwar dieser Defectus gleich im Anfang bey nachgesehenen Processibus Appellationis bemercket, und daher sub dd. 13. Oct. 1739. der Vorbescheid erteilet worden. N. 3. 3. abgeschlagen, sondern wofern Supplicant Jurisdictionem Camerae ratione Summæ appellabilis besser, als geschehen, fundiren wird, soll ferner ersehen, was recht ist: Da aber jedannoch hernachmals sub dd. 20. Nov. d. a. Citatio cum Compulsoriaibus erkannt, nichts destoweniger aber von Appellaten in Exceptionibus dieser Defectus judicialiter opponirt, und daher die Appellation als ohnstatthafft zu verwerffen nochmahlen gebetten worden, so will es allerdings um so nöthiger seyn, den Punctum non Devolutionis ob defectum Summæ etwas näher zu untersuchen.

§. 3.

Nun suchet zwar der Advocatus Partis Appellantis Summam appellabilem Ordinationis, massen sich auch der Stadt Bremen privilegiata summa nicht höher belauffet, videatur Ludolf in Catalog. Privileg. de non app. voc. Bremen, daher zu erweisen, daß 1. der Hautstuhl der eingeklagten Forderung 500. Rthlr. besage: wozu noch 2. 50. R. kämen, welche der Appellantin Ehmann, der Klägerin haar vorgeschossen. 3. ein Gravamen successivum wegen der nicht anerkennenden Qualität eines gerichtlich verordneten Vormunds darunter versirte, und endlichen 4. nach der sub [28] Lit. G. angelegten Berechnung Judex à quo in præjudicium Remedii Appellationis, die von dem Schnellischen Hausverkauf empfangene 239. R. nicht zu erst an denen Zinsen, sondern am Capital selbst abgerechnet hätte, wo jedoch nach anderwärts sub dicta Lit. G. formirter Rechnung eine Summa fortis von 438. R. welche mithin das Quantum Ordinationis allerdings annoch überseige, herauskomme.

§. 4.

Da aber quoad 1. Ex libello Actionis ab initio institutæ zu ersehen, daß der Klägerin Petikum niemahls weiters gegangen, als die Beklagtin zu Bezahlung des annoch überbleibenden Capital - Rests mit 260. R. 67. 99. und 53. R. 58. 99. Zinsen zu condemniren: wie solches aus dem

ad

ad Acta primæ Instantiæ fol. 7. übergebenem Statu Prætensionis klar erhellet: Sodann.

2) Aus erst angeführtem Statu sich gleichmäßig ergibt, daß die von Höben bezahlte 50. R. an denen 100. R. Zinnsen bereits abgeschrieben worden seyen: Überdas und

3) An Höben sub Qualitate Tutoris weiter nichts als obige Summ erfordert werde, mithin das fingirte Gravamen successivum fällig hinweg falle. Nebst deme aber und

4) Falsch ist, daß Judex à quo in præjudicium præcendendæ Appellat. die Abrechnung derer 239. R. an Capital gemacht habe, sondern solcher Abzug von der zur Discussions - Sache des Schnellen besonders bestellten Commissariis, und vielmehr zum besten der Appellantin längst vorhin geschehen, da auf solche Weiß Cursus usurarum pro plus quam dimidia sortis getilget worden, dessen nicht zu gedencken, daß die ad depositum gebrachte 24. R. usuræ nachmahls auch hinweggefallen seynd vid. [4] fol. 66. hauptsächlich aber und

5) Ex actis pr Instant. fol. 63. erhellet, daß Appellantin als Beklagin selbst die Sache propter Modicitatem Summæ nicht einmahl an das Stadt Bremische Obergericht erwachsen zu seyn ermassen habe, sondern solche an das Nidergericht verwiesen haben wollen: Demnachst auch

6) die Sententia à qua an Capital, und Zinnsen sich nicht höher, als auf 314. R. 53. gg. belauffet. Und endlichen

7) die von dem Richter à quo würcklich vorgenommene Execution an Capital Zinnsen und Expensen

juxta [29] Lit. H. & [4] fol. 72.

höher nicht, als auf 352 R. zu stehen gekommen, folglich tota Summa sortis, Usurarum, & Expensarum die Summam Ordinationis & Privilegii Bremensis offenbahrllich nicht belanget, sondern diese Processus vormahls sub & obreptitie erschlichen worden, und wie es fast scheint, eben daher auch die Inhibitio nicht erkannt werden wollen:

So hätte solchemnach Referens kein Bedencken, die Causam pro non devoluta zu erklären, und cum expensis zu remittiren, auch danebens quoad supra præmissum 2dum punctum, den Advocatum Causæ Burgermeister Günther, in poenam jurare nolentium Advocatorum, welche juxta Blum. Tit. 72. nr. V. in poena pecuniaria bestehet, und gemeiniglich 1. Marc Goldes zu seyn pfeget, fällig zu ertheilen, wann anderst etwan selbiger nicht inzwischen mit Tod abgegangen seyn sollte.

§. 5.
 Audiweilen jedoch die Appellantin in summa Miseria sich befinden sollte, und als hier anwesend sich endlich ad Beneficium Recessus Noviss. §. 114. quoad Summam Pauperum 300. fl. annoch qualificiren möchte, so habe vor rätlicher zu seyn erachtet, auch die Hauptsache selbstn quoad Materialia zu prüffen, und darinnen zu erkennen.

§. 6.

Es kommet aber bey der Hauptsach selbstn auf 2. Fragen an:
 I. Ob der Appellantin Ehemann Höven würcklicher gerichtlich constituirter und confirmirter Vormund gewesen seye? Sodann
 II. Zu welchem Gradu Culpæ sich sein angebliches Versehen, um nunmehr erst dessen Erben actione tutelæ belangen zu können, qualificiren möchte.

§. 7.

Quoad Quæstionem I. so negiret die Appellantin Qualitatem Tutoris hauptsächlich aus folgenden Gründen, gestalten:

1. Die Appellatin Helena Seekamp schon vorhin in An. 1714. zwey Vormünder, nemlich Linder Marcus, und Caspar Linge obrigkeitlich constituirte gehabt, und selbige das Inventarium sub [55] sub hac Qualitate würcklich errichtet, und subscribirt hätten. Eben daher auch
- 2) das angebliche Decretum Tutoris constitutum de An. 1716. vor verdächtig zuhalten seye und zwar um so mehrers, da zweyerley Copiæ d. versa. imd fallum arguentes (conferantur [5] & [40] Lit. D.) ad Acta gebracht worden seyen: Nebst deme und
- 3) So seye der Erbvergleich de An. 1716. [13] von Höven nicht unterschrieben: Endlichen und
- 4) so hätte die Appellatin nach denen Bremischen Statutis allschon im 15. Jahr ihre Majorennität erreicht, und die angebliche Tutela schon längst cessiret, daß also der Schnellische Hausverkauf in An. 1733. per rerum naturam nicht mehr sub Qualitate Tutoris von Höven hätte geschehen können, wo er nicht hierzu dolose inducirt worden wäre, derents wegen desto stärckere Præsuntiones vorhanden wären, als zweyerley Kauffbrieffe sub eodem dato den 2. Oct. 1733. vorhanden wären, da vermög des einen Kauffbrieffs [23] Lit. C. Höven darzu gar nicht concurrirret,

und

und gleichwohl nach den andern Act. pr. Instant. fol. 13. sich unter der ohn-
erfindlichen Qualität eines Vormundes principaliter mit unterschrieben ha-
ben solle.

§. 8.

Anlangend demnach

1) Die angebliche beede Vormünder Lüder Marcus und Caspar Lin-
ge, so ist es wahr, daß solche An. 1714. in hac qualitate der unmündigen
Helena Seekamp bey der Theilung vorgestanden seyen, allein die diversi-
modi Actus seynd wohl zu un erscheinen.

Aus dem Attestat |40| Lit. C. erhellet, daß der Appellatin Mutter
sich in An. 1708. mit Carlst. Seekamp einen Wittwer erstenmahls verheu-
rathet, welcher in An. 1714. verstorben, und vermög Theilungs- Inven-
tarii |15| fol. 16. aus der ersten Ehe zwey Kinder Cretgen und Christian
Seckamp, aus der zweyten Ehe aber die Wittib und die Appellatin als ein
Kind von anderthalb Jahren hinterlassen habe. Demnach wären obgedach-
te beede Vormünder der Helenæ der Ursachen wegen nur allein ad hunc
Actum Inventarisationis, Divisionis, & Separationis Viduæ à Liberis
prioris thori gegeben, weilen sofort nach geendigter Theilung die Mutter
nach denen Statutis der Stadt Bremen legitima Tutrix suorum Libero-
rum, und usufructuaria Bonorum geworden: juxta Statut. Brem. Tit. 5.
§. 2. Stat. 7. und halt sik de Fraue woll und ehrlich nach ihres Mannes
Tode, so schall se freylichen sitten mit ihren Kindern:

Ita ut superstes Mater cæteris paribus omnem aliam sive legitimam,
sive testamentariam, sive dativam tutelam prorsus excludat, & tali mo-
do in relictis à Marito bonis communibus sedens neque Inventarii confi-
ciendi, neque rationum reddendarum necessitati subjaceat.

Jac. Henr. Croeser de jure foem. Bremens. statutar. C. 2. §. 5.

Da aber diese Tutela materna und usufructus maternus alsdann cessi-
ret wann die Mutter ad secunda Vota schreitet, also daß selbige nach des
nen Bremischen Stadt Rechten annoch über das mit ihrem Kind bey 60. lb.
oder 20. Bremer grote Straffe, abzutheilen verbunden ist, Statut. 22. §. 5.
So ene Widwe währe, de Kinder hedde un enen Mann nehmen wolde,
dene schall nicht byschlafen, se hebbe den voran gedeelt mit ihren Kindern
bey 60. Punden.

Cit. Dif. c. 2. §. 8. Mater ad secundas nuptias transitura tenetur suapor-
tione contenta esse, adeoque hæreditatem cernere cum liberis prioris

matrimonii; so leget sich hieraus der nachgefolgte zweyte Actus Tutoris constitutivus, und warum in An. 1716. zwey neue Vormünder von der Appellatin Mutter vor ihr Töchtergen Helena erbitten, und solche constituirte worden seyen, ganz klar zu Tag, wo benebens auch noch dieses singulare Statuti Bremensis zu bemerken stehet, daß nach solchem einem jeden Pupillen zwey Vormünder de Karne mit dem Bahrne, id est legitimus una cum dativo constituiret zu werden pflegen, cit. Auctor §. 4. l. 2. gleich dann auch allier der Höben als ein Verwandter mit und nebst Gloysteen verordnet worden.

§ 9.

2) Quoad Decreta Tutoria sub [5] & [40] D. so ist es zwar nicht ohne, daß solche nach ihrem ersten Anblick different, und mithin verdächtig zu seyn scheinen: Da aber aller dieser Vorwurff durch die in Quadruplicis gegebene Erläuterung, und durch die neuerlich beygelegte Tutoria sub [58] [59] gehoben seynd, so falle auch dieser Einwand um so mehr hinweg, als diese Qualitas Tutoris annoch ausser diesem durch die nachgefolgte eigene Bekanntschaft, und durch Errichtung des Erbvergleichs, und geschlossenen Kauffs dergestalten zu Tag geleyet ist, daß wann auch, wie doch nicht ist, eine förmliche Constitutio nicht erwiesen werden könnte, jedannoch der Appellatin Ehmann actione pro tutela allerdings hätte belanget werden mögen.

§. 10.

Und obgleich 3) der Erbvergleich de An. 1716. von Höben nicht unterschrieben ist, vid. [13] & Act. pr. fol. 8. noch dessen Originale beygebracht werden können, so hat jedoch auch Appellatin nicht diffitiren können, daß die beygebrachte Copia von ihres Mannes eigener Hand seye, nun aber ist in demselben gleich ab initio gemeldet, daß Dierich Gloysten und Johann v. Hoeven, als von dem Rath zu Bremen constituirte, zund confirmirte Vormünder von Carsten Seekamps nachgelassenen Tochter letzter Ehe, nahmens Helena Seekamp sich mit dero Mutter, und ihrem Beystand Johann Racken verglichen hätten.

§. 11.

Endlichen und

Quoad 4tum: So kan der Haußkauffs Brieff de An. 1733. Act. pr. Inst. fol. 126. an und vor sich nicht widersprochen werden, vermög dessen Höben das Rackl. Hauß an Johann Schnellen als Vormund von Hele-

na Seekamp mit verkauftet, und solche Fertigung sub Qualitate Tutoris mit unterzeichnet habe: wobey eines theils nichts irren mag, daß zwey rley Kauffbrieffe sub eodem dato 2. Oct. 1733. davon vorhanden, und Höben juxta [33] Lit. L. darzu nicht concurrirt haben solle, massen aus dessen Einsicht sogleich erhellet, daß solcher nur ein interimis Kauff Schein gewesen, welcher gar wohl hernach in weiterer Form fertiget, und das datum ubi Contractus Emptionis Venditionis Consensu Partium fuerit perfectus, beygehalten worden seyn mag:

Undern theils aber, so stehet auch dieses nicht im Weeg, daß die Appellatin Helena Seekamp damahls schon 23. Jahr alt gewesen, und nach der Stadt Bremischen Rechten, ihre Majorennität allschon im 15. Jahr erlangt, einfolglich keines Vormundes, sondern allenfalls nur eines Beystandes, cum foemina Bremensis sint sub perpetua Curatela, nöthig gehabt hätte. Dann obgleich nach denen Stadt Bremischen Statutis die Töchtere im 15. die Söhne aber im 18. Jahr vollbürrig werden, so kan jedoch von denen selben vorerlangtem 25. Jahr keine alienatio immobilium geschehen.

Stat. Brem. nov. Art. 134.

Hinc Scheltlinga in Diss. de majoris ætatis termino secundum Jus Romanum, & Statutar. Bremense C. 2. §. 13. differit:

Etsi Masculi post 18. foemina post 15. Annum majorenes habendi: experientia tamen docet, raro tutores in Patria post completos hos annos officio defungi, sed plerumque ultra hunc terminum bona administrare, & sive tutores continentur curam, sive Curatores dati sint, hi usque dum 25. annos minor egressus sit, bonorum administrationem continuare solent.

§. 12.

Ich concludire demnach bey der ersten Frage dahin, daß der Appellatin Schmann Höben würcklicher obrigkeitlich constituirter Vormund der Appellatin Helena Seekamps gewesen seye.

§. 13.

Eschemnach schreite nunmehr
ad Quæst. IIam

Zu welchem Gradu Culpæ sich das angebliche Versehen, darentwegen nun Appellanten als seine Erbin belanger worden, qualificiren möchte?

§. 14.

§. 14.

Daß die Tutores ex dolo lata & levi Culpa denen gemeinen Rechten nach verbunden seyn, solches ist klar

P. L. 2. 3. 5. ff. de Magistr. conven.

wann aber selbige bey ihren Lebzeiten nicht belanget werden, ob alsdann deren Erben gleichmäßig ob levem Culpam angegangen werden können, solches suchet zwar

Thomasius in Dissl. de Culpa ab Hæredibus Tutorum præstanda weitläuffig darzuthun, gleichwohlen aber ist communior & in Praxi recepta sententia in specie ob L. 1. C. de hæred. Tut. vel Curat. daß des Vormüunders Erben in solchem Fall de levi Culpa nicht gehalten seyen: hier nächst ist auch der Gradus Culpæ nicht so leicht zu ermessen, sondern es dependiret vieles von denen dabey vorkommenden Umständen, und von dem Arbitrio Judicis.

§. 15.

Nun werden dem Vormunder Höven folgende facta potissimum omitendi culpose commissa zur Last geleget, nemlichen

1. Omiffam Inventarii confectionem,
2. Die im Erb- Vergleich 1716. nachgesehene 59. Rthlr.
3. Das eben in diesem Vergleich unvorsichtig belegte völlige übrige Vermögen seiner Pfliegbefohlnin von 500. Rthlr.
4. Die ganzer 18. Jahr getragene Nachsicht und unterlassene anderwärtige sichere Belegung gedachter 500. Rthlr. und endlichen
5. Die bey dem Hauß- Verkauf in anno 1733. begangene Unvorsichtigkeit in Verschweigung der darauf hastenden Servitut, wodurch die Appellatin in Proceß und Kosten noch mehr gesteckt worden, und überhaupt von ihrem Väterlichen Vermögen 260. Rthlr. an Capital und 53. Rthlr. an Zinsen Schaden und Abgang erleiden müssen.

§. 16.

Anlangend demnach

1) Die beymessende Culpam ob omiffam Inventarii Confactionem, so ist es zwar in allerweg an deme, quod quilibet Tutor teneatur Inventarium conficere, ideoque si neglexerit, tanquam suspectus ab officio tutelæ sit removendus cum infamiæ nota, ac præterea ad omne interesse Pupilli per juramentum in litem æstimandum obligatus sit.

P. L. 7. ff. de admin. tut. L. 24. C. eod. L. f. C. arbitr. tut.

Allein

Allein ich weiß gleichwohl gegenwärtigem Tutori der Ursachen wegen hierunter keine Schuld bezumessen, weiln kaum 2. Jahr zuvor in An. 1714. ein solennes Inventarium und Theilungs-Protocoll über des verstorbenen Vatters Carsten Nachlassenschaft errichtet worden, daher die neuerlich bestellte Tutores nach klarem Inhalt des Erb-Vergleichs um die Inventations- und übrige Kosten zu verspahren, eine neue Inventarisatation nicht nöthig erachtet, gleichwohl aber besagtes Carlisches Inventarium und Theilungs-Protocoll zu sich genommen, den Antheil ihrer Pupillin daraus untersuchet, und solches genau revidiret haben.

Gleichwie aber der finis conficiendi Inventarii alleinig darinnen bestehet, daß von des Curandi Vermögen zuverlässig constiren möge, dieser finis aber auch durch die Revision gedachten schon vorhandenen Inventarii gar wohl erreicht werden können, wo zumahlen schon oben gedachtermassen die leibliche Mutter binnen dieser zwey Jahren Tutrix legitima & usufructuaria gewesen, wo mithin kein weiteres indessen zugewachsen, der Abgang aber, wie gleich melden werde, annotiret worden, so finde ich meines Orts nicht, wie hierunter dem Tutori selbstn einige Culpa beygelegt, noch vielweniger dessen Erbin darunter belanget werden können.

§. 17.

Ad 2) so ist die Ursach des gethanen Nachlasses von 59. Rthlr. 51. einen halben gr. in mehrerwehntem Erb-Vergleich abermahlen ausgedrucket, nemlich, weiln der Curandin Mutter sich beschwehret, daß Sie nicht allein vor sich, sondern auch vor die Pupillin zwey Jahr Kostgeld hätte ausgeben müssen, während der Zeit aber, weiln sie bey ihrer Mutter inn gewesen, nichts verdienen können, auch darüber noch ihren bey vorgedachter Theilung bey sich gehalten Beystand 12. Rthlr. und vor das Inventarium 2. Rthlr. bezahlen, dazu auch, weiln ihre Pupillin sehr gekränklet, vor Medicamenta vieles ansgeben, und den Medicum auch vor seine Mühe vergnügen müssen. Wann nun über das Referens das sub [55] apud Acta befindliche Original-Inventarium selbst eingesehen, und daraus wahrgenommen, daß juxta paginam 58. die beste Mittel zu einem 4ten Theil Erbs-Portion in mehr nicht als 454. Rthlr. 31. gr. bestanden seyn, wozu noch kommen 20. Rthlr. und ein Sp. Ducaten zur Abfindung an dem von der Mutter voraus behaltenen Brautwagen vid. pag. 49. das übrige aber geringe Mobilien, Kleidung, und Consumtibilien ausgemacht habe, so ist die Ursach leicht zu ermessen, warum Klägerin auf dem Erfaß dieser 59. Rthlr. in Actis nostris selbstn nicht gedrungen, obgleich Höven besser gethan haben wür-

de, wann Er darüber der Ober- Vormundschaft und Magistrats Consens eingeholet, und zu dessen Genehmigung nicht nur diesen Punkten, sondern überhaupt die Confirmation des Erb- Vergleichs ausgestellt hätte.

§. 18.

Von mehrerer Wichtigkeit aber ist 3) und 4) die Anlehnung derer übrigen 500. Rthlr. welche der Vormund Höven dem Stief Vatter Racken und der Mutter gegen die Kost und Erziehung seiner Curandin vermög dieses Erb- Vergleichs gethan, und sich wegen dessen Sicherheit nebst der General-Hypothec mit einer versprochenen Handveste von 500. Rthlr. welche in dem auf das Neujahr 1717. von Wilhelm Elting gekauften Haus bestehen solten, nicht besser vorgesehen, sondern ganzer 18. Jahr dabey acquiescirt hat.

§. 19.

Nun ist nicht zu bergen, daß Beklagte auch derentwegen ziemlich erhebliche Ursachen beybringe weshalb wenigstens die Determinatio Gradus Culpa ziemlich erschwehret wird; dann so wird in Triplicis [42] fol. 27. sq. angeführt, wie daß eine bessere Versicherung, als daß Haus nicht zu erhalten gewesen, massen beede Eheleut nichts weiters im Vermögen gehabt, es würde ansonsten denen angehenden Eheleuten alle Nahrungs Mittel entzogen, und damit der Curandin selbst die Mittel zu ihrer Verpflegung benommen worden seyn.

Vor den Zinss der angeblichen 500. Rthlr. würde sich ein jedes bedanket haben, der Klägerin Kost und Kleider bis in das achtzehende Jahr zu geben, und solche zu erziehen: In einer so reichen Handelsstadt wie Bremen, wären die Capitalien auf Handveste etwann nur gegen 3. pro Cent zu bekommen, auf solche Weiß hätte man durch Erziehung bey Fremden das ganze Capital zusetzen müssen. Von einer leiblichen Mutter, deren man das Capital in Händen gelassen, sehe so leicht nicht zu vermuthen, daß sie ihr eigen Kind um das Seinige muthwilliger Weiß bringen werde, wenigstens konnte bey angeführten Gründen dem Tutori keine lata Culpa beygerechnet werden, wozumahlen die Insolvenz des Racken sich erst nach dessen Tod entwickelt hätte.

§. 20.

Combiniret man nun mit diesen Gründen die definition de Culpa lata, quod scilicet ea sit omissio ejus diligentiae, quam omnes homines communi sensu utentes, etiam parum diligentes, in rebus suis adhibe-

re soleant, vel quod sit nimia, crassa, & supina negligentia, ac prætermisso minimæ diligentie, dum quis id non facit, quod scit debere facere, aut scire debere,

Schæpfer de Culpa lata Tutoris ab hæredibus præstanda Cap. 1. n. 3. 4.

und betrachtet man dabey ferners:

Quod juxta L. III. ff. de Condit. & demonstrat. satis sit, debitores eo tempore, quo iis creditum est, ejus conditionis fuisse, ut diligens Pater familias iis crediturus fuisset, ita ut sufficiat, Tutorem probare, Debitores tunc, cum iis credit, idoneos reputatos esse, etsi vere idonei non fuerint.

Leyser Lib. 5. Spec. 333. Med. 789.

So will es fast das Ansehen gewinnen, daß die Hauptschuld sogar von dem Vormunder selbst, wann Er noch am Leben wäre, will geschweigen von dessen Erben gänzlich hinwegfallen sollte:

S. 21.

Da aber im Gegentheil hinwiederum zu bedenken stehet, daß

a) Eines jeden Vormundes Verantwortung und Gradus Culpæ um so grösser seye, je grösser die Gefahr ist, das ganze Vermögen seiner Curandia in die Hände einer nicht sehr wohl versicherten Person völlig hinzugeben, sodann

b) Nach eigener Eingeständniß diese Ehleute damahls schon nichts weiters, als das erkauffende Haus quæst. im Vermögen gehabt, und c.) dieses tempore susceptæ Tutelæ nemlich sub dd. 27. Junii 1716. noch nicht einmal besessen haben, sondern allererst auf das neue Jahr 1717. bekommen sollen, wo mittlerweil

d) Das Capital ein ganzes halbes Jahr über der Mutter und Stiefs Vatter in Händen verblieben, und gar leicht verschlenckert, oder anderswärts hin verwandt werden mögen: gleich dann auch

e) Wirklich erfolgter massen an dem Hauskauffschilling von 1100. Rthlr. hernachmahls weiter nicht als 100. Rthlr. baar bezahlt, die übrige 1000. Rthlr. aber darauf haftend verblieben, und gleichwohlen

f) Der Vormund Höven dieses alles wohl wissend, wozumahlen Er von des Stief-Vatters Rachen Seiten her ein Verwandter gewesen, bey Beziehung und Einraumung des quæstionirten Hauses sich gar nicht darum bekümmert, oder dahin bedacht gewesen, daß

doch wenigstens mit seiner Curandin Gelder von 500. Rthlr. der Hauskauschilling in so weit getilget, und ihr Unterpand darauf sicher gestellet werde: wo jedoch ein jeder nur mit weniger Vernunft begabter Mensch wohl wissen können, und sollen, daß auf einem um 1100. Rthlr. erkauften dem Haus kein Capital zusammen von 1600. Rthlr. sicher stehen könne: nebst deme, da

g) Schon oben angezeigter massen der *usus fructus maternus*, so bald die Mutter ad *secunda vota* schreitet, nach Maafgab derer Bremischen Stadt-Rechten aufhöret, und dieselbe mit ihren Kindern voriger Ehe abzutheilen schuldig ist:

vid. præter alleg. Rheden de success. Conjug. statut. Bremens. L. 6. §. 40.

Wo mithin die Vormünder nicht præcise verbunden gewesen, diese 500. Rthlr. der Mutter in Händen zu lassen, und auch der Ursachen wegen desto vorsichtiger hierunter hätte gehen sollen, als Er bereits derselben zu einer Einbuß von des damaligen 4. jährigen Kindes Vermögen seit zweyen Jahren 59. Rthlr. ohne Obrigkeitliche Einwilligung allschon passiren lassen, cum tamen Tutor Pupillij nomine, donare nequeat P. 1. §. 1. de tut. & rat. distrah. wo Er gar wohl noch

h) bessere *Conditiones* bey Anlehnung solcher 500. Rthlr. anderwärts hätte haben, und die Erziehung einer solchen geringen Person, die ohne das bey angewachsenen Jahren zeitlich Magddienste gethan, etwan noch wohl hätte erlangen mögen: wenigstens und

i) Dieser Umstand, daß Er das Kind bey seiner Mutter gern erziehen lassen wollen, denselben nicht hindern mögen, auf bessere Versicherung des Capitals gleich Anfangs den Bedacht zu nehmen, gestalten dann

k) Die Rechtslehrer nahmentlich inter *species latae culpæ* dieses rechnen. Si Tutor non inquisiverit in ejus facultates, cui mutuum dedit, nec plenam Pupillo acquisiverit securitatem

per tradd. cit. Schöpfer L. 3. §. 45. n. 31. 32. 34.

vel si non compulsit ad solvendum, quem scivit facultatibus labi

Mevius P. 8. Dec. 76. n. 11.

wozumahlen derselbe

l) Achtzehnen ganzer Jahre zugesehen, und wann je die Vormundschaft in keine einziehenden Renten, oder einiger Administration bestanden, so wäre er dannoch allenfalls nach Verfluß des 1sten Jahres seiner Curandin schuldig

schuldig gewesen, mit Niederlegung seiner Vormundschaft darnach zusehen, ob und wie Er das Capital derer 500. Rthlr. seiner Curandin sicher beliefern mögen, also daß es fast kein geringes Ansehen hat, daß wo je nicht hierunter eine crassa, & supina negligentia vorgewaltet, jedannoch solche Nachsicht in Betracht seines Verwandten des Stiefvatters Macken ex gratia quadam geschehen seye, in welchem Fall aber citata L. 1. C. de hæred. Tut. so weit gehet, quod si quid gratia præstitum sit, hæredes Tutoris ex culpa levi teneantur, dessen endlichen und

m) nicht einmahl zu gedencken, daß Er sich mit einem Simplen Privat-Unterpfand vergnüget, und keine gerichtliche versetzte Handveste, de cuius voce varia significatione

vid. à Rheden de jure handfestario Bremensi.
oder Hypothec darauf verschreiben lassen.

§. 22.

Und gleichwie nun

5to. Die bisher deducirte Culpa lata ante Casum insolventiæ vorher, gegangen, und solche durch den Hauf Verkauf in anno 1733. nicht mehr zu repariren gestanden, obwohl das Hauf quæst. um 200. Rthlr. höher verkauffet, als vormahls acquiriret worden, und eben daher gekommen, daß die Klägerin darauf keine mehrere Sicherheit, als nach Abzug 50. Rthlr. baarer Zahlung zu 250. Rthlr. erlangen mögen, welche letztere sie doch nicht einmal bey nachmahls erfolgtem Concurs, sondern nur 239. Rthlr. und 24. Rthlr. Zinns erlangen mögen, so erhellet daher genugsam, daß des Tutoris Höven Ehefrau, als dessen Erben mit Recht um den Ueberrest seye belanget, und darzu condemniret worden.

§. 23.

Da auch Klägerin diejenige 50. Rthlr. so ihr der Höven juxta 51 Lit. Z. in anno 1734. nur angelehnet haben solle, an ihrer Forderung de-courtiret hat, das übrige auch bereits in so weit exequiret ist, daß die exquirte Stücke nur annoch in Verwahrung bey der Klägerin Advocaten sich befinden, so vermag es auch dabey sein Bewenden haben, und kommt es der Appellantin nunmehr in soweit zu gut, daß Sie kein fernerverweites Interesse zu zahlen hat.

Ich schliesse demnach pro Confirmatorie, jedoch cum Compensatione Expenfarum, præcipue ob summam partis Appellantis Paupertatem. Quæ etiam publicata d. 17. Martii 1753.

OBSERVATIO DCCLXXVIII.

Persona immediata Camera Imperiali præter depositionem Testamenti sui, etiam Executionem ejusdem concedere potest.

Quod Camera Imperialis Personarum immediatarum Judex competens sit, nemo inficias ibit.

Quemadmodum vero in ipsum Judicem Ordinarium compromitti potest (Neb. St. P. XIII. Abh. VIII;) ita & ille a Testatore ad Executionem Testamenti sui ex singulari fiducia, citra ullius præjudicium, eligi potest.

Eoque magis id dubio caret, quo minus opus est, ut Testator Jurisdictionem ipsi concedat, utpote qua jam pollet: cum recte b. de Leyfer statuatur (a): Testatorem quemcunque executori Controversiarum cognitionem & decisionem dare posse.

Hinc ad Supplicam pro clem. suscipiendo Testamento ad Acta, nec non de exequendo ultimam voluntatem & concedendo Documento factæ depositionis; & futuræ executionis, Anwalds der Durchlauchtigsten Prinzessin Eleonoren Margarethen, Landgräfin zu Hessen-Homburg vor der Höhe &c. tenoris;

Durchlauchtigster Fürst,

**Röm. Kayserl. Majestät Cammer- & Richter,
Gnädigster Fürst und Herr &c.**

Erw. Hochfürstl. Durchlaucht und Einem Höchstpreisl. Kayserlichen Reichs-Cammer-Gericht, stellet Anwald, Namens der Durchlauchtigsten Prinzessin Eleonoren Margarethen, Landgräfin zu Hessen-Homburg vor der Höhe, in unterthänigstem Respect vor, wasmassen Hohermeldte seine

(a) Medit. Sp. CCCLXXIV. Med. VII.

seine gnädigste Frau Principalin, in Erwägung der Flüchtigkeit dieses zeitlichen Lebens, das in Triplo hier sub Lit. A. anliegende Testament errichtet, und Kraft der sub Lit. B. hierbeykommender Special Vollmacht, Anwalts den gnädigst anbefohlen, sothanes von Hohermelter Durchlauchtigsten Prinzessin Eleonoren Margarethen, Landgräfin zu Hessen-Homburg &c. errichtete, mit Höchst-Deroselben Petteinschaft verschlossene Testament, bey einem Höchstpreisl. Kayserl. und des Reichs-Cammer-Gericht zu deponiren, und ad Acta zu legen, sofort ein Exemplar bey diesem höchsten Gerichte in deposito zu behalten, und solches nach der Hochfürstl. Frauen Testatrixin Dero Sterb-Hause zu Homburg vor der Höhe publiciren, und dessen Inhalt auf das genaueste vollstrecken zu lassen, die zwey andere Exemplaria aber um solche, nebst einer Urkund über die geschehene oblation, und deposition zu retradiren, unterthänigste Ansuchung zu thun;

Als gelanget an Ew. Hochfürstl. Durchlaucht und Ein höchstpreislisches Kayserl. Cammer-Gericht, Nahmens seiner gnädigsten Frau Principalin Anwalts unterthänigste Bitte, Höchst-Dieselben wollen gnädigst geruhen, das in Originali, mit Hochfürstl. Hand und Siegel bekräftigte dreyfach hiebey übergebene Testamentum, Höchstrichterlich anzunehmen, und ein Exemplar ad Acta legen, sofort dessen Inhalt, nach Maassgabe der anliegenden Vollmacht, in allem auf das genaueste in hohen Gnaden vollstrecken, die andere zwey Exemplaria aber retradiren zu lassen, auch zu mehrerer Zeugnis der von diesem höchsten Gericht interponirten Autorität eine Urkund, sub sigillo Caesareo gnädigst zu ertheilen und ausfertigen zu lassen; Hierüber das Höchst-Milbrichterliche Amt unterthänigst besten Fleiß implorirend

Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht

unterthänigster

J. S. Duill, Ltus.

Decretum:

Solle in vermeldtes Testament in dieses Kayserl. Cammer-Gerichts Leseren verwahrlich aufbehalten, und Supplicanten der geberthene Schein, wie auch zwey deren in Triplo übergebenen Originalien verabsolget werden, wie nicht weniger zu seiner Zeit puncto petita Executionis die behörige Verfüng geschehen. In Consilio d. 12. Febr. 1762.

Lit. B.

preislich Kayserl. und des Reichs-Cammer-Gericht übergebe, und um dessen Höchstgerichtliche Annehmung Nahmens Unserer unterthänigst anzusehe, sodann ein Exemplar bis zu unsern in Gottes Willen stehendem Sterb-Fall, bey Hohermeldtem Kayserl. Cammer-Gericht verwahrlich zu behalten, und solches nach unserm seel. Hintritt, sogleich und ohne einigen Zeit-Verlust, durch einen willkührlich zu benennenden Kayserl. Cammer-Gerichtlichen Deputirten, und subdelegatum, in unserm Sterb-Hause alhier in Homburg vor der Höhe, und zwar nach der diesem alsdann weiter bekannt gemacht werden sollenden Art und Weise, behörig zu publiciren, und dasselbe nach allem seinem Inhalt auf das genaueste zu vollstrecken, die zwey andere Exemplaria aber, nebst einer über die geziemend erbettene Annehmung und Hinterlegung zu ertheilen in hohen Gnaden zu verstattender Urkund über die geschehene Deposition, Sich, um solche zwey Exemplaria, nebst der Urkund über die geschehene Deposition, an uns zu übersenden, retradiren zu lassen, in Unterthänigkeit zu bitten.

Gestalten wir dann zu dieser Verrichtung vorerwehntem Herrn Licentio Johann Jacob Duilli hierdurch die erforderliche Special-Vollmacht und Gewalt in der besten Form rechtens ertheilen, auch all dasjenige, was Nahmens unserer, derselbe hierunter vorbeschriebener massen und dieser Handlung gemäß, thun und verrichten wird, als unser eigenes Thun, vollkommen genehm, und Jhn allenthalben schadlos zu halten versprechen, urkundlich unserer eigenhändigen Unterschrift und beygedruckten Fürstl. Pestschafts, so geschehen Homburg vor der Höhe den 4. Febr. 1762.

(L.S.)

Eleonoren Landgräfin zu Hessen-Homburg
Decanissin zu Hervorden.

OBSERVATIO DCCLXXIX.

De imaginario abusu Ordinationum Camerae Imperialis.

§. I.

Quod via compendiosior citra ambages Processus e. gr. Appellationis, Gravamina evidentia tollendi, Camerae Imperiali aequae ac Judicio Imperiali Aulico commendata esse debeat, probatione non indiget. Ad utriusque artis emolumentum eandem tendere, quis negabit?

Tomi secun^{ti} pars secunda.

Z z z

Inde

Inde Rescriptorum Judicii Imperialis Aulici Origo derivanda, etfi & eadem Processus species sint, cum ambages reliquorum Processuum non admittant, atque lenitas ipsorum eo certius paritionem, consequenter læsionum reparationem operetur. Recte proin b. de LUDOLF: *Experientia teste (a) plerumque inservit Austregarum Exceptio non maturationi Justitiæ in Foro primæ Instantiæ, quam ei fini ut Actor per infinitas moras cum sua Actione remitti possit ad Calendas Græcas. Hinc forte est, quod in Consilio Aulico in casibus ad Mandata S. C. non qualificatis per Processum Rescriptorum multæ controversiæ finiantur via compendiosiori, quam in Camera, ubi omnes Processus primæ Instantiæ ad modulum vel Citationis vel Mandatorum sunt exigendi.*

§. 2.

Imo eandem ob causam in casibus ad Mandata S. C. qualificatis loco eorum sæpissime Rescripta S. C. decernuntur. Quo collineant verba Ord. Jud. Aul. Imper. Tit. VI. §. 11. nach der Sachen ic. quæ Ordinatio J. Aul. Imper. FERDINANDI III. Capitulationibus Leopoldina Art. 41. Josephina Art. 40. & Carolinis, donec in Comitibus Imperii alia constituantur, expressis verbis approbata est: nec sine ratione: ob remissiores nimirum solennitates, & probationes; consequenter & leviores expensas: ut adeo frustra in contrariam sententiam abeant BAN-NIZA (b) & REICHEL (c), qui ipse hunc Processum Rescripti recte Processui Mandati præferri existimat, quod certo modo celerioris expeditionis deprehendatur.

§. 3.

Similem in modum in Camera Ordinationibus decernitur loco petitorum Processuum, ad evitandas eorum ambages, quod certo juris fundamento nititur, saltem valde probabili. Quam ob causam inaudita altera parte ferri possunt, usque invaluerunt ibidem ad imitationem Rescriptorum Judicii Imperialis Aulici: utpote quæ ibi locum habere nequeunt, quia Cæsar præfens non est. Ac proin auditis Exceptionibus & submissione ab altera parte simpliciter facta, paritoria plena ad ordinationem ferri potest, uti alias in Causis Mandatorum & Rescriptorum, sicut servatum in Causa sequente.

In

(a) Syst. J. C. p. m. 81. (b) in Diss. de Mand. §. 37. p. 46. (c) in Diss. de rite constit. 4. Cas. Mand. S. C. §. 10. p. 17.

In entschiedener Sachen der Land-Stände von Ritterschaft und Städten in der Graffschaft Lippe, Klägern eines, wider Gräßlich-Lipp-Detmoldische Vormundschaft, Beklagte andern Theils, Mandati de solvendo residua Salaria sine - de non amplius contraveniendo verò Constitutionibus Provincialibus, non gravando Collectis, Exactionibus iniquis, & insolitis contra Leges Imperii, & Majorum C. C. nunc Revisionis, nec non Supplicæ pro Salvo Conductu, & Mandato de restituendo in pristinos Honores, & Statum cum omnibus Damnis perpeffis, cassandque resoluta desuper lata, ut & restituendo Sententias Camerales spoliativè ablatas ad Locos unde S. C. annexâ Citatione solitâ, nec non excitatione Fiscalis Cæsarei: Ist die durch Lt. Gondela den 9ten May, und 20. Decembris vorigen Jahrs extrajudicialiter übergebene Supplicationes pro Mandato de non turbando, sed potius injungendo solutionem Salarii, ut & reliquorum Deservitorum, & Expositorum è communi Massâ Provinciali, nec minus cassando Reverfales, ac per omnia immemoriali observantiæ inhærendo, ad Acta Judicialia zu registriren verordnet: Dar auf Lt. Gondela sein des Mandati de manutenendo, & Commissionis beschehen Begehren noch zur Zeit abgeschlagen, sondern Notarius Hönning auf vorgebrachte Gewälter zum Revisions Eyd gelassen, und demselben zu Einbringung des Libelli Revisionis amnoch Zeit zweyer Monathen, und was Er super Puncto Cautionis zu handeln vermeynet, Zeit eines Monaths, pro Termino & Prorogatione von Amts wegen angesetzt, mit dem Anhang, wo Er deme also nicht nachkommen wird, daß alsdann die Caution ex officio für sufficient angenommen seyn: und des Mandati de manutenendo halber ferner ergehen solle, was recht ist.

Dann in puncto Supplicæ pro Salvo Conductu, & restituendo in pristinos Honores & Statum &c. &c. Ist Dr. Meckel ohnerheblichen Einwendens ohngehindert, glaubliche Anzeig zu thun, daß der ergangenen Kayserlichen Pœnal-Berordnung de dato den 8ten Octobris vorigen Jahrs von Gräßlich-Lipp-Detmoldischen Vormundschaft, und insbesondere auch von denen Gräßlich-Lippischen Râthen, Canzley-Director Cracau, Regierungsrath Topp, und Cammer-Rath Petri solcher gestalten gehorsamlich gelebt seye, und in Zukunft gelebt werden wolle, daß sämtliche Land-Râthe und Stände, und in specie der Land-Hof-Gerichts-Rath, und Burgermeister Clausing des bey diesem Höchsten Gericht anhängigen Process halber, auf einige Art oder Weiß mit Thâtlichkeiten und andern widerrechtlichen Verfahren nicht bekümmert, oder gekränkert, auch deme zufolge ge-

dachter Clausing in alle seine Bedienungen, nebst Ersetzung deren bereits dadurch erlittenen Kosten und Schadens, præviâ Liquidatione, & Moderatione, ohnverweilt wiederum eingesetzt, demnächst eine neue freye Bürgermeisters-Wahl zu Dettmold (als wohin die Ordination hiermit weiters erstreckt wird) fordersamst, und der bisherigen Oblervanz gemäß, vorgenommen, ingleichen die durch obbesagte Rärthe, und andere jüngst hinweggenommene gedruckte Exemplarien der Kayserlichen Urtheil ad Locos unde sogleich restituiret werden, Zeit dreyer Monathen pro Termino & Prorogatione von Amtswegen anberaumt, mit dem Anhang, wo Er solchem also nicht nachkommen wird, daß seine Frau und Herr Principalen jetzt als dann, und dann als jetzt, in die Pœn Zehen Marck, und mehrbemelde Drey Gräßliche Rärthe, falls sie gegen obiges mit That, oder Rechts-widrigen Einrathen handeln sollten, jeder in die Straf Fünf Marck Löthigen Golds erklärt, fernere Proceß auch erkannt, daß sie die Gerichts-Kosten derentwegen aufgelauffen, Klägern nach Rechtlicher Ermäßigung zu entrichten, und zu bezahlen schuldig seyn sollen.

Ferner ist denen Land-Ständen in gemeinschaftlichen Rechts-Angelegenheiten die erforderliche nöthige Auslagen gegen behörige Specification, und ausstellende Quittung aus der Land-Cassa durch den beendigten Receptorem sich auszahlen zu lassen, verstatet, und selbige hierunter nicht zu beschwehen, beklagter Vormundschaft anbefohlen.

Tenor hujus Sententiæ clarissime monstrat, Supplicam pro Mandato de non turbando, sed potius injungendo solutionem salarii &c. &c. ad Acta judicialia statim registratam, atque inaudita altera parte, id quod certo juris fundamento nitebatur, verbis ferners ist *re. judicialiter & decisive ordinatum* auditisque Exceptionibus nec non submissione ab altera parte simpliciter facta, paritoriam plenam ad ordinationem, uti alias in Causis Mandatorum, latam fuisse.

Similis paritoria ad ordinationem occurrit quoque in Sententia sequente, cujus rel qua quoque membra notatu digna sunt;

In entschiedener Sachen weyland Theodor Philipp Ludwig v. Meschede, jetsu Johann Jacob von Hörde, eines, wider Annam Catharinam v. Meschede, verheurathete Mellin, nunc Riesin, und Johann Conrad Zimmermann, nunmehr dessen nachgelassene in Actis benannte Erben anderns sodann weyland dieses Kayserl. Cammer, Gerichts Assessoris Joh. Christoph v. Schmidts, jetsu dessen Erben, und den Pastorem zu Neppel, Joh. Baptista Molitor, wie auch Fürstl. Oranien-Nassauischer Rent-Cammer Intervenienten dritten Theils, Appellationis & Mandatorum, nunc executionis,

cutionis, Commissionis & diversorum Punctorum, ist die durch Lt. Wolff, Lt. Hert, und Lt. Brand, unterm 9. Mart., 10. April, und 30. May jüngsthin extrajudicialiter übergebene Supplicas ad Acta zu registriren verordnet, darauf Dr. Zwiereleins und Lt. Herts ihr der Declarationis & aggravationis pœnæ & arresti halber beschehen Begehren N. 3. 3. abgeschlagen, sondern Lt. Wolffs in puncto editionis & Depositionis derer zu dem Haupt Langenau gehöriger Documenten gethaner ohngenugsamer Partitionis Anzeig und ohnstatthafter Oblation ad juramentum, auch fernerweit verzögerlichen Zeitsuchens ohngehindert, glaubliche Anzeig zu thun, daß der unterm 16. Julii vorigen Jahrs disfalls ergangener Urthel und Pœnal - Verordnung vermittelst ohngesäumter Edirung gedachter Documenten gehorsamlich gelebt seye, annoch Zeit ein Monath, und zwar, daß solche denen mittlerweile einfallenden Canicular - Ferien ohngeachtet, extrajudicialiter übergeben werden sollen, p. t. & p. B. U. B. angefekt, mit dem Anhang, wo Er deme also nicht nachkommen wird, daß sein Principal jetzt alsdann, und dann als jetzt, in die Pœn der 10 Marck löthigen Golds fällig erklärt seyn, und auf gegentheiliges Anrufen in puncto Arresti seiner an den Kaufschilling des Langenauischen Guths habender Quotæ, und sonst ferners ergehen solle, was recht ist.

Dann wird gedachten Lt. Wolffens fernerweites Begehren um Auszahlung derer ad depositum zu nehmen jüngsthin anbefohlnen Zwen Tausend Rthlr. als Meschedischen Kinder zweyter Ehe Antheils, des zwischen seinen Principalen dem von Hörde, und Franz Joseph von Meschede angeblichen einseitig getroffenen Vergleichs ohngehindert, hiermit verworffen, sondern derselbe in Befolg jüngsthin eröfneten Urthel zu fordersamster in separato vorzunehmender rechtlicher Ein- und Ausföhrung derer wegen des Eigenthums dieser 2000 Rthlr. hinc inde habender An- und Gegenforderungen hiemit nochmalts angewiesen.

So viel aber die von weyland dieses Kayserl. Cammer - Gerichts Assessoris v. Schmidts Wittib und Erben nachsuchende Auszahlung ihrer jüngsthin liquidirten Forderungen betrifft, so wird denenselben N. 3. 3. und abschläglichecht Acht Tausend Rthlr, und zwar vorliegenden besondern Umständen nach, mittelst Abzugs am Haupt - Stuhl derer Capitalien selbst, und gegen einlegende sichere Caution von dem Langenauischen Kaufschilling verabsolgen zu lassen verwilliget, auch zu deren baaren Auszahlung die verordnete Kayserl. Subdelegations - Commission specialiter hiemit bevollmächtiget, jedoch aber dem von Hörde auf den sub Lit. A. producirten Gegen - Statum, und den neuerlich durch Lt. Brand übergebenen Statum summarium seine

Nothdurft vor erstermeldter Kayserl. Commission Zeit 6. Wochen an noch bezubringen vorbehalten

Endlichen wird der von Fürstlich, Oranien, Nassauischem Amts, Collegio zu Siegen auf derer Zimmermännischen Erben Mobilien und Effecten angelegte Arrest, als ohnstatthafft aufgehoben, hingegen der zu Regulirung des gesammten Schulden, Wesens verordneter Kayserl. Subdelegations-Commission, daß sie sich des ihr durch jüngsthin ergangene Urthel weiters, hin aufgetragenen Geschäfts nunmehr ohne längern schädlichen Zeitverlauf und Anstand unterziehen, darinnen nach Maasgab derselben sträcklich verfahren, sofort denen sämtlichen Creditoribus zu Befriedigung ihrer Forderungen, durch baare Auszahlung ehestens verheiffen, bey ohnverhofftem fernerweitem Aufenthalt aber ihren vorläuffigen Bericht nebst Gutachten, auf was Art und Weiß der vorhandene baare Kauffschilling vom Guth Langenau zum Besten derer Creditorum verzinslich unterzubringen, oder was sonst hierunter zu verfügen vortráglich und rechtlich seyn dürfte, fordersamst erstatten sollen, hiemit aufgegeben.

Differentia tamen hæc in Camera inter Mandata & ordinationes observatur, quod iis communiter annecti solet pœna 10. marcarum auri puri, ordinationibus vero contra Principes tantum pœna S. m. a. p. imo contra inferiores minor veluti 2. marcarum auri.

Ita in Sachen Burgermeister und Rath der Reichs, Stadt Wezlar, contra die Hessen, Darmstädtische Regierung zu Gießen decretum: auf jeh, und vorige narrata werden die hinc inde eingefommene Exhibita una cum Decretis vom, ad Judicium verwiesen; sodann wird Lt. Diez Herrn Principalen die eingelegte Mannschaft sogleich und unentgeltlich, jedoch allseits habenden Rechten ohnpræjudicirlich, bey Straf 5. Marck löthigen Goldes, zurück zu ziehen, anbefohlen.

§. 4.

Quibus ita constitutis porro liquet, quodsi debitor intendit sub pretextu denegatæ Fugitiæ Processum Concursus ad suprema Imperii Tribunalia trahere, & ex Altis apparet, Judicem inferiorem a justo tramite in administranda Fugitiâ recessisse, ad præcindendas ambages Processus Concursus in eundem mediante Ordinatione in Camera reducendus sit.

Egrege b. de LUDOLPH (d): *Integrum erit Judici supremo, ad abbreviandam litem, appellationis ambagibus præteritis per Decretum etiam extrajuli.*

(d) Syst. J. C. S. I. §. 13. n. 18. & §. 14. n. 29.

judiciale, Judicem a quo officii sui commonefacere, quod est monitum MEVII P. 2. Dec. 277, & ita Processus non denegabuntur, sed evitabuntur insigni cum abbreviatione litis. Cui Decreto adjici potest, si ita visum fuerit, clausula, quod alioqui Processus decreti esse debeant.

Monitum hoc salutare concernit equidem *Causas Appellationum*: ad easdem vero restrictum non est, sed ad alias qu. ex generalitate rationis sese extendit.

Ita in *Causa Rochel*, contra *Paderbornische Regierung Officialat Gericht, Stadt Warburg* etc. ille supplicabat, pro *Citatione* super *denegata Justitia* una cum *inhibitione*, & *compulsorialibus*, ut & se *admitti ad Juramentum perhorrescentiæ*, & *resp. in litem*, nec non *Mandato de exigendis pecuniis & reddendis rationibus*, uti & de *exequendo* *judicata contra Magistratum Warburgensem S. C. juncta Citatione & excitatione Fiscalis Cæsarei*. Referens vero existimabat, bey dieser *Sachen* bestehe des *Supplicanten* ganze *Beschwerde* darinnen, daß der *Official's* seinen *Concurs Process* nicht *ordentlich* und *legaliter* tractiret, und man die von demselben begangene *Schnitzer* durch eine *Verordnung* leicht in die *Richte* wieder bringen könne.

Es habe derselbe darinnen gröblich gefehlet, daß er den *debitorem communem* nicht gleich zu *Anfang des Concurs Process* zu *Eydlicher Manifestation* und *Liquidation* seines *Vermögens*, *Güther*, *activorum & deservitorum* angehalten.

Ein *vorsichtiger Richter* sollte nicht einmal den *Concurs* ehender eröffnen, bis er des *Commun's debitoris* ganze *Haabseligkeit* genau erforschet, und dabey ob das *Vermögen* zu *Bezahlung der Creditorum* hinlange oder nicht? den *Uberschlag* gemacht habe, und in wohlbestellten *Judiciis* werde nicht einmal *ad classificationem* geschritten, bis die *Massa* ordentlich *ingerichtet*, und *bengetrieben*, damit *Classificatio & distributio* unmittelbar *aufeinander* folgen können. Nun sene zwar dieses die *Obliegenheit des Curatoris bonorum*; Hingegen sene auch *Richter* schuldig, solchen mit aller *Behutsamkeit*, und *consensu Creditorum* zu *verordnen*, und demselben die *Constitutionem Massæ* scharf *einzubinden*, und *Ihn* auch wohl zu *Errichtung eines Inventarii* und *hinlänglicher Caution* anzuhalten. Es habe allem *Ansehen* nach der *Officialis* nicht einmahl einen solchen *Curatorem bonorum*, sondern nur einen *ad litem*, oder einen *bloßen contradictorem* bestellet, welcher zwar mit denen *Creditoribus* *disceptiret*, aber um die *Massam* sich nicht bekümmert, da vielmehr *Judex* gleich zu der bey allen *Concurs Processen* höchstschädlichen *Sequestration* geschritten, aber auch damit

mit öftere Veränderungen vorgenommen: und doch niemahls denen abgegangenen Sequestris die Rechnungen abgefordert, noch die von Ihnen erhobene Gelder ad Massam liefern: mithin den ganzen Concurs gleichsam ins freye gegeben, und jedermann mit denen ad Massam gehörigen Güthern und activis umspringen lassen.

Unde Decretum:

Ist benannten Umständen nach die Verordnung, daß Officialis zu Paderborn den Rochelischen Concurs mit mehrerem Ernst und Ordnung zur Endschaft befördern, und Rocheln in sofern es noch nicht geschehen, zu Endlicher manifestation seiner bey angegangenem Concurs gehaltenen Güther, Mobilien, Activorum und deservitorum anhalten, hiernächst, wann gegen den bisherigen Curatorem litis etwas erhebliches beygebracht werden sollte, einen andern mit Genehmhaltung der Creditorum bestellen, und demselben die Berichtigung der Liquidation, und was sonst vor der distribution circa jura partium noch ruckständig seyn möchte, nachdrücklich injungiren, ingleichen durch denselben, oder auch nöthigen Falls einen besonders anzuordnenden Curatorem bonorum die Redintegration und Completirung der Massæ, Berechnung mit denen sequestrationibus, Distraktion der Güther, Eintreibung der deservitorum und Activorum, Revocation, der zum Nachtheil Creditorum veräußert, detiniret, spoliiret oder erhoben seyn sollender resp. Grund, Stücker, Gelder, Früchte, und was zur Complirung der Massæ nöthig und dienlich seyn möchte, besten Fleißes besorgen lassen, auch Rocheln, daß er durch ungebührliche Einmischung in den Concurs neue Verwirrung verursache, nicht gestatten, sonderu das Rochelische Schulden Wesen bald möglich zur Beendigung präpariren solle, damit dieses Kayserl. Cammer Gericht zu nachdrucklicheren Verordnungen zu schreiten, nicht gemüßiget werde; wie man sich dann zu denen Fürstl. Paderbornischen Dicastern ohnehin, daß sie Supplicanten Principalen gegen dasigen Fiscal, wofern dieser ihn Anspruchs nicht entlassen wollte, behörige Justiz administriren, und denselben seines an dieses Kayserl. Cammer. Gericht genommenen Recurses, nicht entgelten lassen werden, versichert.

Rochel aber wird sich von hier weg und nach Haus wieder zu begeben, hiermit angewiesen. Ad Supplicam Creditorum.

Decretum.

Abgeschlagen, sondern werden sämtliche Weglarische Rochelische Creditores an den vor dem Paderbornischen Official hangenden Concurs-Process,

cefs, und auf das unter dem heutigen dato auf Rochels Gegen Bericht vom 17. Nov. 1750. ertheilte Decret verwiesen.

Decretum.

Wird Supplicans auf das seinem Gegenbericht vom 17. Nov. 1750. aufgeschriebene Decret verwiesen.

Curatoris nimirum bonorum est, omnia ad emolumentum Massæ conferre.

Quam ob rem in Sachen derer P. Creditoren contra Dr. P. decretum: Ist an Lic. Duill, als zur P. Concurs Massa bestellten Curatorem, die Verordnung, daß selbiger nicht nur die P. N. und D. Zehenden im Umkt L. de novo verpachten, sondern auch sämtliche von denen beyden S. Beamten in Anno 1750. und 1751. eingenommene Zehend Gelder ad Massam Concursus eintiefen, wie nicht weniger sonst bemeldte Zehenden zum Besten gedachter Massæ hinführo besorgen solle.

Qua in Causa Processus Concursus in Camera sequentem in modum decretus:

Ist nunmehr der Concurs - Procefs eröffnet; darauf Citatio - Edictalis una pro tribus aller P. Creditoren erkannt, und solche, allhier, wie auch zu Franckfurth und Weilburg gehörig affigiren zu lassen, verordnet.

Dann wird dieses Kayserl. Cammer - Gerichts Advocat und Procurator Lt. Duill zum Curatore bonorum, zugleich auch zum Contradictore hiermit bestellt, und Ihme, was zum Besten der Concurs - Massæ erforderlich, gebührend zu besorgen, sodann aber, was Er gegen deren sich bereits angegebenen, oder noch angehenden Glaubigern Forderungen einzuwenden vermeinen sollte, mit möglichstem Fleiße zu befördern, aufgegeben. In Conf. 6. Sept. 1751.

§. 5.

Porro si pro Mandato S. C. supplicatur, sed absque eo causa in tramitem iustum reduci potest, querelas utriusque partis tollendo, loco petiti Mandati decernenda est ordinatio eo directa.

Pone namque Judicem inferiorem appellationem interpositam denegare, atque super admissibilitate, ut & desertione cognoscere; certe factum ipsius injustificabile est.

Sed & pone superiorem Jurisdictionem suam, appellationemque, quantum possibile, manu armata tueri, tumultusque inde metuendos esse.

Quodsi igitur appellationis denegatio rejicitur, ejusdemque profectio injungitur; querelæ unius partis cessant, cessatque ratio violentia-

rum partis alterius, eoque ipfo ratio supplicæ pro Mandato velut de abducendo milite.

Utraque pars habet, quod defiderat, illa nimirum remiffionem violentiarum, hæc introductionem & profecutionem appellationis: nec proin opus est Mandato.

Ita in Sachen Burgermeiffer und Rath der Reichs-Stadt Weklar, contra die Hefsen-Darmstädtische Regierung zu Giefen und Conf. ad fupplicam pro decernendo Mandato ulteriori de non impediendo in administratione Juris & Iuftitiæ, ac in coercitione inobedientiæ, defiftendo ab omnibus violentiis, & abducendo milite S. C. annexa citat. folita, decretum: N. 3. 3. abgefchlagen, fondern ift denen Schuhmachern, welche von dem am 4. Nov. ergangenen Decreto appellirt haben, um fothane Appellation ad Iudicem immediate fupero rem fub præjudicio deferriönis zu introduciren, Zeit 3. Wochen zugelaffen, und angefezt. Und follen bey alfo gefatteter Appellation die eingelegte Soldaren ohnverzüglich zurück gezogen werden, mit dem Anhang, wo diefem letztern geziemende Folge nicht befchiehet, daß alsdenn in puncto petiti Mandati weiter ergehen folle, was recht ift.

Ita quoque in Caufa Braun contra von Dahlberg d. rr. Oct. 1754. Lectis variis Exhibitis Referens: Es wäre zwar in gegenwärtiger Sache Bericht und Gegenbericht vorhanden, und beflagte fich Supplicant in letzterm darüber gar fehr, daß der Concurs præcipitiret, und der erste Erbbestand. Brief verfälicht, auch andere Nullitäten begangen worden.

Nachdem auch durch den Todesfall des Freyherrn von Dahlberg fich vieles alteriret haben dürfte, als wäre Referentis Ermessen nach, wohl am convenabelsten, folgende Ordination zu erlassen: Auf Bericht und Gegenbericht N. 3. 3. abgefchlagen, fondern verfiehet man fich gegen die Vormundfchaft, Sie werde Supplicanten klaglos zu stellen, und daß derfelbe ohne Recht und Noth nicht über einen Hauffen geworffen werde, zu fuchen, von felbsten geneigt feyn; in Entftehung deffen aber dem Supplicanten feinen Recurs an dieses Kayserl. Cammer-Gericht ferner zu nehmen, ohnbenommen, fondern vorbehalten bleibet.

Quæ adftipulantibus cæteris placebat.

§. 6.

Atque fic egregius Ordinationum Cameræ Imperialis ufus in clara luce constitutus est.

Quod

Quod attinet sic dictos harum Ordinationum abusus, quos metuit Dn. HAHNIUS (e), noto notius est, illas, quando aperte constat, Jurisdictionem fundatam non esse, non decerni, quam per modum admonitionis officii, mediante formula: *Man versiehet sich*: nam intuitu officii sui Judex inferior semper manet subordinatus superiori.

Et pone quæso Jurisdictionem v. gr. ob summam non appellabilem, aperte non fundatam, apertum autem Gravamen esse.

Ubi de privatione Juris aperti agitur, summam appellabilem spectandam non esse, jam observavi Obs. CCXIX.

Nonne vero præstat, loco processuum Appellationis decernere ordinationem, aperti Gravaminis tollendi gratia? Celsissimum Judicium Imperiale Aulicum de eo non dubitare, testatur formula in Conclusis adhiberi solita; *decernuntur pleni App. processus, sed suspensa eorum expeditione rescribatur Judici a quo, das Gravamen dahin abzuthun* (Conf. Præfatio mea zum Wehlarischen Practicanten.

§. 7.

Sed & probe distinguendum, an Jurisdictio aperte fundata non sit, an saltem dubitetur, num fundata, vel apparenter fundata sit. Hisce casibus posterioribus petiti processus propitio jure decerni possent: cum Exceptio non devolutionis semper maneat in salvo, etsi discussione judiciali indigeat.

Multo magis igitur Ordinationibus Locus erit, præsertim provisionalibus. (Conf. m. Wehl. Beitr. P. I. N. III.)

§. 8.

Ordinatio autem provisionalis decerni nequit, qua ipsa Causa principalis decideretur, utique autem talis, qua objectum litis usque ad ejus finem conservatur.

Ita in Causa Anton Schmid contra Burgermeister und Rath der Stadt Cölln, Supplicans pro Ordinatione provisionali petebat, daß die Weine quæst. mit Reserirung des Städtischen Zinsigels, Anwaldts Principalen verabsolget, und ihme der freye Handel in oder auffer der Stadt gelassen werden solle: in quo tamen causa Principalis Appellationis adhuc decidenda consistebat. Hinc Decretum Mense Jul. 1754. Judicialiter:

Aaaa 2

Jedoch

(e) In Diss. de Ordinationibus §. 69. 70.

Sedoch wird Magistratui, daß derselbe Supplicanten nach denen Weinen sehen, solche auffüllen, auch sonstem alle Mittel zu deren Erhaltung bis zu Austrag der Sache vorsehen lassen solle, hiermit anbefohlen.

§. 9.

Creditori quoque per ordinationem provisionalem succurri potest, quatenus in præjudicium aliorum creditorum non vergit. Ita Menfe Mart. 1756.

In Sachen Weyl. Laurent. Endres und Körner, jetzt deren Erben in actis benannt, wider verwitte Gräffin zu Erbach, & Conf. Mandati de solvendo vel dimittendo hypothecam S. & CC. Ist die unterm 11. Sept. a. c. durch Dr. Kuland exhibirte Supplicam ad Acta zu registriren verordnet, darauf die gebethene Commissio auf die beyde Erbachische Hofräthe Weis und Bock dergestalt, daß dieselbe dieselige Mobilien und Effecten, so noch in natura vorhanden, fordersamst an den Meistbiethenden verkaufen, und das daraus lösende Geld an dieses Kayserl. Cammer Gericht einschicken sollen, erkannt.

Provisorie nimirum per modum sententiæ quoque ordinari quid potest. Dari namque interlocutorias, quæ ordinandi Judicii quandam partem concernunt, tam certum est, quam quod certissimum. Pone Processu diutius durante metuendum esse, ne objectum litis pereat, v. gr. fines controversi, nive forsan in aquam resoluta confundantur, quin per Sententiæ interlocutoriam provisorie id præcaveri possit, quis dubitet.

Profecto Objectum litis æque conservandum est, ac Judicium ordinandum.

§. 10.

Si vero in Causa judiciali Ordinationes emanarunt, & narrata, quibus superstructæ sunt, postea per novam facti representationem dubia evadunt, Exhibita extrajudicialia una cum Decretis ad judicium remittenda sunt, viam facti præcludendo, viamque juris cuivis aperiendo. Sic pone Attemptatum valde probabile Ordinationibus ansam dedisse, v. gr. quod Judex Decretum suum à quo post interpositam appellationem executioni dederit. Pone porro, exhibita nova Repræsentatione attemptatum istud valde dubium reddi: si v. gr. appellatio intra fatale non introducta, ac proin deserta, Decretumque in rem judicatam abiisse apparet; certe omnia Judiciali disceptationi

tioni obnoxia evadunt, & tunc vel maxime, si causa Decretorum cum alia in Judicio jam pendente, velut causa Mandati, cohærere videatur.

Jure igitur meritoque remissio ad Judicium, via facti præclusa, jureque cujusvis salvo fit, prout quoque facta in Sachen Burgermeister und Rath der Reichsstadt Wehlar contra die Hessen Darmstädtische Regierung zu Gießen seq. Decr.

Auf jetzt und vorige narrata werden die hinc inde eingekommene Exhibita una cum Decretis vom - - - ad Judicium verwiesen; sodann wird Lic. Diezen Herrn Principalen, die eingelegte Mannschafft sogleich und unentgeltlich, jedoch allerseits habenden Rechten ohnpræjudicirlich, bey Straffe 5. Mark löthigen Goldes, zurück zu ziehen anbefohlen.

Firmo enim nitentur talo, quæ hanc in rem allegantur ex Doctõribus: quod nimirum si interposita appellatione appellans nunquam adiverit Judicem ad quem, nec coram eo causam introduxerit, tunc Judex à quo semper absque vitio attentatorum procedere possit. Appellatem enim, qui non legitime appellavit, & minus studuit pro viribus causam ipsi Judici ad quem demandare, negligentem merito dicit CRAVETTA (f).

In odium ergo negligentia Judicem à quo executionem decernere potest, absque eo, quod à Judice, ad quem, qui nullam acquisivit Jurisdictionem, hoc in casu impediri possit, dato etiam, quod idem Judex à quo appellationi detulerit, postquam ipse per non introductionem ipsius appellationis, Jurisdictionem reassumit, & desertio eo rem deduxit, quasi appellatum nunquam fuerit. Praxis quoque notoria supremorum J. Trib. probat, quod lapsis fatalibus introducenda appellationis, Judex à quo Decretum suum sententiamve executioni dare queat.

Quibus præmissis sine negotio simul percipitur, hoc modo peculiarem processum extrajudicalem, & in genere id præcaveri, ne Processus præter necessitatem multiplicentur.

Qua ex ratione in genere, si causa in Camera Imp. introducitur, quæ cum alia, velut præjudiciali adhuc pendente, connexa, petitum Supplicæ velut pro Mandato, denegatur, supplicansque monetur, ut, si velit, agenda judicialiter ad hanc causam connexam agat.

Sic

In Sachen derer zweyt und nachgebohrnen Bauren und Unterthanen des Gräflichen Dettingischen Söterischen Amtes Dachstuhl und Schwarzenburg, contra den regierenden Herrn Grafen zu Dettingen Sötern und

Aaaa 3

dero

dero Amtmann Deß zu Dachstuhl, Mandati de non contraveniendo consuetudini ratione successione, divisionis & dispositionis in Bonis à Parentibus relictis hactenus usitatæ, adeoque cassando præterse introductum jus primogenituræ illimitatum, insolitum & inauditum ac relinquendo omnia in pristino statu S. C. Referens: In gegenwärtiger Sache ist pro Mandato angeruffen, darauf aber Bericht erfordert, solcher auch nebst dem Gegenbericht eingekommen. Objectum litis ist das Jus Primogenituræ, so der Herr Graff zu Dettingen Sötern unter seinen Dachstuhl- und Schwarzenburgischen Unterthanen einführen will. Im Bericht führet derselbe, zumahlen aber dessen Amtmann in Adj. sub A. so ein Instrum. Notariale de An. 1597. ist, gegen die Zersplitterung der Bauern-Güter, pro Jure Primogenituræ statliche Gründe an, und beziehet sich anbey auf einen Citations-Process, welchen gedachte Unterthanen vom Jahr 1717. bis 1720. mit dem ehemahligen Besizer erwehnter Herrschaft, Herrn Grafen von Schönborn dahier in Camera pto. der Leibeigenschaft und qualitatibus bonorum dominicalis geführt, nachhero aber bis jeho ins 34te Jahr liegen lassen.

Wogegen die Bauren in ihrem Gegenbericht anführen, daß in sothane Actis nichts vom jehigen pto. Juris Primogenituræ introducendæ sich finde; mithin sothane litis pendenz auf diesen Punct sich nicht ziehen lasse, sondern das gebethene Mandatum und zwar um so mehr zu erkennen seye; als sie gedachten Process, da er nicht allein von denen nach, sondern auch Erstgebohrnen geführt, reassumiren können, hiernächst introducto Jure primogenituræ die Nachgebohrne das Land räumen und ausserhalb sich kümmerlich, gegen alle Billigkeit und erlangtes Recht fortzubringen suchen müßten. Wobeneben sie sich auf das Supplicæ adjungirte Zeugen Verhör von der bisherigen Observanz der Successione promiscuæ in bonis quæst. abermahls beruffen, dagegen aber im Bericht eingewandt wird, daß die Testes injurati wären, und meistentheils nur de auditu alieno deponirten.

Nun ist wohl an dem, daß obgedachtelte Citations- Sache præjudicialis ist: denn wenn Supplicirende Unterthanen Leibeigen und ihre Güter nicht erb. eigenthümliche, sondern Herrschaftliche Güter sind; so ist das Jus primogenituræ inducendæ ein annexum juris proprietatis personarum & bonorum. Daher kan gegenwärtige in jene so starck einschlagende Sache nullo juris colore zum gebethenen Mandat qualificiret werden. Diesemnach wollte Referens solches abschlagen; um jedoch nicht einen neuen aparten Citations-Process zu veranlassen, dem Decret annectiren; daß denen
Unter

Unterthanen ihre Nothdurfft ad Causam Citat. contra Schönborn ein und auszuführen freigestellet werde. Dann da auch der Possessions- Stand litigios, und die Bauren wie der Herr, auf die Possession sich beruffen, so ist sicherer, denselben auch nicht einmahl provisorie zu reguliren.

Unde Menfe. Julii 1755. de cr.

Auf Bericht und Gegenbericht, wie gebetten, abgeschlagen, sondern bleibt Supplicantens Principalem frey, ihre Nothdurfft, ob sie wollen, ad causam derer Unterthanen der Herrschafft Schwarzenburg, und Dachstuhl contra von Schoenborn Buchheim Citat. ad vid. se non amplius gravari &c. judicialiter vorzubringen, wo benehens denenselben sich bis zu Ausgang der Sachen ruhig zu halten, anbefohlen wird.

OBSERVATIO DCCLXXX.

In Causa Spolii reciproci quilibet possessor pro rata temporis Creditoribus ad interesse ex fructibus solvendum, tenetur.

Quod in Casu spolii usurae ex fructibus debeantur, Opusc. T. II. Op. XXVI. §. 15. jam observavi.

Exin prono alveo fluit Observatio praesens, quam sententia Observat. DCLII. adjuncta confirmat. Eamve ibi adjungere eo magis operae pretium fuit, quia simul observationi praecedenti DCLI. sicut & huic, lucem affundit quam maximam, simulque specimen est Sententiae puncto liquidationis operose, attamen exaequate elaborata; consequenter typus in casibus similibus.

OBSERVATIO DCCLXXXI.

Succincta, sed genuina Indoles Observantiae Imperialis.

§. 1.

Observantia Imperialis nil aliud est, quam Jus Publicum Imperii nostri non scriptum.

§. 2.

Unde statim fluit, Observantiam Imperialem negotia publica tantum concernere; ac propterea per eadem ab aliis consuetudinibus distingui.

§. 3.

Jus Publicum in genere pro diversa Reipublicae forma differt.

Hinc

Hinc & *Observantia Imperialis* pro illius diversitate variat. Sic *Observantia Imperialis Germanici nostri Imperii* ab illa antiqua *Observantia Imperii Romani* valde differt.

§. 4.

Cumque Jus non scriptum tacito Legislatoris consensu nitatur; is vero in Imperio nostro Imperator & Status simul sint; *Observantia Imperialis* tacito Imperatoris & Statuum consensu nititur.

§. 5.

At vero tacitus Consensus ex factis colligitur, factaque vel commissiva, vel omissiva sunt. Hinc ad *Observantiam Imperialem* facta Imperatoris & Statuum vel commissiva, vel omissiva, vel ex utrisque composita requiruntur.

§. 6.

Facta tam commissiva, quam omissiva itidem tam circa omittenda, quam committenda versantur. Ergo & *Observantia Imperialis* non solum committenda, sed & omittenda concernit.

§. 7.

Ad introducendam *Observantiam Imperialem* factum requiritur, ex quo colligere licet, quod Actus, circa quem versatur, Imperatori & Statibus in futurum ceu Regula Actionum Obligatoria placeat. Quoniam enim *Observantia Imperialis* species Juris non scripti est (§. 1); idcirco si ex facto colligatur, illud ita qualificatum esse debet, ut jus inde colligi possit. Quare cum jus omne Regula Actionum obligatoria sit; evidens est, quod erat probandum.

§. 8.

Jam vero fieri potest, ut actus in aliorum præjudicium vergat. Quoniam igitur Imperator & Status nemini jus suum quæsitum auferunt; nec factum concipere licet, ex quo colligendum, quod talis actus ipsis in futurum ceu regula obligatoria placeat, nisi consensus interessentium accefferit.

Quia autem obligatio non ex pacto, sed ex voluntate superioris fluat, quando de obligatione & jure ex observantia quæstio est; igitur consensus Interessentium expressus supponi nequit; atque adeo ad introducendam *Observantiam Imperialem* requiritur simul tacitus interessentium consensus.

§. 9.

Consensus tacitus elucet ex omissa contradictione, vel acquiescentia in facta prohibitione. Hinc alterutrum præter consensum tacitum Imperatoris & Statuum, ad observantiam Imperialem requiritur.

§. 10.

§. 10.

Utrumque requirit notitiam actus. Ergo nec observantia Imperialis subsistit, nisi actus, quo introducatur, ad notitiam interessentium pervenerit.

Perillustr. Dn. de Moser (a) existimat, interdum ad observantiam Imperialem solum interessentium consensum sufficere, nec semper Imperatoris & Statuum consensum simul requiri. Enimvero remove consensum tacitum horum: vis obligandi quidem manet, sed ex solo pacto tacito interessentium, nec ex lege: observantia autem Imperialis ceu Lex cum pacto tacito interessentium confundi non debet. Illa obligat nivos, hoc non nisi consentientes.

§. 11.

Neque ad Imperatoris Statuumve, neque interessentium notitiam actus pervenisse præsumendi, nisi publici fuerint: nisi etiam quieti fuerint, consensus tacitus interessentium sine omni fundamento adstruitur. Unde ad observantiam Imperialem non solum actus publici, sed & quieti requiruntur.

§. 12.

Quod actus Imperatori & Statibus in futurum ceu regula obligatoria placeat; colligere non licet, si semel commissus, vel omissus, sed si sæpius, & quidem diuturno tempore iteratus, nec series actuum contrariis interrupta. Hinc ad introducendam observantiam Imperialem actuum frequentia, continuïtas, & diuturnitas temporis æque, ac ad consuetudinem in genere requiruntur (conf. J. R. G. F. Idea Exempl. §. 267. seqq.)

§. 13.

Neque Imperatori, neque Statibus ceu regula actionum obligatoria placere possunt actus irrationabiles. Rationabilitas actuum vero non una eademque ratione semper, sed pro diversitate temporum, secundum principia diversa æstimatur. Ergo ad observantiam Imperialem introducendam requiritur quidem actuum rationabilitas, æstimanda tamen pro diversitate temporum, non ex uno eodemque principio.

Ita negari nequit, diffidationes olim Imperialis observantiæ fuisse: rationabilitas vero earum secundum principia antiqua de libertate Germanica æstimanda: quæ cum postea improbata fuerint; observantia quoque illa Imperialis, ceu irrationabilis, reprobata fuit. Caterum monendum, juxta Dn. MOSERUM (b), nonnullos neque reiterationem

Tom. II di pars secunda.

Bbb

actuum

(a) In Comp. J. P. L. I. C. VII, §. 4. (b) c. 1. §. 6. & 7.

actuum, neque diurnitatem temporis requirere. Quam sententiam si amplectantur necesse est, qui solam interessentium consensum sufficientem existimant. Quemadmodum autem sententia hæc omni suo fundamento destituitur, ita quoque quilibet fatebitur, unicum actum ad eliciendum quidem pactum tacitum, minime vero ad observantiam, seu regulam actionum obligatoriam, sufficere, sique actus publici sunt, prout tales requiruntur (§. 11), nec necesse est, ut putat laudatus Dn. MOSERUS (c. l. §. 9), probetur, eosdem ad notitiam interessentium pervenisse.

§. 14.

Nec ex intentione Imperatoris, nec Statuum, neque Interessentium, actus regulam Actionum obligatoriam constituere possunt, qui mere voluntarii sunt, etiamsi longo tempore continuo iterati sint. Hinc *nec ex actibus mere voluntariis observantia Imperialis colligi potest, sed requiruntur actus ex opinione necessitatis, i. e. exigente altera parte, cujus interest, suscepti, ac de in quotiescunque occasio sese offert, ex eadem ratione suscepti; sicque observantia non stringit in iis, quæ meræ facultatis sunt, sive quæ semper fieri & omitti possunt.*

Singula modo deducta requisita continent elógia observantiæ Imperialis in legibus & Actis publicis: quando v. gr. in A. B. Tit. IX. dicitur antiqua, laudabilis & approbata consuetudo: in I. P. Ofn. Art. V. n. 31. & Art. VIII. n. 4. longus usus, laudabilis consuetudo: in Ordin. Cam. P. II. Tit. 1. löblich Herkommen und Gebräuche, in Ord. J. J. A. Tit. 8. §. und weisen etc. rechtmässige Observationen und Gebrauch: alibi passim: alte wohl hergebrachte rechtmässige, billige Gebräuche, Herkommen und Gewohnheiten, das alte löbliche Herkommen, das alte und ruhige Herkommen.

§. 15.

Usurpatio dicitur actus, iis, quorum interest, vel insciis, vel contradicentibus, susceptus.

§. 16.

Quare cum ad Observantiam Imperialem non solum requiratur, ut actus publici & quieti sint (§. 11.) sed & ut diurno tempore continuo iterati fuerint (§. 14.); *usurpationes esse crebra, ab observantia Imperiali differunt.*

§. 17.

Jus non scriptum in genere probandum est, nisi notorium fuerit, probatumque eandem vim cum scripto habet. Ergo & *observantia Imperia-*

ria-

rialis probanda, nisi notoria fuerit, probataque eandem vim obligandi cum Jure publico scripto habet; consequenter antiquius contrarium tollit, sed & eadem, uti & posteriori observantia contraria tollitur.

Inde passim in Legibus atque Actis publicis provocatur auf das Fundbahre Reichsherkommen und Observanz, die Reichskundige alte herkommene Rechte, die Reichskundige Observanz.

Referri huc quoque debet Stylus Curiaë, quatenus per observantiam constitutus est: ita enim jura tribuit, & obligationes inducit. Inde in Recessu Imperii de An. 1570 & 75 seqq. dicitur der alte wohl hergebracht Stylus. Notandum insuper, quod jam planum est, minus recte b. MASCOVIUM (c) Observantiam Imperialem definire, per regulam traditione inductam, quam in rebus & negotiis jure scripto non definitis decidendis, expediendisque sequimur: quoniam eam quoque sequimur in rebus jure scripto definitis, si posterior eidemque contraria.

§. 18.

Quia Observantia Imperialis per actus introducitur, ex quibus consensu Imperatoris, Statuum & interessentium, aliquid factum apparet (§. 8); igitur probatio observantia Imperialis per deductionem actuum illorum fit, eidemque inserviunt testes, & documenta publica: consequenter etiam Historia Imperii, maxime diplomatica.

§. 19.

Etsi observantia Imperialis scripto comprehensa sit, nihilominus manet jus, quod tacita, nec expressa innititur Imperatoris Statuumve voluntati. Ergo propterea Observantia Imperialis ad Jus scriptum referri nequit: prout id quoque de jure non scripto in genere valet, adeo, ut illud tunc demum ad Jus scriptum referendum sit, si expressa superioris voluntate in scripturam redatum.

Ita Jura quæ Speculo Saxonico & Suevico continentur, nihilominus ad Jura non scripta referuntur, etsi jura ista in scripturam redacta sint: quoniam nimirum scriptura illa privata, nec publica est.

Ad hæc nota, de observantia Imperiali scripsisse KULPISIUM: de probatione consuetudinis & observantiaë KEMMERICH. Antiquas autem consuetudines Imperiales collegisse MELCH. GOLDASTUM.

§. 20.

Jus traditum dicitur, quod expressa superioris voluntate constitutum, memoria autem nec scriptura ad posteros propagatum.

§. 21.

Quoniam igitur observantia Imperialis tacito Imperatoris & Statuum consensu nititur (§. 4); eadem à *Jure Publico tradito* differt.

Confundit illud cum observantia Imperiali MASCОВIUS c. l. definiens eandem per regulam per traditionem inductam.

Nec aliud, quam hoc *Jus traditum* est ea observantia Imperialis species, quam indicativam vocat KEMMERICH (d). Quare cum & tertia species, quam vocat interpretativam, nil sit, quam interpretatio usualis (e), haud abs re has duas rejicimus, primamque solummodo, quam Juris inductivam vocat (f) ad quam etiam juris abrogativa, aut correctiva referri potest, amplectimur. Quod denique attinet existentiam hujus Juris traditi, notandum, apud priscos Germanos, quæ expresse constituebantur in gente quadam, haud scripta fuisse: cum usus scripturae & literarum ferius apud eos excoli coeperit. Interim praxi ipsa satis approbabantur, & ad posteros traducebantur. Quinque quidem postea, quæ in Comitibus constituta, diligenter in chartam relata fuisse, conqueritur CONRING (g). Est nimirum scriptura medium tantum, jus constitutum conservandi. Sed & alia ratio conservandi leges adest, nempe traditio, uti olim obtinebat, per *cantilenas*, quemadmodum Germani veteres leges suas conservasse leguntur. (h). Aurea Bulla in c. 28. §. 5. ad *Jus Germaniae publicum traditum* provocat conceptis verbis: *invenimus etiam ex clarissimis relationibus & NB. TRADITIONIBUS antiquorum, illud à tempore, cujus contrarii jam non habetur memoria, per eos, qui non præcesserunt feliciter, esse jugiter observatum.*

OBSERVATIO DCCLXXXII.

Succincta, sed genuina Indoles Observantiae Ecclesiasticae.

§. 1.

Observantia Ecclesiastica dicitur *Jus Ecclesiasticum non scriptum*.
Cum Distinctio Juris in Scriptum & non Scriptum ad Jura quævis huma-

(d) J. P. L. II C. XII. §. XXVII. (e) §. XXIX. (f) §. X. (g) De Orig. Jur. Germ. s. 5.
(h) Vid. Tacitus, de Mor. Germ. ab initio,

humana pertineat, nec ad Jus privatum restringenda sit; Igitur quemadmodum Juri publico (conf. *Observ. anter.*) ita & Ecclesiastico recte applicatur. Atque adeo *Observantia Ecclesiastica circa Negotia Ecclesiastica & quidem Disciplinam Ecclesiasticam, potissimum liturgica versatur, utpote quæ ab initio Jure scripto determinata non fuere* (a).

§. 2.

Negotia Ecclesiastica vel communia sunt plerisque Ecclesiis, vel singulis propria. Hinc Observantia Ecclesiastica vel universales seu oecumenica, vel particulares sunt.

Ita HILDEBRANDUS (b) Exorcismum, Riturum ab Antiqua Ecclesia semper & ubique usurpatum & observatum dicit (c).

§. 3.

Quemadmodum Ecclesia ex Jure omnibus Collegiis approbatis competente, quoad Negotia Ecclesiastica per Pactum expressum, ita & per tacitum Regulam constituere potuit. Enimvero Jus non scriptum nititur Consensu tacito ejus, penes quem est Jura constituendi Potestas. Ergo *Pactum tacitum Ecclesie Fundamentum est, cui Observantia Ecclesiastica immititur.*

§. 4.

Pactum tacitum seu Consensus tacitus Ecclesie ex Factis Membrorum elicitur. Minime vero inde elici potest, nisi Facta publice & continuo longo Tempore reiterata fuerint. Hinc in specie quoque liquet, eadem observantia Ecclesiastica esse Requisita, quæ sunt Consuetudinis in genere, eundemque adeo probandi Modum.

Eam ob Causam *Observantia Ecclesiastica* quoque dicitur ein altes Herkommen und hergebrachtes Recht, quale nudum Factum non designat.

Locum hic habent ea, quæ in Idea Exemplari *Jurisprud. R. G. F.* §. 267. seqq. latius deduxi.

(a) Conf. *Gabr. Alba Spinæus de Veter. Eccles. Ritibus, L. 1. ObL 17.* (b) In *Diss. de Ritibus Sacris* §. 17. conf. *Muzæus de Exorcismo.*

§. 5.

Cumque Pacta pacifcentes obligent; consequens est, ad eadem ex Pactis elicienda non sufficere, nisi talia, quæ animo se reliquosve obligandi, nec ex mera libertate suscepta, consequenter 2) *nec observantiam Ecclesiasticam ex actibus mere voluntariis, sed opinione necessitatis susceptis elici; hisque introductam* 3) *singula Ecclesiæ Membra obligare, e contrario vero iisdem quoque Facultatem legitime aliquid etiam contra Jus commune agendi indulgere.*

Eam ob causam observantiæ Ecclesiasticæ sub Nomine Canonis veniunt l. 6. C. de S. S. E.

§. 6.

Sicut autem quælibet Ecclesia separatim aliquod Collegium constituit, quod ab alio independens est; ita quoque Pacta unius differunt à Pactis aliarum, neque alios obligant, ac proin *Observantiæ Ecclesiarum diversissimæ sunt, nec una ad alterius Observantias adstricta est.*

Unde injuste egit INNOCENTIUS I. Episcopus Romanus, dum ad DECENTIUM EUGUBINUM Episcopum scribens, alias Ecclesias ad suas adstringere voluit.

§. 7.

Si quæ igitur Observantiæ Ecclesiasticæ universales sint; à quacunque particulari libere receptæ sunt; consequenter à quacunque iterum abrogari possunt, si forsitan superstitiosæ reperiantur.

Ita vi Observantiæ universalis chrismatis usus in Baptismo erat, teste TERTULLIANO (d) Protestantes vero ab ista observantia recessere. Sic etiam Ritus Exorcismi antiquissimum & universalem, Reformati penitus, nec non Lutherani de potiori Parte sustulerunt.

§. 8.

Quemadmodum Jus circa Sacra apud Protestantes penes Principem est, & quidem tam collegiale, quam Majestaticum (Opusc. T. II. Opusc. IV.); ita & is utroque circa Liturgica pollet. Quare cum Observantia Ecclesiastica potissimum circa liturgica versetur (§. I); *Quæcunque Observantiæ aq. eosdem*

in

(d) De Baptismo c. 7 p. 226.

in Ecclesiis vigent, Principi subjacent, isque adeo eas tollere & mutare potest, nisi specialis cum subditis obset conventio.

§. 9.

Quousque igitur Princeps eas, etsi corruptelas in depravato Ecclesiæ statu tollerat, suos effectus Juris retinent, licet negandum non sit, eas ab ipso Lege publica tollendas esse, modo Prudentia permittat (e).

§. 10.

Dari Jura Ecclesiastica Pacto expresso in Ecclesia nascente & inprimis per tria priora Secula Ordinis ecclesiastici causa constituta, in Scripturam vero non redacta, attamen perpetua Relatione apud Posterios conservata improbable non est. Hinc nec improbable est, dari Jus Ecclesiasticum traditum; nec tamen illud admittendum, nisi Probabilitate nitatur; consequenter Circumstantiæ Temporum eidem non contrariantur.

Ita jam BASILIUS in Can. 5. d. 11. Constitutiones Ecclesiasticas in scriptas & traditas, & ab iisdem consuetudines distinguit.

§. 11.

Quicquid Probabilitate nititur, admittendum est tamdiu, donec contrarium probatum. Ergo etiam Traditio, quæ Probabilitate nititur, tam diu tantum vim Juris operatur, quam diu contrarium non probatum.

§. 12.

Quare cum ex Actis Apostolorum & Epistolis Apostolicis aliisque Documentis constet, tempore Apostolorum in primitiva Ecclesia Ritus admodum simplices & paucos observatos esse, facile inde colligi potest, quam incongrue tot Ritus ab Apostolorum Temporibus deducantur, quamve infirmo Fundamento Regula AUGUSTINI (f) nitatur: Quod universa tenet Ecclesia, nec Conciliis institutum, sed semper retentum est, nonnisi Auctoritate Apostolica institutum rectissime creditur.

§. 13.

(e) Conf. Becmanni Diss. de Novitatibus t. 3. (f) L. 4. de Baptismo c. 24.

§. 13.

Sicut iis Fides habetur, qui Fide digni testantur, ita semper observatum fuisse, nec se meminisse contrarium, idemque à Majoribus audivisse, licet actus specificè non probentur (g) Ita, si ex quodam Coetu sint, imprimis Seniores, qui testentur communiter, ita creditum fuisse, sequè ita audivisse; Traditio eo magis probata censenda, quod in antiquis versetur.

§. 14.

Et quemadmodum alias Documentis vel Chronicis Fides habetur; ita nec eadem illis deneganda, si Traditionum mentionem injiciant.

§. 15.

Quare cum *Historia Ecclesiastica* istiusmodi Documentis & Chronicis superstructa sit; & in specie novam, ac veterem Ecclesiæ Disciplinam per singula Secula doceat, ejusdem in *Jure Ecclesiastico* usus insignis liquet. Accedit & id, quod eadem Rationes & Origines Juris Canonici suppeditet, quas per vestigari, operæ Pretium est in *Jure quoque Ecclesiastico Protestantium*.

Laudanda imprimis est PETRI de MARCA (Archi-Episcopi Parisiensis (huc collineans opera (h), ut & LUDOVICI ELLIES DU PIN (i).

De nova & veteri Ecclesiæ Disciplina equidem THOMASINUS quoque scripsit, sed non eodem Candore, ac prælaudati, Aulæ Romanæ nimis favens. Hæc nimirum ceteras Ecclesias ad Ritus suos ex ea potissimum Ratione allicere omnibus viribus contendit, quod Apostolus Petrus eos introduxerit, idque per Traditionem ita semper creditum fuerit. Cui tamen contrariatur, quod §. 12. deductum. Ac propterea aliæ Ecclesiæ contradixerunt, prout id ipsum BOEHMERUS in peculiari Differt. *De Observantia Ecclesiastica*, exemplo de tempore celebrandi Paschatos, pluribus illustravit.

OBSER-

(g) Wesslenb. in Parat. ad Tit. de LL. circa finem. (h) In Tr. de Concordia Sacerd. & Imper. (i) In Tr. de antiqua Ecclesiæ Disciplina & Biblioth. Autor. Eccles.

OBSERVATIO DCCLXXXIII.

Formulae Sententiarum frequentissime in Camera Imperiali occurrentium.

Paritoria Simplex ad Mandatum.

In Sachen N. wider N. Mandati &c. Ist Dr. N. sein, des Mandati arctioris halber beschehen Begehren N. z. z. abgeschlagen, sondern Dr. N. glaubliche Anzeige zu thun, daß dem ausgangen: verkündt: und reproducirten Kayserl. Mandat alles seines Inhalts gehorsamlich gelebt seye, Zeit 1. D p. t. & p. B. A. W. angefest, mit dem Anhang, wo er deme also nicht nachkommen wird, daß seine Principalschaft jetzt alsdann und dann als jetzt in die berührtem Mandat einverleibte Pœn fällig ertheilt, fernere Proceße auch erkannt, daß Sie ihrem Gegentheil die Gerichtskosten des rentwegen aufgelauffen, nach rechtlicher Ermäßigung zu entrichten, und zu bezahlen schuldig seyn solle.

Observa 1) Si pars rea non comparuit, tunc inferenda clausula post verbum Zeit 1. D. von *Insinuation* dieser Urthel an zu rechnen.

2) Injungitur Partio ipsi reo, post verbum: sondern Beklagten zc.

3) Si reus comparuit & petit prorogationem, inferitur clausula: verzögerlichen Zeit-Suchens ungehindert.

Latina.

In Cauſa N. contra N. Mandati &c. Lto N. suam, ratione Mandati arctioris, factam Petitionem adhuc denegantes, Dri N. obmotis moratoris inattentis, ad docendum, emanato, insinuato & reproducto Mandato Cæsareo per omnia paritum esse, tempus 1. D p. t. & p. ex Officio præſigimus sub tali comminatione, nisi ita egerit, quod suus Principalis ex nunc, prout ex tunc, & ex tunc, prout ex nunc, in pœnam dicto Mandato infertam declaratus, arctiores processus decreti, isque in expensis desuper caufatas, salvo nostro judiciali moderamine, Impetranti refundendas condemnatus esse debeat.

Paritoria Simplex secunda sive ulterior.

In Sachen zc. Ist Lt. N. sein des Mandati arctioris halber beschehen Begehren n. z. z. nochmalen abgeschlagen, sondern Dr. N. ferner verzögerlichen Zeitsuchens ungehindert glaubliche Anzeige zu thun, daß dem ausgangen: verkündt: und reproducirten Kayserl. Mandat und der darauf unterm: ergangenen Paritorie-Urtheil alles ihres Inhalts gehorsamlich

Tom. II di pars secunda.

C c c c

gelebt

gelebt seye, abermahl Zeit 1. D. p. T. & P. V. A. W. angesetzt, mit dem Anhang, wo Er deme also nicht nachkommen wird, daß es alsdann bey berührter Urtheil bleiben, und auf ferneres Anruffen ergehen solle, was Recht ist.

Latina Paritoria Simplex secunda.

In *Causa &c.* Lto. N. suam ratione Mandati arctioris factam *Petitionem iterato denegantes*, Dri N. *ulterioribus moratoriis objectionibus inattentis*, ad docendum emanato, insinuato & reproducto Mandato Cæsareo *Senten. i. quæ die - late per omnia paritum esse adhuc tempus 1. D. p. T. & P. ex officio præfigimus*, sub tali comminatione, nisi ita egerit, quod *dictæ Sententiæ inhereri*, & *ad ulteriorem Partis adversæ Implorationem fieri debeat*, quod *Juris*.

* *Sententia hæc plerumque habetur pro definitiva, eâ namque latâ imploratur pro Mandato de exequendo, quod etiam in tertiâ Paritoria comminatur, & post tertiam discernimus.*

Paritoria Simplex tertiâ & ultima.

In *Sachen* 1c. Ist Lt. N. sein des Mandati de exequendo halber beschehen Begehren n. 3. abermahlen abgeschlagen, sondern Dr. N. fürdaurenden verzögerlichen Zeitsuchens ungehindert, glaubliche Anzeige zu thun, daß dem ausgangen verkündt, und re. rodu. irten Kayserl. Mandat, und denen dar. auf unterm = = und = = ergangenen Paritorie. Urtheilen alles ihres Inhalts gehorsamlich gelebt seye, nochmahlen Zeit 1. D. p. T. & P. V. A. W. angesetzt, mit dem Anhang, wo Er deme also nicht nachkommen wird, daß es alsdann bey gedachten Urtheilen lediglich bleiben, und das *Mandatum de exequendo* ohne ferneres Anruffen aus der *Canzley* verabs. folgt werden solle.

Latina Paritoria Simplex tertiâ & ultima.

In *Causa &c.* Lto. N. suam ratione Mandati de exequendo factam *Petitionem denovo denegantes* Dri N. *ob motis moratoriis repetitis inattentis* ad docendum emanato, insinuato & reproducto Mandato Cæsareo, *latisque defuper die. . & . Sententiis paritoriis per omnia paritum esse, tempus unius D. pro omni T. & P. ex officio præfigimus* sub tali comminatione, nisi ita egerit, quod *dictis Sententiis pure inhereri & Mandatum de exequendo absque ulteriori Imploratione ex Cancellaria extrahi debeat.*

Paritoria plena.

Est eadem formula, quæ Paritoria Simplificis, hoc solo excepto, quod post *sondum Lt. N.* ponatur: *unverheltlichen Einwendens ungehindert,*

dert, vel pro circumstantiis: unhinlänglicher Paritions-Anzeige ungehindert. Deinde si Pars impetrata condemnatur purè in Expensas, finis Paritoriae plenæ est hic &c. &c. hiermit erkläret seyn solle, Beklagten die bey diesem R. C. G. aufgelauffene Gerichts-Kosten Klägern nach rechtlicher Ermäßigung zu bezahlen fällig ertheilend.

In Latina:

Obmotis Exceptionibus inattentis, Terminandum: declaratus esse debeat; porro partem ream in Expensas in hoc camerali Iudicio desuper causatas salvo nostro moderamine judiciali refundendas condemnamus.

Paritoria ad Sententiam.

Obf. 1.) In entschiedener Sache.

2.) Ponitur in causis Appellationum post verbum *Appellationis: nunc executorialium.*

3.) Si à parte succumbente Prorogatio est petita, sondern Dr. N. ver-zögerlichen Zeitbittens ungehindert.

Formula consueta.

In entschiedener Sache 2c. Ist Lt. N. sein des Mandati de exequendo halber beschehen Begehren n. 3. abgeschlagen, sondern Dr. N. glaubliche Anzeige zu thun, daß der unterm-eröffneten Urtheil gehorsamlich gelebt seye, Zeit p. T. & P. B. A. W. angefekt, mit dem Anhang, wo er deme also nicht nachkommen wird, daß es alsdann bey der einz-verleibten Poen purè bleiben, und das Mandatum de exequendo ohne ferneres Anruffen aus der Canzley verabsfolgt werden solle.

Latina.

In Causa &c. decis &c. Lto N. suam ratione Mandati de exequendo factam petitionem adhuc denegantes Dri N. moratoris Objectionibus in attentis, ad docendum Sententiæ - - publicatæ per omnia paritum esse, tempus - - p. T. & P. ex officio præfigimus, sub tali comminatione, nisi ita egerit, quod suus Principalis in pœnam - - insertam declaratus esse & Mandatum de exequendo sine ulteriori Imploratione ex Cancellaria extradi debeat.

Confirmatoria.

In Sachen 2c. Ist allem An- und Vorbringen nach zurecht erkannt, daß durch Richtern voriger Instanz wohl geurtheilt, übel davon appelliret,

Cccc 2

daber

daher solche Urthel zu confirmiren und bestättigen seye; Als wir hiemit confirmiren und bestättigen, Appellanten die an diesem Kayserl. Cammer-Ge-richt aufgelauffene Gerichts- & Kosten dem Appellaten nach rechtlicher Er-mäßigung zu entrichten und zu bezahlen fällig ertheilend.

Latina.

In *Causa &c.* Dicimus & pronunciamus, per *Judices prioris Instantiæ* benè *judicatum*, male *appellatum*, proinde *Sententiam à qua confirmandam esse*, prout eandem *hisce confirmamus*, appellantem in *Expensas desuper causatas*, salvo nostro *judiciali moderamine refunden- das condemnantes.*

Executoriales.

Dann ist ermeldtem Appellanten zu würcklicher Execution und Vollzie- hung dieser Urthel Zeit *33 p. T. & P. V. M. W.* angesetzt, mit dem Anhang, wo er deme also nicht nachkommen wird, daß er jetzt alsdann und dann als jetzt in die Strafe 10. Marck löthigen Goldes halb dem Kayserlichen Fisco und zum andern halben Theil dem Appellaten unnachlässig zu bezahlen, er- klärt seyn, und der Real-Execution halber auf ferneres Anruffen ergehen solle, was Recht ist.

Latinae.

Porro dicto Appellanti ad docendum huic nostræ *Sententiæ per omnia paritum esse*, tempus *33 p. T. & P. ex officio præfigimus sub tali comminatione*, nisi ita egerit, quod ex nunc, prout ex tunc, & ex tunc, prout ex nunc, in pœnam 10. *marcarum auri puri pro una medieta- te Fisco cæsareo*, pro altera vero *Parti reæ irremissibiliter perfolvendam declaratus esse*, & ratione *realis Executionis ad ulteriorem Partis adver- sæ Instantiam fieri debeat*, quod *Juris.*

Reformatoria.

In *Sachen re. Ist* allem An- und Vorbringen nach zurecht erkannt, daß durch Richtern voriger Instanz übel geurtheilt, wohl davon appellir- ret, dahero solche Urthel zu reformiren seye; Als wir hiermit reformiren, die bey diesem Kayserl. Cammer- & Gericht aufgelauffene Gerichts- & Kosten- aus bewegenden Ursachen gegen einander compensirend und vergleichend.

Lati-

Latina.

In Cauſa &c. Dicimus & pronunciamus, per Iudices prioris Inſtantiae male iudicatum, bene appellatum, hinc Sententiam ejuſdem reformandam eſſe, prout eandem hiſce reformamus, expenſas in hocce Iudicio imperiali deſuper cauſatas ex rationibus nos moventibus compenſantes.

Non devolutoria.

In angemachter Appellations - Sache zc. Iſt zu recht erkannt, daß dieſe Sache durch vorgenommene Appellation anher nicht erwachſen, ſondern an Richtern voriger Inſtanz zu remittiren und weiſen ſeye zc.

Latina.

In prætenſa Appellationis cauſa &c. Dicimus & pronunciamus Cauſam hanc per interpoſitam Appellationem ad hoc Camerae Imperialis Iudicium non devolutam, ſed eam ad Iudicem prioris Inſtantiae remittendam eſſe, prout eam hiſce remittimus &c.

Absolutoria.

In Sachen zc. Iſt erkannt, daß gedachte Beklagte von ausgegangener Ladung zu abſolviren und entledigen ſeyen; Als wir dieſelbe hiermit abſolviren und entledigen zc.

Latina.

In Cauſa &c. Dicimus & pronunciamus, Partem ream ab emanata Citatione abſolvendam eſſe, prout eandem abſolvimus &c.

Remiſſoria.

In Sachen zc. Iſt, allem Un- und Vorbringen nach, zurecht erkannt, daß dieſe Sache an zc. zu remittiren und weiſen ſeye, als wir hiermit remittiren und weiſen zc.

Latina.

In Cauſa &c. Dicimus & pronunciamus, Cauſam hanc ad - - remittendam eſſe, prout eandem hiſce remittimus &c.

Taxatoria cum Iuramento.

In entſchiedener Sache zc. puncto Expenſarum: Seynd die deſignirte Gerichts - Koſten an zc. gemäßiget, taxirt und erkannt: Schwö-

re Appellant selbst oder durch seinen hierzu Bevollmächtigten Anwalt einen Eyd zu Gott und auf das heilige Evangelium, daß er in dieser Sache, fl. s. fr. darob und nicht darunter ausgehen, daß ihm alsdann Appellat solche Summe innerhalb 6. Wochen und 3. Tagen, den nächsten nach Ersuchen, an diesem Kayserl. Cammer: Gericht zu erlegen, und zu bezahlen schuldig seyn solle.

Latina.

In *Causa &c. Expensas* [] designatas ad - - moderantes, dicimus & pronunciamus, quatenus appellans vel ipse vel per legitimatum ad hoc Procuratorem juraverit, se in hac causa summam supra memoratam majorem, non minorem exsolvisse, Appellatum ex tunc ad eandem infra tempus 6. Septimanarum & 3. dierum post requisitionem proximorum in hoc *Camerae Imperialis* Judicio persolvendam condemnandum esse.

Taxatoria absque Juramento.

In entschiedener Sache *rc.* Seynd die [] designirte Gerichts: Kosten auf s. fr. gemäßiget und erkannt, daß Beklagter solche Summe in Zeit 6. Wochen und 3. Tagen den nächsten nach Ersuchen an diesem Kayserl. Cammer: Gericht zu erlegen und zu bezahlen schuldig seyn solle.

NB. Si Summa non excedat 100. florenos, semper fit absque Juramento.

Mandatum de exequendo.

In entschiedener Sache *rc.* Ist das gebetene Mandatum de exequendo erkannt.

Latine.

In *Causa &c. decis. &c. Petitum* Mandatum de exequendo decernimus.

Ulteriores Compulsoriares.

In Sachen *rc.* Seynd die durch Dr. N. gebettene Ulteriores Compulsoriares erkannt, und ihm zu deren Reproducirung Zeit 6. Wochen p. T. & P. B. A. B. und sub solito præjudicio angefetzt.

Latinè.

In *Causa &c. Compulsoriales posteriores* per *Drem N.* petitas decernimus eidemque ad earundem reproductionem Tempus 6. Septimanarum p. T. & P. ex officio & sub solito Præjudicio præfigimus.

Arctio-

Arctiores Compulsoriales.

In Sachen zc. Seynd die durch Lt. N. gebettene Arctiores Compulsoriales unà cum Citatione ad videndum se incidisse in poenam simplicibus insertam hiermit erkannt, und ihme zu deren Reproducirung Zeit 6. Wochen angesetzt.

Proclama.

In Sachen zc. Ist das gebettene Rufen erkannt.

Latinè.

In Causa &c. petitum Proclama decernimus.

Si quidam simul citatorum non comparuerit,

Formula est sequens:

Ist wider den mitcitirren nicht erschienenen N. das gebettene Rufen erkannt.

Ratione civitatum non ponitur

wider die Stadt N.

sed

wider Burgermeister und Rath der Stadt N.

Wenn der beklagte Theil eines deren Kayserlichen Land-Gerichten ist, ponitur:

Wider den Landrichter und Beysitzere des Kayserlichen Land-Gerichts zc.

Litis Contestatoria.

In Sachen zc. Ist Lis pro contestata angenommen, und Dr. N. ad ulteriora gelassen, idque in contumaciam.

Latina.

In Causa &c. Litem pro contestata acceptantes Drem N. ad ulteriora admittimus, idque in contumaciam.

Actoria.

In Sachen zc. Ist Dr. N. was derselbe auf die durch Lt. N. eingebracht zu handeln vermaynet, einzubringen Zeit 1. Monat p. T. & P. W. A. W. angesetzt.

Latina.

In Causa &c. Dri N. ad producendum id, quod ad - - per Ltum N. product. agendum putat, tempus 1. M. p. T. & P. ex officio præfigimus.

Ter-

Terminatoria.

In Sachen &c. Ist die durch Lt. N. gebetene Frist auf 1. Monat zugelassen, und sub præjudicio angesetzt.

Latina.

In Causa &c. Terminum per Ltum N. petitem ad 1. & concedimus & sub præjudicio præfigimus.

Terminatoria secunda.

In Sachen &c. Ist die durch Lt. N. gebetene Frist weiters auf 1. & zugelassen, und sub *iterato* præjudicio angesetzt.

Latina.

In Causa &c. Terminum per Ltum N. petitem. *denuo* ad 1. & concedimus & sub *iterato* præjudicio præfigimus.

Terminatoria Tertia.

In Sachen &c. Ist die durch Dr. N. gebettene Frist jedoch nur auf 1. & zugelassen, und sub *ultimo* præjudicio angesetzt.

Latina.

In Causa &c. Terminum per Ltum N. petitem *nonnisi* ad 1. & concedimus & sub *ultimo* præjudicio præfigimus.

Terminatoria ultima.

In Sachen &c. Ist die durch Lt. N. weiters gebetene Frist annoch zu allem Ueberfluß auf 1. & zugelassen, mit dem Anhang, wo Er dem also nicht nachkommen wird, daß alsdann die Sache V. U. w. für beschlossan angenommen seyn, und auf ferneres Anruffen ergehen solle, was recht ist.

Latina.

In Causa &c. Terminum per Ltum N. ulterius petitem *ex superabundanti adhuc* ad 1. & concedimus, *sub tali comminatione, nisi ita egerit, quod*
Caus.

Causa ex Officio pro conclusa acceptari & ad ulteriorem Partis adversæ Implorationem fieri debeat, quod Juris.

Legitimatoria.

In Sachen ꝛc. Solle Lt. N. Copiam Signatam seines von , , gemein habenden Gewalts * zu dieser Sache auch legen.

* In heutig- oder nächstkünftiger Audienz.

Alia.

In Sachen ꝛc. Ist L. N. sich seines gethanen Vorstands, mittelst Producirung des erforderlichen Gewalts, behörig zu entledigen, Zeit 1. D p. T. & P. V. A. W. und sub præjudicio angesetzt.

Alia.

In Sachen ꝛc. Solle auf Absterben Dr. N. dessen Substitutus Lt. N. sich zu dieser Sache innerhalb Zeit 1. D so ihm hierzu V. A. W. angesetzt wird, principaliter legitimiren.

Desertoria.

In Sachen ꝛc. Ist zu Recht erkannt, daß diese Sache für desert zu erklären, und an Richtern voriger Instanz zu remittiren seye, als Wir hiermit zu Recht erkennen, erklären und remittiren ꝛc.

Denegatoria Restitutionis in integrum.

In Sachen ꝛc. Ist, allem weiteren Vor- und Anbringen nach, zurecht erkannt, daß die durch Lt. N. gebettene Restitutio in integrum abzuschlagen, und es bey der unterm , , ergangenen Urthel zu belassen seye, als wir hiermit abschlagen und belassen; Imploranten die in dieser Restitutions-Instanz bey diesem Kayserl. Cammer- & Gericht aufgelauffene Gerichts- & Kosten an Imploraten, nach rechtlicher Ermäßigung, zu entrichten, und zu bezahlen fällig ertheilend; dann ist gedachten Lt. N. glaubliche Anzeige zu thun daß ermeldter Urthel alles ihres Inhalts gehorsamlich gelebt seye, annoch Zeit 1. D p. T. & P. V. A. W. angesetzt, mit dem Anhang, wo Er deme also nicht nachkommen wird, daß alsdann das Mandatum de exequendo ohne weiteres Anruffen aus der Canzley verabfolgt werden solle.

Latina.

In Causa &c. Dicimus & pronunciamus Restitutionem in integrum per Ltum N. petitam denegandam, Sententiæque die - latæ inhærendum esse, prout hifce denegamus & inhæremus, Implorantem in Expen-

fas per hanc restitutionis Instantiam in hoc Imperialis Camerae Judicio caufatas parti Imploratæ refundendas condemnantes. Porro dicto Lto N. ad docendum Sententiæ memoratæ per omnia paritum esse adhuc tempus 1. p. T. & P. ex Officio præfigimus, sub tali comminatione, nisi ita egerit, quod Mandatum de exequendo absque ulteriori Imploratione ex Cancellaria extradi debeat.

Alia.

In Sachen 2c. Ist die durch Dr. N. gebetene Restitutio in integrum purè, Lt. N. aber sein des Mandati de exequendo halber beschehen Begehren n. 3. Z. abgeschlagen, sondern besagtem Dr. N. glaubliche Anzeige zu thun, daß 2c. terminandum sicut in paritoria ad Sententiam.

Admissio ad Juramentum Revisionis.

In Sachen 2c. Ist die von Notario N. interponirte Revision angenommen, und derselbe darauf ad Juramentum gelassen.

Alia ad Juramentum Revisionis admissio cum acceptatione cautionis.

In Sachen 2c. Ist Notarius N. ad Juramentum Revisionis gelassen, und die durch Dr. N. interponirte Revision für hinlänglich angenommen, fort Lt. N. glaubliche Anzeige zu thun, daß 2c. terminandum, ut in paritoria ad Sententiam.

Denegatoria Revisionis.

In Sachen 2c. Ist die durch Notarium N. interponirte Revision, als ohnstatthafft, nicht angenommen.

Sententia Puncto Insinuationis Privilegii.

In Sachen begehrtter Insinuation Privilegii - - wegen - - Ist die durch Dr. N. unterm - - beschehene Insinuation, jedoch vorbehaltlich des Heil. Reichs-Ober- und Berechtigket, auch männiglich Interesse und Einrede dagegen jederzeit vorzubringen, so viel Recht, hiermit angenommen, und dergestalt darüber nothdürfftige Urkund erkannt.

Finis Tomi II^{di} Partis II^{dæ}.

